

# Geschäftsbericht 2016

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe hat im Berichtsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Insbesondere hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens sowie bei wesentlichen Entscheidungen beratend begleitet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Belange des Unternehmens und der Konzerngesellschaft. Insbesondere wurden die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die Rentabilität, die kurz- und langfristige Unternehmens-, Finanz- und Personalplanung sowie die Investitionen und organisatorische Maßnahmen erläutert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten des Vorstandes kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in engem Kontakt und hat sich über wichtige Entwicklungen berichten lassen. Über die wesentlichen Belange wurden die Mitglieder spätestens in der folgenden Aufsichtsratssitzung informiert. Für Geschäftsvorgänge, die für das Unternehmen eilbedürftig waren, wurden in zwei Fällen Beschlüsse im Rahmen von schriftlichen Verfahren gefasst. Die von dem Gesellschafter und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet.

### Schwerpunkte der Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier turnusmäßige Sitzungen stattgefunden. Im Berichtszeitraum standen die nachfolgenden Themen im Mittelpunkt der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates.

- In allen Sitzungen wurden die Berichte des Vorstandes besprochen und die Entwicklung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften sowie strategische Fragen diskutiert. Auch wurden jeweils die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie der Risiko- und Compliance-Organisation der Berliner Wasserbetriebe erörtert.
- Regelmäßig wurde die Optimierung der Investitionstätigkeit als auch Fragen steigender umweltpolitischer Anforderungen an die Berliner Wasserbetriebe erörtert. Den Investitionsvorhaben wurde nach eingehender Beratung zugestimmt. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit liegen u.a. in der Erweiterung des Klärwerks Waßmannsdorf sowie dem Bau eines Mischwasserspeichers und der Abluftbehandlung im Klärwerk Schönerlinde. Intensiv wurden compliance-relevante Vorfälle erörtert und in diesem Zusammenhang die Einführung des „House of Governance“ beschlossen, um eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und effiziente Kontrollstruktur noch stärker zu bekräftigen. Die Governance-Strukturen der Berliner Wasserbetriebe werden mit dem „House of Governance“ harmonisiert und im neu gegründeten Bereich Corporate Governance integriert. Hierdurch wird die Transparenz der internen Organisation und der Verantwortlichkeiten erhöht.
- Intensiv wurde die Entwicklung der Berliner Stadtwerke GmbH erörtert. Insbesondere wurde der Gründung der ARGE BSW-Berolina und der Gründung der Projektgesellschaft Großbeeren mit dem Ziel der Errichtung einer Windenergieanlage, sowie dem Erwerb der Windenergiemanagement GmbH & Co. KG in Ladeburg zugestimmt. Zudem wurden die Auswirkungen der Energiepolitik auf die Berliner Stadtwerke GmbH und hierbei insbesondere die sich verändernden finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen diskutiert.
- Darüber hinaus wurde der Stand der IT-Strategie der Berliner Wasserbetriebe und hier insbesondere die IT-Sicherheit sowie die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen erörtert.

- Vertiefend behandelt wurde die Struktur der Demografie der Berliner Wasserbetriebe und deren Auswirkungen auf die Unternehmens- und Personalpolitik sowie die Maßnahmen der Berliner Wasserbetriebe, diesen Herausforderungen kurz- und langfristig zu begegnen.
- Ausführlich wurde der Wirtschaftsplan 2017, mit den wesentlichen Prämissen für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung beraten und beschlossen.
- Auch wurden Maßnahmen zur Arbeitseffizienz des Aufsichtsrates erörtert und hier die digitale Gremienarbeit mit elektronischem Zugang zu den Sitzungsunterlagen beschlossen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich im Berichtsjahr zu einer Klausurtagung zusammengefunden. Ziel war, gemeinsam mit dem Vorstand die Ausrichtung der Berliner Wasserbetriebe und der Tochtergesellschaft Berliner Stadtwerke GmbH zu beraten, sich zu abzeichnenden Herausforderungen zu positionieren und die Weichen für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft zu stellen. Im Zuge der Weiterbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat wurde eine Schulung zu den Aufsichtsratsaufgaben in Bezug auf Corporate Governance-Teilsysteme sowie aktuelle Entwicklungen in Recht und Praxis des Aufsichtsrates mit anschließender Diskussion abgehalten.

### Arbeit der Ausschüsse

Die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse (Wirtschafts- und Prüfungsausschuss sowie der Personalausschuss) haben im Geschäftsjahr 2016 regelmäßig getagt und den Aufsichtsrat bei seiner Arbeit effizient unterstützt. Über die Arbeit und die Ergebnisse der Ausschüsse wurde das Plenum durch die Ausschussvorsitzenden zu jeder Aufsichtsratssitzung ausführlich unterrichtet.

### Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr 2016 mit den Inhalten des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemeinsam die Entsprechenserklärung am 17. November 2016 verabschiedet. Im Berichtsjahr hat ein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Ein Aufsichtsratsmitglied, das zum Beschlusszeitpunkt zugleich dem Veolia-Konzern angehört hat, hatte rein vorsorglich nicht an der Abstimmung zu dem Investitionsprojekt Klärwerk Waßmannsdorf, Klärschlammver-

brennungslage teilgenommen, da möglicherweise ein vorübergehender Interessenkonflikt bestand. Ein wesentlicher Interessenkonflikt ist dabei nicht festgestellt worden.

### Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von dem durch die Gewährträgerversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Die Vorlagen sind zunächst vom Wirtschafts- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und abschließend vom Aufsichtsrat zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Der Abschlussprüfer hat über die Prüfungshandlungen, festgelegte Prüfungsschwerpunkte und das wesentliche Ergebnis seiner Prüfungen berichtet. Schwächen des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Rechnungslegungsprozesses sind nicht festgestellt worden. Im Ergebnis seiner Prüfungen hat der Wirtschafts- und Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zuzustimmen, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Gewährträgerversammlung. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes wurde zugestimmt.

### Besetzung Vorstand

Für den Zeitraum ab dem 1. Januar 2016 wurde Herr Frank Bruckmann für weitere fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2020 als Mitglied des Vorstandes der Berliner Wasserbetriebe bestellt und sein Dienstvertrag entsprechend verlängert. Zudem wurde Herr Jörg Simon für den Zeitraum vom 1. Juli 2016 für weitere fünf Jahre bis zum 30.06.2021 als Mitglied des Vorstandes der Berliner Wasserbetriebe bestellt und sein Dienstvertrag demgemäß verlängert.

## Besetzung Aufsichtsrat

Am 8. Dezember 2016 wurde die Berliner Landesregierung neu gebildet. Vor diesem Hintergrund haben Herr Senator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen als Aufsichtsratsvorsitzender sowie die Herren Staatssekretäre Christian Gaebler und Henner Bunde ihre Mandate als Mitglieder im Aufsichtsrat zum 31. Januar 2017 niedergelegt. Der Senat von Berlin hat sodann Frau Senatorin Ramona Pop mit Wirkung zum 31. Januar 2017 zum neuen vorsitzenden Mitglied des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe bestellt. Zudem hat die Gewährträgersammlung mit Beschluss vom 16. Februar 2017 Herrn Senator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen und Herrn Staatssekretär Stefan Tidow zu Mitgliedern des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe bestellt, und zwar mit sofortiger Wirkung. Herr Heinz Kielies ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde Frau Elke Wittstock mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in den Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe bestellt.

## Danksagung

Der Aufsichtsrat dankt dem ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens. Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Wasserbetriebe für ihr hohes persönliches Engagement und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2016.

Berlin, 30. März 2017



Für den Aufsichtsrat  
Senatorin Ramona Pop  
Vorsitzende des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe

# Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin,

## Zusammengefasster Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Der Lagebericht und der Konzernlagebericht der Berliner Wasserbetriebe wurden zusammengefasst, da die im Lagebericht beschriebenen Unternehmensgrundlagen, wie Geschäftsmodell, Ziele und Strategien sowie Forschung und Entwicklung gleichermaßen für den Einzel- und Konzernabschluss gelten. Dies gilt ebenso für die Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie den Chancen-, Risiko- und Prognosebericht. Soweit nicht anders vermerkt, sind die Aussagen sowohl für den Einzel- als auch für den Konzernabschluss der Berliner Wasserbetriebe zutreffend.

## 1. Unternehmensgrundlagen

### 1.1. Geschäftsmodell

Die Berliner Wasserbetriebe sind Deutschlands größtes Unternehmen für Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Seit 160 Jahren versorgen sie die Menschen in Berlin und in Teilen Brandenburgs mit Trinkwasser und behandeln ihr Abwasser.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts sind die Berliner Wasserbetriebe Kern der Berlinwasser Unternehmensgruppe. Eigentümer ist das Land Berlin. Durch eine grundlegende Umstrukturierung der Berlinwasser Unternehmensgruppe im Jahr 2015 sind die Beteiligungsstrukturen stark vereinfacht und es bestehen keine Stillen Gesellschaften zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Holding GmbH mehr.

Seit 2014 gehört auch die neugegründete Berliner Stadtwerke GmbH als Tochtergesellschaft zu den Berliner Wasserbetrieben. Gemäß Beschluss des Abgeordnetenhauses besteht deren Aufgabe darin, in Produktionskapazitäten von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien zu investieren und selbst erzeugten Strom bzw. Wärme zu veräußern. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Energiesektor erbracht.

Den maßgeblichen Rechtsrahmen für die Berliner Wasserbetriebe bilden das Berliner Betriebe-Gesetz und die Wassertarifverordnung Berlin.

Das Unternehmen wird von drei Vorständen geführt. Vorstandsvorsitzender ist Jörg Simon. Er ist auch verantwortlich für den Bereich Technik. Für den Bereich Finanzen trägt Frank Bruckmann die Verantwortung und für den Bereich Personal und Soziales Kerstin Oster.

Den Aufsichtsratsvorsitz hatte bis zum 31. Januar 2017 Dr. Matthias Kollatz-Ahnen als Senator für Finanzen übernommen. Mit der Neuverteilung der Ressorts nach der Wahl des Abgeordnetenhauses am 18. September 2016 legte Dr. Matthias Kollatz-Ahnen sein Mandat im Aufsichtsrat zum 31. Januar 2017 nieder. Der Senat von Berlin hat in seiner Sitzung am 31. Januar 2017 die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Ramona Pop mit sofortiger Wirkung zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe bestellt.

### 1.2. Ziele und Strategien

Die Berliner Wasserbetriebe und die Berliner Stadtwerke GmbH verfolgen sozial-, umwelt- und energiepolitische Ziele, die sich aus den Klimaschutzzielen des Landes Berlins ableiten lassen.

Der Konzern wird maßgeblich von den Berliner Wasserbetrieben geprägt. Die Tochterunternehmen spielen im Gesamtkonzern nur eine untergeordnete Rolle. Sofern sich bei ausgewählten Zielen oder Strategien ein maßgeblicher Einfluss durch Tochtergesellschaften ergibt, haben wir dies entsprechend dargestellt.

Die Berliner Wasserbetriebe haben 2016 ihre Vision, Leitbild und Ziele „BWB 2021“ weiter konkretisiert und wichtige Vorhaben auf den Weg gebracht. Mit der zukünftigen Ausrichtung stellen sich die Berliner Wasserbetriebe den Herausforderungen als Ver- und Entsorgungsunternehmen einer wachsenden Stadt und den Erwartungen des Landes Berlin. Als kommunales Unternehmen zur Daseinsvorsorge besteht für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Anspruch, die Bedürfnisse heutiger und künftiger Generationen zu erfüllen und dabei Ökologie, Soziales und Effizienz in Einklang zu bringen. Zudem unterstützen sie die zukunftsweisenden Vorhaben des Landes, Berlin zu einer klimaneutralen Smart City zu entwickeln. Hierbei bestimmt das Leitmotiv „Nachhaltig für Berlin“ das Handeln in allen Bereichen des Unternehmens. Hierbei werden wir von der Berliner Stadtwerke GmbH unterstützt, die ausschließlich erneuerbare Energie erzeugt.

Die Kunden haben zu Recht Anspruch auf hohe Qualität der Leistungen und Services, dem das Unternehmen leistungsstark und – wo möglich – individuell nachkommt. In puncto Servicequalität und Kundenzufriedenheit orientieren sich die Berliner Wasserbetriebe an den Besten der Branche. Dabei sollen die Leistungen für den Kunden effizient und zu angemessenen Tarifen erbracht werden, die bis 2018 stabil bleiben werden. Mit einer

Kundenserviceoffensive werden die Berliner Wasserbetriebe in den nächsten Jahren ihre Servicekultur optimieren.

Um den Qualitätsanspruch bei den Leistungen kontinuierlich zu sichern, setzt das Unternehmen auf ein zeitgemäß hohes technologisches Niveau sowie auf ausreichende Kapazitäten und Redundanzen bei den Anlagen zur Ver- und Entsorgung. Mit dem Bevölkerungszuwachs in Berlin steigen die Trink- und Abwassermengen. Diese Entwicklung und die Einflüsse auf den künftigen Trinkwassergebrauch wurden im Rahmen einer Prognose für den Trinkwasserbedarf und den Schmutzwasseranfall bis 2030 untersucht. Gleichzeitig steigen die Anforderungen, eine naturnahe Trinkwasseraufbereitung weiterhin sicherzustellen und bei der Abwasserbehandlung die Grenzwerte für die Einleitung von gereinigtem Abwasser in die Gewässer gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie einzuhalten. Ein Investitionsschwerpunkt in den nächsten Jahren ist daher der Ausbau der Klärwerke um eine zusätzliche, vierte Reinigungsstufe.

Dabei investieren und bauen die Berliner Wasserbetriebe gemeinsam mit vielen Unternehmen aus der Region und beziehen einen Großteil ihrer Leistungen aus Berlin und Brandenburg. Ein wichtiger Beitrag für die Region Berlin-Brandenburg ist zudem der Anspruch, eine führende Rolle im Umwelt- und Klimaschutz einzunehmen. Seit 1990 haben die Berliner Wasserbetriebe ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits um die Hälfte reduziert. 2016 hat das Unternehmen erneut eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin unterzeichnet. Sie beinhaltet die Verpflichtung, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um noch einmal 14.000 Tonnen jährlich bis zum Jahr 2025 zu reduzieren. Dafür setzen die Berliner Wasserbetriebe auf Einsparung und effizienten Einsatz von Energien sowie auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien. Schon heute werden 70% des Energiebedarfs der Klärwerke und 23% des Gesamtenergiebedarfs selbst erzeugt. Das Klärwerk Schönerlinde soll das erste energieautarke Klärwerk der Berliner Wasserbetriebe werden.

Die Leistungsfähigkeit der Berliner Wasserbetriebe sichern nicht zuletzt qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als attraktives und familienfreundliches Unternehmen wollen sie ein interessantes, vielfältiges und innovatives Arbeitsumfeld schaffen. Kontinuierliche Weiterentwicklungen und Anpassungen an moderne Technik bieten individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und Karrierewege für die Beschäftigten. Es ist dem Unternehmen wichtig, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Balance zwischen Berufs-, Familien- und Privatleben zu ermöglichen. Die Berliner Wasserbetriebe stellen sich dem demographischen Wandel, dessen Eckpunkte ein hohes Durch-

schnittsalter der Beschäftigten, eine fortschreitende Technisierung in der Arbeitswelt und der Mangel an Fachkräften sind. Mit einem Demografie-Konzept wurde der Rahmen für die langfristige Personalplanung und -entwicklung festgelegt. Zudem wurde mit einer Rekrutierungsstrategie ein weiterer wichtiger Baustein gelegt, um den Fachkräftebedarf künftig decken zu können. Die Verantwortung für die Beschäftigten des Unternehmens spiegelt sich auch in der betrieblichen Gesundheitsförderung mit einem umfangreichen Angebot an Maßnahmen zur Prävention wider.

### 1.3. Forschung und Entwicklung

Mit Forschungs- und Innovationsprojekten streben die Berliner Wasserbetriebe nach ständiger Optimierung der sicheren, wirtschaftlichen und nachhaltigen Erfüllung der Ver- und Entsorgungsaufgaben. Ein professionelles Forschungs- und Entwicklungs-Management priorisiert wichtige Themen, identifiziert strategische Partner und ist in den wichtigen Forschungsprogrammen des Bundes erfolgreich mit Projekten aktiv. Durch die Einbindung von Forschungseinrichtungen wird eine Brücke zwischen anwendungsorientierter Entwicklung und Grundlagenforschung geschaffen. Die gezielte Zusammenarbeit mit strategischen Partnern in geförderten Projekten maximiert die eingesetzten Mittel. So konnten im Zeitraum 2013 bis 2018 durch den Einsatz von Forschungsmitteln in Höhe von 7,3 Mio. € Forschungsergebnisse bzw. ein Projektvolumen im Wert von 115,7 Mio. € erzielt werden. Im Vergleich konnte der Einsatz von Forschung und Entwicklung der Berliner Wasserbetriebe im Zeitraum 2010 bis 2015 von 5 Mio. € durch Dritt- und Fördermittel auf 55,7 Mio. € projektwirksam ausgeweitet werden.

Die Forschungsbedarfe erstrecken sich über den gesamten Wasserkreislauf. Aktuelle Schwerpunkte liegen in der Uferfiltration, Regenwasserbewirtschaftung und Abwasserreinigung. Beispielhaft sind die vom Bundesforschungsministerium geförderten Forschungsprojekte TrinkWAVE, ASKURIS und KURAS. Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen in der Grundwasserbewirtschaftung in Deutschland ist ein wesentliches Ziel des TrinkWAVE-Verbundvorhabens, neue Multibarrieren-Aufbereitungsprozesse für eine Wasserwiederverwendung zu entwickeln, die ohne den Einsatz von Hochdruckmembranen einwandfreies Trinkwasser liefern. Damit sich Berlin weiterhin aus eigenen Ressourcen versorgen kann, wird der Prozess der künstlichen Grundwasseranreicherung mit modernsten analytischen Methoden untersucht und die Funktion auf die zukünftigen kli-

matischen Veränderungen adaptiert. ASKURIS bewertet die Auswirkungen von Spurenstoffen auf den Wasserkreislauf und untersucht effiziente Barrieren für diese Stoffe. Mit einer Versuchsanlage in der Oberflächenwasseraufbereitungsanlage Tegel wurde nachgewiesen, dass sich mit Aktivkohle und Ozon organische Spurenstoffe wirksam aus dem Wasserkreislauf entfernen lassen. KURAS betrachtet, welche Effekte die intelligente Koppelung von Schmutz- und Regenwassersystemen für die Lebensqualität im urbanen Raum hat und bezieht dabei auch dezentrale Lösungen ein.

Der Schutz der Trinkwasserressourcen ist für eine nachhaltige Wasserversorgung Berlins essenziell. Die langfristige Sicherung des regionalen Wasserkreislaufs ist ein wichtiges Anliegen der Berliner Wasserbetriebe. Da die Versorgung fast nur aus dem Stadtgebiet erfolgt, liegt aufgrund der geringen Wasserführung der Flüsse Spree und Havel ein besonderes Augenmerk auf der Überwachung des Wasserkreislaufs von der Grundwassergewinnung bis zur Einleitung des geklärten Abwassers in die Gewässer. Über den Prozess der Uferfiltration gelangen jedoch auch Stoffe in das Grundwasser, die zum Teil weit vor den Toren Berlins in die Oberflächengewässer eingetragen werden. Deshalb widmen die Berliner Wasserbetriebe Spurenstoffen im Wasserkreislauf und der Sulfatbelastung der Spree hohe Aufmerksamkeit.

Das Unternehmen forscht bereits seit vielen Jahren zur Entfernung von Spurenstoffen aus dem Wasserkreislauf. Spurenstoffe sind chemische Verbindungen in sehr geringen Konzentrationen, u. a. Rückstände von Medikamenten, Reinigungsmitteln und Süßstoffen.

## 2. Wirtschaftsbericht

Zur Steuerung der Aktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzen die Berliner Wasserbetriebe verschiedene Leistungsindikatoren. Diese werden kontinuierlich beobachtet und ausgewertet. Sie bilden die unterschiedlichen Ebenen der Unternehmenssteuerung ab.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen der unternehmerischen Aktivitäten sind:

### Leistungsindikatoren

Finanzielle	Nichtfinanzielle
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT <sup>1</sup> )	Trinkwassermenge Berlin
Tarifentwicklung	Abwassermenge
Höhe der Investitionen	Ausbildungsquote

Die Entwicklung der Indikatoren ist im Geschäftsverlauf und der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erläutert.

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Hauptstadt ist der wesentliche Absatzmarkt für die Berliner Wasserbetriebe. 2016 wurden an die Berlinerinnen und Berliner 205,8 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser verkauft (Vorjahr: 199,2 Mio. m<sup>3</sup>) und 196,4 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser aus Berlin gereinigt (Vorjahr: 188,2 Mio. m<sup>3</sup>). Geplant war ein Trinkwasserverkauf in Höhe von 191,6 Mio. m<sup>3</sup>. Aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl Berlins wurde deutlich mehr Wasser verkauft. Infolge dessen liegt auch die gereinigte Abwassermenge in Berlin über dem Plan von 183,0 Mio. m<sup>3</sup>.

Über das Stadtgebiet hinaus sind die Berliner Wasserbetriebe auf Basis langfristiger Verträge in Brandenburg tätig. 2016 wurden an Gemeinden und Verbände im Umland der Stadt rund 4,2 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser (Vorjahr: 4,1 Mio. m<sup>3</sup>) verkauft. Geplant waren 3,6 Mio. m<sup>3</sup>. Außerdem wurden plangenaue 26,0 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser für Brandenburger Aufgabenträger gereinigt (Vorjahr: 25,4 Mio. m<sup>3</sup>).

<sup>1</sup> Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis (Vorjahr: zusätzlich vor Erträgen aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft)



Die Berliner Wasserbetriebe sind im Rahmen von sechs Verträgen Betriebsführer für die Trinkwasserversorgungs- bzw. Abwasserentsorgungsanlagen von brandenburgischen Gemeinden bzw. deren Zweckverbänden.

Die meisten Verträge mit Brandenburger Aufgabenträgern stehen zur Neuverhandlung an. Drei der größten Abwasserentwässerungsverträge konnten 2015 bereits vorfristig verlängert werden. Die Gespräche über die anderen Verträge werden fortgesetzt. Aktuell befindet sich eine vorfristige Verlängerung des Betreibervertrages über die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung des Ortsteiles Schönerrinde der Gemeinde Wandlitz bis zum 31. Dezember 2025 in der Finalisierung.

Rund 80.000 Einwohner Brandenburgs werden mit Trinkwasser der Berliner Wasserbetriebe versorgt. Des Weiteren leiten fast 600.000 Einwohner Brandenburgs Abwasser in Berliner Klärwerke ein.

Zukünftig wird von einem leichten Anstieg des Trinkwasserbedarfes ausgegangen. Der bisherige Trend sinkender spezifischer Trinkwasserbedarfe kompensiert bis vor wenigen Jahren die steigende Bevölkerungszahl Berlins. Mit einer Trinkwasserbedarfs- und Schmutzwasseranfallsprognose 2016 bis 2030 reagieren die Berliner Wasserbetriebe frühzeitig auf den erwarteten Anstieg der Bevölkerung. Zudem bietet die Prognose eine fundierte Grundlage für die Wirtschaftsplanung und die Tarifikalkulation.

Auch stellt die künftige Klärschlammbehandlung die Unternehmen der Abwasserentsorgung besonders unter dem Gesichtspunkt der veränderten Gesetzgebung für Energiever- und Klärschlammbehandlung vor Herausforderungen. So wird etwa die Mitverbrennung in Kraft- oder Zementwerken in wenigen Jahren nicht mehr möglich sein. Mit dem Konzept zur Sicherstellung der Klärschlammbehandlung sichern die Berliner Wasserbetriebe ausreichende Entsorgungskapazitäten und streben die Minimierung der Entsorgungskosten an. Die Strategie sieht den mittelfristigen Ausstieg aus der externen Mitverbrennung durch den Bau einer eigenen zweiten Monoverbrennungsanlage vor.

Die Berliner Stadtwerke GmbH, die auf dem nationalen Strommarkt als Energieversorger und -dienstleister tätig ist, investiert in Produktionskapazitäten von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien und veräußert diesen selbst erzeugten Strom und Wärme auf unterschiedlichen Vertriebswegen. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Energiesektor erbracht.

Das Zentrum der Investitionstätigkeit liegt in Berlin und in den berlinnahen Regionen in Brandenburg. Im Mittelpunkt stehen der Auf- und Ausbau von Produktionskapazitäten für erneu-

erbare Energien, die Verlagerung der energiewirtschaftlichen Wertschöpfung nach Berlin sowie der Aufbau energiepolitischer Beratungskompetenz für die Herausforderungen des Ballungsraums Berlin.

Als Tochtergesellschaft der Berliner Wasserbetriebe ist die Berliner Stadtwerke GmbH Teil der Smart City Strategie des Landes Berlin. Sie engagiert sich für die Gestaltung wichtiger Zukunftsthemen im breiten Spektrum der Energiewirtschaft.

Um diese Ziele zu erreichen, strebt die Berliner Stadtwerke GmbH enge Kooperationen mit den Berliner Wohnungsbaugesellschaften und anderen lokalen Partnern an. Im Jahr 2016 wurden Großprojekte im Bereich Photovoltaik realisiert und mittels des Mieterstromkonzeptes den Berlinern zur Verfügung gestellt.

Im Bereich Windenergie wird die Kooperation mit der Berliner Stadtgüter GmbH fortgesetzt und die Projektentwicklung auf Flächen des Landes Berlin erfolgreich gestaltet.

## 2.2. Geschäftsverlauf

### GESCHÄFTSFELD BERLINER WASSERBETRIEBE

Die Umsatzerlöse lagen mit 1.153,9 Mio. € rund 1% unter dem Plan (Plan: 1.170,5 Mio. €). Die trotz des höheren Wasserverkaufs geringeren Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Erlösbegrenzungen, die gebildet werden mussten, da die Tarifeinnahmen die aktuellen Kosten übersteigen. Gemäß Wassertarifverordnung sind diese Überdeckungen den Kunden in Folgeperioden gutzuschreiben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 14,7 Mio. € und lagen um 6,8 Mio. € über Plan (7,9 Mio. €). Das resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen vor allem für Lieferungen und Leistungen und höheren Erträgen aus der Veräußerung von Grundstücken.

Der Personalaufwand betrug 2016 312,2 Mio. € und lag damit um 12,3 Mio. € über Planniveau (299,9 Mio. €). Der durchschnittliche Personalbestand war höher als geplant, der Tarifabschluss fiel um 0,4% höher aus als angenommen und es wurde eine Erfolgsbeteiligung gezahlt.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) lag mit 292,6 Mio. € um 1,9% unter dem Planwert (298,3 Mio. €).

Die Berliner Wasserbetriebe verstehen sich als fairer und fördernder Arbeitgeber. Sie sichern Beschäftigung für 4.355 Menschen und halten die hohe Ausbildungsquote des Vorjahres von 6,5%. Als Partner der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft



gewährleistet das Unternehmen Wertschöpfung und Kompetenzentwicklung und ist Treiber der Energiewende. Der überwiegende Teil des Einkaufsvolumens der Berliner Wasserbetriebe wurde in Berlin und Brandenburg vergeben.

2015 wurden die Tarife für die Folgejahre neu kalkuliert: Die Berliner Wasserbetriebe halten sich an ihre Tarifstabilitäts-Zusage gegenüber den Berlinerinnen und Berlinern bis 2018. Nach derzeitiger Einschätzung könnte dies sogar bis 2021 gelingen. Damit ist der Trinkwasserpreis seit 2014, in diesem Jahr wurde er um 15 % abgesenkt, stabil. Der Schmutzwassertarif wurde im Jahr 2015 um 6,1 % abgesenkt und ist seitdem stabil.

Die Investitionsplanung wurde 2016 entsprechend den investitions- und unternehmensstrategischen Zielen der Berliner Wasserbetriebe aktualisiert. Sie spiegelt die gezielte Entwicklung der Anlagen, Werke und Netze des Unternehmens wider. In diese Planung sind die erforderlichen Investitionen aus Ergebnissen neuer bzw. weiterentwickelter Strategien sowie die Investitionen aus bereits laufenden Projekten eingeflossen. Berücksichtigt sind unter anderem die Rehabilitationsstrategie für das Trinkwasserverteilungsnetz, die mittelfristige Erweiterungs- und Rehabilitationsstrategie für Abwasserdruckleitungen sowie die Strategie zur Entwicklung der Klärwerke und die Kanalsanierungsstrategie. In Summe werden in den nächsten fünf Jahren rund 1.672,5 Mio. € investiert, was ca. 16 Mio. € über der Mittelfristplanung, die im Vorjahr erstellt wurde, liegen wird.

Kontinuierliche Investitionen in die Aufbereitungstechnik der Klärwerke sind nötig, um auch vor dem Hintergrund der verschärften Grenzwerte der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sicherzustellen, dass die gestiegenen Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers in die Gewässer eingehalten werden. Schwerpunkt der mittelfristigen Investitionen ist die Erweiterung der Klärwerke Waßmannsdorf und Ruhleben. In den Folgejahren sind ebenfalls Erweiterungsinvestitionen in den anderen Klärwerken vorgesehen. Da mittelfristig der Entsorgungsweg der Mitverbrennung in Kraft- und Zementwerken gesetzlich versperrt wird, muss zudem in die Klärschlamm Entsorgung investiert werden. Die Investitionen in das Kanalnetz bleiben auf hohem Niveau. Neben der Sanierung des Netzes wird das Stauraumvolumen in der Mischwasserkanalisation ausgebaut, um bei Starkregen weniger Abwasser in die Gewässer ableiten zu müssen. Im Bereich Wasserversorgung wird das Investitionsniveau der vergangenen Jahre gehalten.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Höhe der eigenfinanzierten Investitionen 2016 um 5,7 % auf 212,5 Mio. € (Plan: 293,2 Mio. €, Vorjahr: 225,3 Mio. €) gesunken. Maßgebend dafür ist unter ande-

rem die unterplanmäßige Investitionsabwicklung im Bereich der Kanalsanierung, wo gegenüber dem Planwert (94,4 Mio. €) nur 62,0 Mio. € umgesetzt wurden. Dies wird zum größten Teil durch die ressourcenbedingten Verzögerungen bei der Erteilung verkehrsrechtlicher Anordnungen durch die Verkehrslenkung Berlin und diverse Straßen- und Grünflächenämter der Bezirke verursacht. So ist der Genehmigungsrückstau bei den genannten Behörden von 10 Mio. € zu Jahresbeginn 2016 auf zwischenzeitlich 25 Mio. € angestiegen. Von dieser Entwicklung ist insbesondere die Kanalerneuerung betroffen, für die weder die Sanierungsziele der gebauten Längen (19,6 km gegenüber Planwert 34,1 km), noch die der verausgabten Mittel erreicht werden konnten (36,6 Mio. € gegenüber Planwert 56,5 Mio. €). Zur Kompensation bzw. zur Sicherstellung der Zielvorgaben der Kanalsanierungsstrategie 2011 wurde der Umfang der Kanalrenovierung erheblich ausgeweitet (48,1 km gegenüber Planwert 32,0 km). Parallel konnten die spezifischen Kosten der Renovierung durch Schlauchrelining gegenüber dem Vorjahr durch eine Fortführung des arealweisen Arbeitens weiter reduziert werden. In Summe führte dies gegenüber dem Plan bei der Sanierung zu einer Minderinvestition in Höhe von 26,4 Mio. € bei gleichzeitiger deutlicher Steigerung der sanierten Länge.

Bei den Investitionen in die Werke wurden die Planvorgaben unterschritten. So lagen die Ausgaben für die Klärwerke mit 44,5 Mio. € um 0,7 Mio. € unter dem Vorjahres- und um 21,3 Mio. € unter dem Planwert. Dafür war zum einen der noch nicht abgeschlossene Veränderungsprozess von der bisherigen vorwiegenden Eigenbearbeitung auf eine überwiegende Fremdvergabe von Ingenieurleistungen verantwortlich. Zum anderen sind die investitionsstarken Großprojekte im Klärwerksbereich derzeit noch in der Planungsphase. Im nächsten Berichtsjahr wird der Veränderungsprozess bei der Ingenieurbearbeitung abgeschlossen. Gleichzeitig gehen wichtige Großprojekte wie etwa die Mischwasserspeicher auf den Klärwerken Waßmannsdorf und Schönherlinde in die bauliche Umsetzung.

Im Bereich der Kanalisation sind die Sanierungsziele im Wesentlichen erreicht worden. So wurde die physikalische Sanierungslänge von 49,3 km im Vorjahr um 18,4 km auf 67,7 km gesteigert, wobei 66,1 km geplant waren. Der Planwert der spezifischen Kosten der Kanalsanierung (1.215 €/m) wird mit einem Wert von 796 €/m deutlich unterschritten. Die Schäden der Kategorie SK1A konnten nicht wie geplant vollständig abgearbeitet werden. Dafür sind vor allem die oben dargestellten Verzögerungen bei den Genehmigungen verantwortlich. Vor diesem Hintergrund werden die mit der Beschlussfassung der Kanalsanierung

nierungsstrategie 2011 kommunizierten Ziele der Abarbeitung der bekannten („roten“) und noch zu detektierenden („rosa“) SK1A-Schäden nicht erreicht werden. Diese Einschätzung wurde im Sommer 2016 gegenüber der Genehmigungsbehörde angezeigt und begründet. Die um zwei Jahre verschobenen Zielvorgaben (rote SK1A-Schäden bis Ende 2019 und rosa SK1A-Schäden bis Ende 2022) werden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt im Rahmen einer sogenannten „aktiven Duldung“ akzeptiert.

Das Trinkwasser-Rohrnetz wurde auf einer Länge von insgesamt 38,5 km rehabilitiert (Vorjahr: 40,1 km) und um 1,3 km (Vorjahr: 4,2 km) erweitert. 6,0 Mio. € mussten zur Behebung von Rohrschäden aufgewendet werden. Das sind 15% mehr als im Vorjahr.

Bei den Investitionen in Klärwerke stehen die Großprojekte im Bereich der Klärwerke im Fokus, so zur Einhaltung der Anforderungen an die Stickstoffelimination durch die Erweiterung des Klärwerks Waßmannsdorf und den Bau von Prozesswasserbehandlungsanlagen für die Klärwerke Münchehofe und Stahnsdorf. Zudem erhalten die Klärwerke Waßmannsdorf und Ruhleben neue Ausbaustufen zur weitgehenden Phosphorelimination. Für die Erweiterung des Klärwerkes Waßmannsdorf konnten im zurückliegenden Jahr die wichtigen Planungsschritte der Entwurfsplanung termingemäß und im Rahmen der Qualitäts- sowie Kostenziele erfolgreich abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2017 erfolgt der erste Spatenstich für den Mischwasserspeicher. Für die Erweiterung des Klärwerkes (Desinfektion, Flockungsfiltration und Einlaufbauwerk) wurden die Projektsteuerungsleistungen vergeben. Die Ausschreibung der Generalplanerleistungen läuft. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt liegt auf dem Klärwerk Schönerlinde. Hier werden ein Mischwasserspeicher (Baubeginn 2017), die Abluftbehandlung und eine Anlage zur Ozonung des Kläranlagenablaufes errichtet. Letztere ist zur langfristigen Sicherung der Rohwasserressourcen des Wasserwerks Tegel erforderlich. Die Planung dieser Anlage zur Spurenstoffelimination hat begonnen, die Inbetriebnahme ist für 2021 geplant.

Zur Sicherung der Klärschlamm Entsorgung soll neben der bestehenden Klärschlammverbrennungsanlage Ruhleben bis 2025 eine zweite Verbrennungsanlage auf dem Gelände des Klärwerkes Waßmannsdorf errichtet werden. Aufgrund der rechtlichen Vorgaben zum Phosphorrecycling aus den Verbrennungssachen wird diese als Monoklärschlammverbrennungsanlage ausgelegt. Sie soll neben den bislang von externen Dienstleistern entsorgten Schlämmen der Berliner Wasserbetriebe auch Schlämme von Unternehmen aus dem Umland thermisch verwerten. Die Planungen für diese Anlage haben begonnen. Die

Vergabe an einen auf den Bau von Verbrennungsanlagen spezialisierten Unternehmer wird ausgeschrieben.

Schwerpunkte der investiven Tätigkeit im Bereich der Wasserwerke bilden die Fertigstellung der Sanierung des Wasserwerkes Wuhlheide, die Intensivierung des Brunnenbaus zur Absicherung der zunehmenden Wassernachfrage und die Planungen zur Erüchtigung des Schwerpunktwasserwerkes Tegel. Der Neubau der Reinwasserbehälter in Lindenberg wurde im Rahmen der Vorplanung bearbeitet.

Beim wichtigsten Abwasserpumpwerksprojekt, dem Neubau des Hauptpumpwerks Charlottenburg I, wurde die Entwurfsplanung abgeschlossen. Aufgrund der erheblichen Steigerung der Kosten im Vergleich zwischen der Schätzung und der nun vorliegenden Berechnung wurde entschieden, die weitere Bearbeitung des Projektes zu splitten. Die komplexen Leistungen des Tiefbaus sollen wegen ihres hohen Einsparpotenzials im Rahmen einer funktionalen Ausschreibung an einen Generalunternehmer vergeben werden. Die Ausbauleistungen werden hausintern geplant.

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region Berlin-Brandenburg beschäftigten die Berliner Wasserbetriebe zum Stichtag 4.355 (Vorjahr 4.430) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen bildet junge Menschen in 21 Berufen aus und beschäftigt 256 Auszubildende (Vorjahr: 241). Damit ist das Ausbildungsniveau des Unternehmens mit einer Ausbildungsquote (Verhältnis Auszubildende zu Personenjahren) von 6,5%, wie auch bereits in den Vorjahren, weit überdurchschnittlich. Mit dem Ziel, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften überwiegend aus der eigenen Ausbildung und den daraus resultierenden Personalentwicklungsmaßnahmen zu decken, wurden 2016 insgesamt 51 junge Leute (Vorjahr: 57) in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen.

Das Engagement des Unternehmens für Geflüchtete erfährt bundesweite Beachtung. Im Rahmen des Projektes „Horizonte“ haben seit Jahresanfang sechs junge Geflüchtete aus Afghanistan, Ägypten, Äthiopien, Iran, Pakistan und Syrien gemeinsam mit sechs Berliner Jugendlichen ein Praktikum durchlaufen, das für eine reguläre Berufsausbildung bei den Berliner Wasserbetrieben vorbereiten soll. Zehn der zwölf Jugendlichen haben das Programm erfolgreich absolviert und im September ein Anstellungsverhältnis begonnen.

Die Berliner Wasserbetriebe haben, wie auch im Jahr 2014, das Qualitätssiegel „Exzellentes Bildungs- und Talentmanagement“ des Deutschen Bildungspreises erhalten. Bei der Re-Auditorierung im Juni 2016 durch die TÜV SÜD-Akademie wurde das Unternehmen erneut geprüft. Die Berliner Wasserbetriebe zei-

gen, wie wichtig eine hervorragende Aus- und Weiterbildung in Zeiten verstärkten Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte ist.

2016 hat das Unternehmen die Struktur der Demografie des Betriebs intensiv analysiert. Ziele sind, die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten, Wissen nachhaltig zu sichern sowie neues Know-how aufzubauen und strategisch und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Grundlage bildete die Analyse der Alters- und Kompetenzstruktur, auf der Lösungsansätze erarbeitet wurden. In diesem Zusammenhang kommt auch die Rekrutierungsstrategie zum Tragen, in deren Rahmen die Entwicklung einer attraktiven Arbeitgebermarke im Vordergrund steht. Dies ist strategisch relevant, um erfolgreich Fach- und Führungskräfte gewinnen und binden zu können. Weiterhin wurde der Prozess der Personalplanung strategisch neu ausgerichtet und durch die Überprüfung des Soll-Stellenplans Lösungen erarbeitet und eine Verknüpfung zum Demografiekonzept hergestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit ist die konsequente Gleichstellung von Frau und Mann im Arbeitsleben sowie eine nachhaltige Inklusion von Menschen mit Schwerbehinderung. Beide Aspekte einer Diversity-orientierten Unternehmenskultur haben seit Jahren Tradition und werden von Erfolgen begleitet: Der Anteil der Frauen bei den Berliner Wasserbetrieben steigt stetig und liegt derzeit bei 31,3% und bildet damit auch ihren Anteil unter den Führungskräften ab. Bei den direkt dem Vorstand unterstellten Managern liegt der Frauenanteil mit 42% (Vorjahr: 41%) deutlich höher. Bei der Besetzung der Gremien der Berliner Wasserbetriebe wurde das Landesgleichstellungsgesetz beachtet und die Vorstands- als auch Aufsichtsratsmandate geschlechterparitätisch besetzt. In 2015 haben sich die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat neu konstituiert und die geschlechterparitätische Besetzung des Aufsichtsrates berücksichtigt. Diese wird im Aufsichtsrat ab 2017 erfüllt. Aktuell werden über 364 (Vorjahr: 364) Schwerbehinderte oder Gleichgestellte beschäftigt. Damit ist die Schwerbehindertenquote leicht auf 8,4% (Vorjahr: 8,2%) gestiegen.

2016 haben die externen Auditoren der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) im ersten Überwachungsaudit den Berliner Wasserbetrieben die weitere Gültigkeit der Zertifikate nach den Standards für Qualitäts- und Umweltmanagement DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 sowie nach OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) bestätigt.

## GESCHÄFTSFELD BERLINER STADTWERKE

Die Berliner Stadtwerke GmbH ist als 100%iges Tochterunternehmen der Berliner Wasserbetriebe auf dem Strommarkt als integrierter Energieversorger und -dienstleister tätig. Die Gesellschaft investiert in Produktionskapazitäten von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien und veräußert selbst erzeugten Strom und Wärme auf unterschiedlichen Vertriebswegen. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Energiesektor erbracht.

Die Geschäftsentwicklungsprozesse in den Bereichen Photovoltaik-Mieterstrom, Kundenabrechnung und Windenergieerzeugung wurden weiter ausgebaut und gefestigt sowie die Prozesse der Kundenabrechnung optimiert. Die internen Geschäftsprozesse werden nach wie vor über Dienstleistungsverträge von den Berliner Wasserbetrieben erbracht.

Eine Prozessoptimierung wurde im Bereich des Kundendienstes umgesetzt. Zum Ende des Jahres wurde das Vertragsverhältnis mit dem Abrechnungsdienstleistungsunternehmen EVU24 beendet. Zukünftig werden die Prozesse zur Marktkommunikation und Kundenabrechnung von der msu solution GmbH direkt durchgeführt, die bereits vorher schon als Subunternehmen für die EVU24 tätig war.

Im Geschäftsfeld Windenergieanlagen wurden die Projektentwicklung für die selbstentwickelten Standorte „Westlicher Teltow II“ und „Albertshof“ weiter vorangetrieben. Am Standort „Teltow II“ wurde der Entwicklungsfortschritt durch den Erlass eines Bebauungsplanentwurfes mit Veränderungssperre der Gemeinde Stahnsdorf wesentlich beeinflusst. Art und Umfang der Anlagenplanung wurden verändert und der Bau damit verzögert. Hiervon sind vier von fünf Standorten betroffen. Der Genehmigungsantrag für eine von der Veränderungssperre nicht betroffene Anlage hat Genehmigungsreife erlangt.

Im Entwicklungsgebiet Albertshof konnte ein weiterer Flächenpachtvertrag mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH abgeschlossen werden. Die so gesicherten Flächen grenzen direkt an die bereits vertraglich gebundenen Flächen der Berliner Stadtgüter GmbH. Dieser Vertrag dient der Absicherung der begonnenen Planung auf Flächen der Berliner Stadtgüter GmbH und ermöglicht die Erweiterung des geplanten Windparks um weitere Anlagenstandorte.

Zum 1. März 2016 wurde die Projektgesellschaft Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG mit zwei Anlagen von dem Bremer Projektentwickler wpd AG gekauft. Die Windenergieanlagen haben insgesamt eine installierte Leistung von 6,0 MW.

Darüber hinaus besteht weiterhin eine Beteiligung von 5,55% an der EnBW Onshore Portfolio GmbH aus dem Jahr 2015.

Der Geschäftsbereich Photovoltaik-Mieterstrom hat sich sehr dynamisch entwickelt. Die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu den Wohnungsbaugesellschaften GESOBAU und Stadt & Land wurden 2016 durch zwei neue Projekte weiter ausgebaut. Weitere neue Mieterstromprojekte konnten mit den Wohnungsbaugesellschaften Gewobag und HOWOGE an verschiedenen Standorten realisiert werden.

Insgesamt konnten bis Ende 2016 Mieterstromprojekte mit einer installierten Leistung von 1,7 MWp umgesetzt und damit Mieterstrom für ca. 3.700 Wohnungen angeboten werden.

Im II. Quartal 2016 hat die Berliner Stadtwerke GmbH an einer europaweiten Ausschreibung der Berliner Immobilienmanagement GmbH zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden des Landes Berlin teilgenommen. Im Juli 2016 erfolgte die Beauftragung von vier der ausgeschriebenen sieben Lose an die ARGE BSW-Berolina mit einem Investitionsvolumen von 5,4 Mio.€ und einer installierten Leistung von 4,7 MW. Hierbei handelt es sich um ein Photovoltaikanlagen-Pachtmodell, bei dem die ARGE BSW-Berolina die Anlagen auf Dächern öffentlicher Liegenschaften finanziert, plant, baut und betreibt. Die Berliner Immobilienmanagement GmbH pachtet die Anlagen und reduziert mit dem erzeugten Strom aus den Photovoltaikanlagen den Fremdstrombezug. Die Installation der Anlagen auf insgesamt 28 Immobilien erfolgt in den Jahren 2016 und 2017. Die Berliner Stadtwerke GmbH hat sich als Konsortialführer mit 98,0% an der ARGE BSW-Berolina beteiligt.

2016 wurde vor dem Hintergrund der rechtlichen Restriktionen für den Stromvertrieb ein erstes Vertriebskonzept mit dem Schwerpunkt auf Mieterstromkunden entwickelt, um die Berliner Haushalte über die Angebote der Berliner Stadtwerke GmbH zu informieren. Insbesondere die Kommunikation in den Mieterstromquartieren stand dabei im Vordergrund. Hierbei wurde Wert auf eine intensiviertere Beratung gelegt, um die Vorteile des lokalen Stromproduktes nachhaltig darzulegen.

Im Bereich der energiewirtschaftlichen Dienstleistungen gibt es Gespräche und Konzeptentwicklungen mit verschiedenen Institutionen.

### 2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde erstmals zum 1. Januar 2016 angewendet. Danach sind als Umsatzerlöse nun auch die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlös-

schmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen. Weiterhin wurden die im Vorjahr entstandenen außerordentlichen Erträge aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft nun in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres dargestellt. Die signifikanten Auswirkungen auf einzelne Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden jeweils in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erläutert. Die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr ist insoweit eingeschränkt. Des Weiteren verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang.

#### ERTRAGSLAGE

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) zum 31. Dezember 2016 belief sich auf 292,6 Mio.€ (Vorjahr: 294,2 Mio.€ ohne BilRUG-Umgliederung in Höhe von 212,2 Mio.€) und liegt damit um 1,6 Mio.€ unter dem EBIT des Vorjahres ohne Erträge aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft. Es entfällt mit 67,3 Mio.€ (Vorjahr: 62,8 Mio.€) auf den Betriebsteil Wasserversorgung und mit 225,3 Mio.€ (Vorjahr: 231,4 Mio.€) auf den Betriebsteil Abwasserentsorgung.

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2016		2015	
	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.153.918	94,7	1.049.806	74,7
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	439	0,0	-1.169	-0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	49.325	4,1	48.660	3,5
Sonstige betriebliche Erträge	14.735	1,2	308.041	21,9
davon Ertrag aus Beendigung Stille Gesellschaft	0	0,0	212.241	15,1
Übrige sonstige betriebliche Erträge	14.735	1,2	95.800	6,8
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.218.417</b>	<b>100,0</b>	<b>1.405.338</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand	-235.253	-19,3	-213.437	-15,2
Personalaufwand	-312.220	-25,6	-300.644	-21,4
Abschreibungen	-294.622	-24,2	-297.156	-21,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	-83.693	-6,9	-87.676	-6,3
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>292.629</b>	<b>24,0</b>	<b>506.425</b>	<b>36,0</b>
Beteiligungsergebnis	39	0,0	46	0,0
Zinsergebnis	-106.548	-8,7	-113.582	-8,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.935	-1,2	-71.975	-5,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>172.185</b>	<b>14,1</b>	<b>320.914</b>	<b>22,8</b>

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 104,1 Mio. € auf 1.153,9 Mio. € angestiegen. Aus der höheren Wasserverkaufsmenge stiegen die Umsatzerlöse um 11,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Im Betriebsteil Abwasserentsorgung führte die höhere Menge zu Mehrerlösen in Höhe von 18,0 Mio. €. In 2016 wurden Erlösabgrenzungen für den Betriebsteil Wasserversorgung in Höhe von 34,3 Mio. € (Vorjahr: 49,4 Mio. €) und den Betriebsteil Abwasserentsorgung in Höhe von 43,6 Mio. € (Vorjahr: 48,6 Mio. €) gebildet, da die Tarifeinnahmen die Kosten überstiegen. Gemäß Wassertarifverordnung ist diese Überdeckung den Kunden in Folgeperioden gutzuschreiben.

Die Umsatzerlöse aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze erhöhten sich vor allem aufgrund von Erlösabgrenzungen für Vorjahre gegenüber 2015 um 8,9 Mio. €.

In den Erlösen aus der Auflösung von Sonderposten mit Gegenleistungsverpflichtung werden ab 2016, mit der Einführung des BilRUG, die Erlöse aus der Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse in Höhe von 14,9 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €) auch die Erlöse aus der Auflösung der Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 21,5 Mio. € (im Vorjahr sonstige betriebliche Erträge: 21,0 Mio. €) in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die Erlöse aus Hausanschlüssen inklusive Bestandsveränderung erreichten das Niveau des Vorjahres.

Mit der Anwendung des BilRUG werden ab dem 1. Januar 2016 Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpach-

tung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 26,9 Mio. € in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die aktivierbaren Eigenleistungen lagen auf Vorjahresniveau.

Mit der Anwendung des BilRUG ab dem 1. Januar 2016 wurden die im Vorjahr separat als außerordentliche Erträge aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft ausgewiesenen Erträge in Höhe von 212,2 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres ausgewiesen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 81,1 Mio. € gesunken. In 2015 enthaltene Erträge aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 27,8 Mio. € sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens in Höhe von 21,0 Mio. € werden mit der Umsetzung des BilRUG ab 2016 in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Mit Abschluss des Vertrages zum Sondernutzungsentgelt für im öffentlichen Straßenland verlegte Leitungen mit dem Land Berlin im Oktober 2015 wurden 2015 Rückstellungen für das Sondernutzungsentgelt in Höhe 26,0 Mio. € ertragswirksam aufgelöst. Weiterhin waren 2015 Erträge aus der Erstattung von Sanierungsgeldern der Jahre 2013 und 2014 durch die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder in Höhe von 3,6 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Der Materialaufwand lag mit 235,3 Mio.€ über dem Niveau des Vorjahres. Die Abwasserabgabe für das im Land Berlin anfallende und aus der Misch- und Trennkanalisation in Gewässer eingeleitete Niederschlagswasser wird bislang nach dem Berliner Abwasserabgabengesetz bestimmt und anteilig von den Berliner Wasserbetrieben und dem Land Berlin getragen. Im November/Dezember 2016 wurden allein den Berliner Wasserbetrieben vom Landesamt für Umwelt Brandenburg für die Jahre 2000 bis 2015 auch zwei Abgabenbescheide für Niederschlagswassereinleitungen aus Berlin in Brandenburger Gewässer nach dem Brandenburger Abwasserabgabengesetz zugestellt. Die Abgabensumme für die Veranlagungsjahre 2000 bis 2015 beläuft sich insgesamt auf 19,8 Mio.€ und für 2016 auf 1,3 Mio.€. Die Ertragslage wurde durch die Abgabe für Niederschlagswassereinleitungen aus Berlin in Brandenburger Gewässer nach dem Brandenburger Abwasserabgabengesetz um 9,2 Mio.€ belastet.

Der Personalaufwand betrug 312,2 Mio.€ und lag damit um 11,6 Mio.€ über dem Vorjahr. Aus dem Tarifanstieg zum 1. März 2015 sowie zum 1. März 2016 ergaben sich gegenüber dem Vorjahr höhere Entgelte und höhere Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Weiterhin erhielten die tariflich Beschäftigten eine einmalige Erfolgsbeteiligung in Höhe von 750 €.

Die Abschreibungen lagen 2016 bei 294,6 Mio.€ und somit um 2,6 Mio.€ unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund geringerer Aktivierungen verringerten sich die Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die sonstigen Steuern liegen mit 83,7 Mio.€ um 4,0 Mio.€ unter dem Niveau des Vorjahres. Ursache sind im Wesentlichen geringere Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Nach Eliminierung der Effekte aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft in 2015 lag das EBIT auf Vorjahresniveau.

Das Zinsergebnis lag bei -106,5 Mio.€ und verbesserte sich damit um 7,1 Mio.€ gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Geringere Zinsaufwendungen ergeben sich aus der kontinuierlichen Refinanzierung der Darlehensbestände auf einem niedrigeren Zinsniveau (7,6 Mio.€). Die restliche Abweichung ergibt sich aus der Veränderung sonstiger Zinsen und der Zinsen aus der Diskontierung von Rückstellungen unter Anwendung der Rückstellungsabzinsungsverordnung und der geänderten handelsrechtlichen Vorschriften zur Abzinsung der Pensionsrückstellungen.

In den Steuern aus Einkommen und Ertrag sind laufende Steuern in Höhe von 15,9 Mio.€ enthalten. 2015 entstanden latente Steuern in Höhe von 64,3 Mio.€, die im Wesentlichen aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft resultierten.

Insgesamt ergab sich zum 31. Dezember 2016 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 172,2 Mio.€ (Vorjahr: 320,9 Mio.€), zu dem mit 28,0 Mio.€ (Vorjahr: 173,4 Mio.€) die Wasserversorgung und mit 144,2 Mio.€ (Vorjahr: 147,5 Mio.€) die Abwasserentsorgung beigetragen haben. Im Jahr 2015 erfolgte eine grundlegende Umstrukturierung der Berlinwasser Unternehmensgruppe mit dem Ziel der wirtschaftlichen Optimierung und der Vereinfachung der Beteiligungsstrukturen. In diesem Zusammenhang wurde die Stille Gesellschaft zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Holding GmbH gegen Leistung von Abfindungszahlungen beendet. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahr realisierten einmaligen Ertrag aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft sowie den darauf entstandenen latenten Steuern (154,8 Mio.€).

## FINANZLAGE

### Grundsätze und Ziele des Finanzmittelmanagements

Ziel des Finanzmittelmanagements war die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine unter Kosten- und Risikogesichtspunkten optimale Finanzierung der Investitionen des Unternehmens und des Konzerns.

Die Möglichkeit der kurz- und langfristigen Fremdmittelaufnahme sowie die Konditionierung dieser Mittel basierten im Wesentlichen auf der Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für die Berliner Wasserbetriebe sowie auf der Art und Struktur des Geschäftsmodells und der daraus abgeleiteten guten Bonität der Berliner Wasserbetriebe.

Fremdmittel wurden weit überwiegend in Form langfristiger Bankdarlehen beschafft. Daneben wurden unterjährige Liquiditätsschwankungen durch Tagesgeldaufnahmen von Banken und bei der Berlinwasser Holding GmbH ausgeglichen. Da teilweise die Geldaufnahmezinssätze der Banken für die Berliner Wasserbetriebe über den Geldanlagezinssätzen der Banken für die Berlinwasser Holding GmbH lagen, war es für die Berliner Wasserbetriebe wirtschaftlich sinnvoll, die Mittel von der Berlinwasser Holding GmbH statt von einer Bank aufzunehmen. Die Berliner Wasserbetriebe hatten im Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 durchschnittlich 11,9 Mio.€ Tagesgeldkredite bei der Berlinwasser Holding GmbH aufgenommen. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wurde zusätzlich durch Kreditlinien von Banken unterstützt.



Im Rahmen einer vom Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe im November 2014 beschlossenen Strategie zur Reduzierung von Zins- und Liquiditätsrisiken im Jahr 2018 haben die Berliner Wasserbetriebe in 2016 zwei Forward-Darlehen über 45 Mio. € und über 95 Mio. € mit einer Laufzeit von jeweils zehn Jahren aufgenommen. Die Auszahlung der Darlehen erfolgt im März 2018.

Zur weiteren Risikoreduzierung haben die Berliner Wasserbetriebe am 12. Dezember 2016 ein Darlehen in Höhe von 100 Mio. € mit einer Laufzeit von ca. 11,3 Jahren aufgenommen und diese Mittel bei Banken für ca. 1,3 Jahre angelegt, so dass sie im März 2018 für dann zehn Jahre zur Finanzierung zur Verfügung stehen.

## Kapitalstruktur

	31.12.2016 T€	%	31.12.2015 T€	%
Stammkapital	749.221	10,5	749.221	10,6
Kapitalrücklage	10.000	0,1	10.000	0,1
Gewinnrücklagen	680.684	9,5	600.605	8,5
Bilanzgewinn	92.107	1,3	89.121	1,2
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.532.012</b>	<b>21,4</b>	<b>1.448.947</b>	<b>20,4</b>
Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	576.683	8,0	584.126	8,2
Rückstellungen	18.110	0,3	60.909	0,9
Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter	1.901.037	26,5	2.045.266	28,9
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.773.193	24,7	1.899.291	26,8
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger	511	0,0	1.023	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	127.333	1,8	144.952	2,0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.343	0,0	2.599	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7.712	0,1	8.813	0,1
Passive latente Steuern	55.404	0,8	59.237	0,8
<b>Langfristiges Fremdkapital (&gt; 5 Jahre)</b>	<b>2.562.289</b>	<b>35,7</b>	<b>2.760.950</b>	<b>39,0</b>
Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	115.336	1,6	116.825	1,6
Rückstellungen	169.455	2,4	183.292	2,6
Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter	1.759.810	24,5	1.748.139	24,7
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.653.280	23,1	1.530.391	21,6
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger	2.618	0,0	2.628	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	103.912	1,4	215.120	3,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	798.167	11,1	761.146	10,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.082	0,3	21.691	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	127	0,0	147	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger	1.398	0,0	300	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	182.765	2,6	20.319	0,3
Rechnungsabgrenzungsposten	5.815	0,1	5.570	0,1
Passive latente Steuern	20.436	0,3	19.835	0,3
<b>Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital (&lt; 5 Jahre)</b>	<b>3.074.391</b>	<b>42,9</b>	<b>2.877.264</b>	<b>40,6</b>
<b>Fremdkapital insgesamt</b>	<b>5.636.680</b>	<b>78,6</b>	<b>5.638.214</b>	<b>79,6</b>
<b>Passiva</b>	<b>7.168.692</b>	<b>100,0</b>	<b>7.087.161</b>	<b>100,0</b>



Das Eigenkapital ist zum Bilanzstichtag um 83,1 Mio.€ angestiegen und betrug am Bilanzstichtag 21,4% (Vorjahr: 20,4%) der Bilanzsumme.

Gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 sind die geschäftsführenden Organe der Berliner Wasserbetriebe berechtigt, der sogenannten Rücklage für die Tilgung der Darlehen der Investitionsbank Berlin (1.108,3 Mio.€ per 31. Dezember 2016) im Rahmen der Jahresabschlusserstellung solange Beträge zuzuführen, wie Verpflichtungen für die Tilgungsleistungen für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin bei den Berliner Wasserbetrieben bestehen. Im Geschäftsjahr 2016 wird ein Betrag in Höhe von 33,4 Mio.€ (Vorjahr: 35,4 Mio.€) in die Gewinnrücklage, im Betriebsteil Abwasserentsorgung, eingestellt. Dieser Betrag entspricht den Tilgungsleistungen für das Jahr 2017 für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin und dient dazu, den Berliner Wasserbetrieben die entsprechenden liquiden Mittel für die Tilgung der Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus stieg das Eigenkapital durch die Zuführung zur Gewinnrücklage für Wiederbeschaffungszeitwerte um 46,7 Mio.€ (Vorjahr: 41,5 Mio.€). Die Bildung der Gewinnrücklage basiert auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben und wird gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 fortgeführt. Die Rücklagenbildung erfolgt pauschal in Höhe von 60% der Bemessungsgrundlage.

In den langfristigen Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtungen (576,7 Mio.€) sind Sonderposten zur Finanzierung des Sachanlagevermögens (466,1 Mio.€) sowie Baukostenzuschüsse in Höhe von 110,6 Mio.€ ausgewiesen.

Die Rückstellungen im langfristigen Bereich (18,1 Mio.€) betrafen im Wesentlichen Aufwendungen für Pensionen, Personalrückstellungen und Rückstellungen für die Archivierung der Geschäftsunterlagen. Aufgrund einer Änderung der fachlichen Auffassung (Klarstellung durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW), IDW Life 2016, S. 218 ff.) werden die im Vorjahr als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume in Höhe von 45,3 Mio.€ nunmehr in den sonstigen kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung

der Verpflichtungen aus der Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für abgeschlossene Kalkulationsperioden in die sonstigen Verbindlichkeiten.

Am 31. Dezember 2016 betragen die langfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter 1.901,0 Mio.€ (Vorjahr: 2.045,3 Mio.€). Das Darlehensportfolio der Berliner Wasserbetriebe bei Kreditinstituten ist in Bezug auf Laufzeit und Zinsbindungsfrist weitestgehend langfristig finanziert worden. Die Darlehen valutierten ausnahmslos in Euro. Davon werden 1.773,2 Mio.€ (Vorjahr: 1.899,3 Mio.€) nach Ablauf von fünf Jahren fällig. Der Rückgang in den Kreditverbindlichkeiten resultiert aus höheren Tilgungsleistungen denen geringere langfristige Darlehensaufnahmen gegenüberstehen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter gegenüber dem Gewährträger in Höhe von 0,5 Mio.€ betreffen ausschließlich ein Darlehen mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin.

In den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter in Höhe von 127,3 Mio.€ (Vorjahr 145,0 Mio.€) sind Darlehen einer Versicherung und den Berliner Stadtreinigungsbetrieben enthalten. Sie waren ausschließlich mit einer fixen Zinsbindung versehen. Mit Ablauf des Geschäftsjahres ergeben sich neue Fristigkeiten für die Tilgung der Darlehen. Daraus resultiert eine Verschiebung in den kurz- und mittelfristigen Bereich.

Weitere langfristige sonstige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 1,8 Mio.€ gegenüber dem Forschungsverbund Berlin e.V. für die Erstattung von Einbauten im Gebäude Rieseler I auf dem Grundstück des Wasserwerkes Friedrichshagen sowie in Höhe von 1,5 Mio.€ gegenüber Beschäftigten mit Wertkontenmodellen für Freistellungsphasen.

In den kurz- und mittelfristigen Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung (115,3 Mio.€) sind Sonderposten zur Finanzierung des Sachanlagevermögens (93,2 Mio.€) sowie von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse in Höhe von 22,1 Mio.€ ausgewiesen.

Die kurz- und mittelfristigen Rückstellungen (169,5 Mio.€) betrafen vor allem Rückstellungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die nicht abgeschlossene Kalkulationsperiode (83,0 Mio.€). Im Vorjahr waren hier Rückstellungen in Höhe von 106,1 Mio.€ enthalten. Weiterhin wurden hier Rückstellungen für Abwasserabgaben, ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen, Aufwendungen für Altersteilzeit und andere Personalrückstellungen, Grundwasserentnahmeentgelt und Entschädigungszahlungen nach § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz ausgewiesen. Die Veränderung resultiert im

Wesentlichen aus der Umgliederung der Verpflichtungen aus der Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für abgeschlossene Kalkulationsperioden in die sonstigen Verbindlichkeiten (-23,1 Mio. €) denen ein Anstieg der sonstigen Rückstellungen (+8,6 Mio. €) u.a. für Wassernutzungsentgelt, Abwasserabgaben und Betriebsprüfungsrisiken gegenübersteht.

Am 31. Dezember 2016 betragen die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter 1.759,8 Mio. € (Vorjahr: 1.748,1 Mio. €). Diese betrafen mit 1.653,3 Mio. € Kreditinstitute (Vorjahr: 1.530,4 Mio. €).

Die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter entfielen mit 2,6 Mio. € auf den Gewährträger (Vorjahr: 2,6 Mio. €). Diese betreffen ein Darlehen mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin, einschließlich zum 31. Dezember 2016 abgegrenzter Zinsen.

In den kurz- und mittelfristigen sonstigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter in Höhe von 103,9 Mio. € (Vorjahr 215,1 Mio. €) sind Darlehen einer Versicherung und der Berliner Stadtreinigungsbetriebe enthalten. Sie waren ausschließlich mit einer fixen Zinsbindung versehen.

Insgesamt beliefen sich die verzinslichen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag auf 3.660,8 Mio. € (Vorjahr: 3.793,4 Mio. €).

Die für das Geschäftsjahr 2016 von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge wurden als erhaltene Anzahlungen in Höhe von 798,2 Mio. € als kurzfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

In den kurz- und mittelfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen die Verpflichtung für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume in Höhe von 146,3 Mio. € (Vorjahr 151,4 Mio. € in den sonstigen Rückstellungen) sowie Verbindlichkeiten aus Steuern (8,7 Mio. €) enthalten.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten erhaltene Zahlungen für die Einräumung von Erbbaurechten.

Bei den passiven latenten Steuern handelte es sich im Wesentlichen um latente Steuern aus einem steuerlich mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft – Betriebsteil Wasserversorgung – entstandenen Abstockungsbetrag sowie um Bewertungsunterschiede zwischen dem Steuerwert und dem handelsrechtlichen Buchwert für die Bilanzierung von Leitungsrechten im Anlagevermögen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 509,1 Mio. € resultierten aus Finanzverbindlichkeiten für drei Forward-Darlehen (190,0 Mio. €) sowie aus den Bestellungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (156,1 Mio. €). Darüber

hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus dem Leasingvertrag mit der Immobilienvermietungsgesellschaft Schumacher & Co. Objekt Rolandufer KG für die als Verwaltungssitz genutzten Immobilien Neue Jüdenstr. 1 und 2 und Stralauer Str. 32 für Leasingraten und für die bestehende Rückkaufverpflichtung (151,3 Mio. €).

Mit der Vergleichsvereinbarung vom 17. August 2016 zwischen der Veolia Deutschland GmbH, der Veolia Environnement S.A., Paris, Veolia Eau – Compagnie Général de Eau, Paris, dem Land Berlin und der Berlinwasser Holding GmbH, betreffend die KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, haben die Berliner Wasserbetriebe, als Gesellschafter der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, ein selbständiges Garantieverprechen über den Fortbestand von Forschungsaufträgen und die Entlastung der Organe der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH abgegeben.

Die Berliner Wasserbetriebe haben über die Landesbank Berlin der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Barnim eine Bürgschaft für den Rückbau von Windenergieanlagen im Klärwerk Schönerlinde in Höhe von 0,3 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2033 gestellt. Die dazu gebildete Rückstellung wird ratierlich aufgebaut. Von der Inanspruchnahme der Rückstellung im Jahr 2033 ist auszugehen.

Für die Berliner Stadtwerke GmbH haben die Berliner Wasserbetriebe am 10. Dezember 2015 eine Ausfallbürgschaft, deren anteiliger Erwerb an der Onshore Bündelgesellschaft 1 GmbH mit der Finanzierung erfolgte, zugunsten der Norddeutschen Landesbank bis zu einem Höchstbetrag von 6,4 Mio. € ausgereicht. Diese Bürgschaftserklärung wurde im Zusammenhang mit der Gewährung eines KfW-Darlehens mit einer Laufzeit von 17 Jahren und neun Monaten und einem zur Zwischenfinanzierung von der Norddeutschen Landesbank gewährten Kontokorrentkredit gestellt.

Am 29. September 2016 haben die Berliner Wasserbetriebe eine Ausfallbürgschaft für die Berliner Stadtwerke GmbH für deren anteiligen Erwerb der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG zugunsten der Investitionsbank des Landes Brandenburg bis zu einem Höchstbetrag von 1,1 Mio. € ausgereicht. Diese Bürgschaftserklärung wurde im Zusammenhang mit der Gewährung eines Darlehens mit einer Laufzeit von 17 Jahren und neun Monaten gestellt.

Darüber hinaus hat die Berliner Stadtwerke GmbH in einer Bietergemeinschaft mit der Berolina Solar GmbH & Co. KG und der BeSo Service GmbH & Co. KG Aufträge zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Berliner Immobilienma-

nagement GmbH gewonnen. Zur Finanzierung haben die Berliner Wasserbetriebe am 4. Oktober 2016 eine Ausfallbürgschaft für die Berliner Stadtwerke GmbH zugunsten der Norddeutschen Landesbank bis zu einem Höchstbetrag von 3,4 Mio. € ausgereicht. Diese Bürgschaftserklärung wurde im Zusammenhang

mit der Gewährung eines refinanzierten Darlehens der Investitionsbank des Landes Brandenburg mit einer Laufzeit von 17 Jahren und zehn Monaten gestellt. Die Entwicklung der Gesellschaft zeigt, dass mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaft aktuell nicht zu rechnen ist.

## Kapitalflussrechnung

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+584.962	+542.953
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-233.256	-251.602
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-302.320	-340.780
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>49.386</b>	<b>-49.429</b>
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-41.937	+7.492
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>+7.449</b>	<b>-41.937</b>
Festgeldanlagen > 3 Monate	+100.000	0
Jederzeit fällige Kreditverbindlichkeiten	0	-43.400
<b>Bankguthaben</b>	<b>+107.448</b>	<b>+1.463</b>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich gegenüber 2015 um 42,0 Mio. €, was vorrangig auf höhere erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen zurückzuführen ist.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit 233,3 Mio. € um 18,3 Mio. € unter dem des Vorjahres. In 2016 erfolgten Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 238,2 Mio. € (Vorjahr: 250,7 Mio. €).

Die positive Veränderung des negativen Cashflows aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Tilgung von Krediten in Höhe von 286,3 Mio. € (Vorjahr: 173,7 Mio. €), die die Darlehensaufnahmen in Höhe von 175,0 Mio. € (Vorjahr: 100,0 Mio. €) übersteigen. Weiterhin waren hier Einzahlungen aus Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens und Baukostenzuschüsse in Höhe von 24,7 Mio. € (Vorjahr: 26,5 Mio. €) enthalten. Die gezahlten Zinsen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 38,7 Mio. € erhöht. Im Gegensatz dazu ist die Auszahlung an Dividenden um 121,5 Mio. € geringer als im Vorjahr.

Der Finanzmittelfonds enthält 7,4 Mio. € Bankguthaben und 0,04 Mio. € Bargeld. Die Berliner Wasserbetriebe haben zum 31. Dezember 2016 Festgeldanlagen in Höhe von 100,0 Mio. €, fällig am 19. März 2018, getätigt. Diese wurden gemäß DRS 21 nicht

in den Finanzmittelfond einbezogen. Die im Vorjahr bestehenden jederzeit fälligen Kreditverbindlichkeiten (43,4 Mio. €) wurden in 2016 getilgt.

Zum 31. Dezember 2016 bestand eine freie Kreditlinie bei der HypoVereinsbank in Höhe von 60,0 Mio. €.

Insgesamt wurden Gewinnausschüttungen in Höhe von 89,1 Mio. € (Vorjahr: 210,7 Mio. €) vorgenommen sowie Zinsen in Höhe von 126,6 Mio. € (Vorjahr: 87,9 Mio. €) und Ertragsteuern in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €) gezahlt.

## Bilanzstruktur

	31.12.2016		31.12.2015	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	6.181.809	86,2	6.238.477	88,0
Umlaufvermögen	971.963	13,6	833.158	11,8
Rechnungsabgrenzungsposten	3.355	0,0	2.715	0,0
Aktive latente Steuern	11.565	0,2	12.811	0,2
<b>Aktiva</b>	<b>7.168.692</b>	<b>100,0</b>	<b>7.087.161</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	1.532.012	21,4	1.448.947	20,4
Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	692.019	9,6	700.951	9,9
Rückstellungen	187.565	2,6	244.201	3,4
Verbindlichkeiten	4.667.729	65,1	4.599.607	65,0
Rechnungsabgrenzungsposten	13.527	0,2	14.383	0,2
Passive latente Steuern	75.840	1,1	79.072	1,1
<b>Passiva</b>	<b>7.168.692</b>	<b>100,0</b>	<b>7.087.161</b>	<b>100,0</b>

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 81,5 Mio. € erhöht. Das Anlagevermögen reduzierte sich zum 31. Dezember 2016 um 56,7 Mio. € auf 6.181,8 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2016 haben die Berliner Wasserbetriebe 240,9 Mio. € (Vorjahr: 253,5 Mio. €) in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 84,3 Mio. € (Vorjahr: 84,6 Mio. €) und auf die Abwasserentsorgung 156,6 Mio. € (Vorjahr: 168,9 Mio. €). Neben den Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz wurden umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen in den Wasserwerken Wuhlheide und Friedrichshagen sowie den Klärwerken Ruhleben, Schönerlinde und Waßmannsdorf durchgeführt. Demgegenüber sind Abschreibungen in Höhe von 294,6 Mio. € (Vorjahr: 297,2 Mio. €) entstanden, davon 16,3 Mio. € auf den Geschäfts- und Firmenwert.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 138,8 Mio. € auf 972,0 Mio. € angestiegen. Dies resultierte im Wesentlichen aus den aufgrund höherer Umsatzerlöse gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (48,7 Mio. €) sowie Forderungen gegenüber dem Gewährträger (8,9 Mio. €) im Zusammenhang mit Kostenweiterberechnungen für Vorjahre bei

der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind um 25,3 Mio. € gesunken. Mit Einführung des BilRUG wurden im Vergleich zum Vorjahr 10,5 Mio. € in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgliedert. Des Weiteren wurden im Vorjahr Steuerforderungen (8,8 Mio. €) und ein Erstattungsbetrag der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (5,5 Mio. €) ausgewiesen. Die flüssigen Mittel sind zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 105,9 Mio. € auf 107,4 Mio. € gestiegen. Davon sind 100,0 Mio. € Festgeldanlagen, die zum 19. März 2018 fällig werden.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus einem gewerbesteuerlichen Verlustvortrag der aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 entstanden ist und der von den Berliner Wasserbetrieben in den folgenden Geschäftsjahren steuerlich genutzt werden kann.

Die Eigenkapitalquote wird zum 31. Dezember 2016 mit 21,4 % (Vorjahr: 20,4 %) ausgewiesen. Es ist beabsichtigt, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2016 im Jahr 2017 vollständig an das Land Berlin auszuschütten.

Die Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung sowie von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse sind gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. € gesunken. Darin enthalten war ein Zuwachs der Sonderposten zur Finanzierung von Regenentwässerungsanlagen in Höhe von 4,5 Mio. €.

Die Rückstellungen verringerten sich um 56,6 Mio. €. Aufgrund einer Änderung der fachlichen Auffassung (Klarstellung durch das IDW, IDW Life 2016, S. 218 ff.) werden die im Vorjahr als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume (151,4 Mio. € am 31. Dezember 2016) nunmehr in den sonstigen kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Rückstellung für den nicht abgeschlossenen Kalkulationszeitraum 2016/2017 beläuft sich auf 83,0 Mio. €. Des Weiteren wurden Personalrückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 68,1 Mio. € angestiegen. Wesentlich waren hier Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.426,5 Mio. € (Vorjahr: 3.429,7 Mio. €), erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 798,2 Mio. € (Vorjahr: 761,1 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter gegenüber anderen Gläubigern in Höhe von 231,2 Mio. € (Vorjahr: 360,1 Mio. €). Die im Vorjahr als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume werden nunmehr in Höhe von 146,3 Mio. € in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten verringerten sich um 0,9 Mio. € durch die anteilige ertragswirksame Vereinnahmung der erhaltenen Zahlungen für die Einräumung von Erbbaurechten entsprechend der Laufzeit der gewährten Erbbaurechte.

Die passiven latenten Steuern resultierten im Wesentlichen aus einem mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft – Betriebsteil Wasserversorgung – steuerlich entstandenen Abstockungsbetrag und aus quasi permanenten Unterschieden zwischen der Handels- und der Steuerbilanz.

Insgesamt blicken die Berliner Wasserbetriebe auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr 2016 zurück, das mit einem annähernd planmäßigen Ergebnis abgeschlossen werden konnte.

## 2.4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde erstmals zum 1. Januar 2016 angewendet. Danach sind als Umsatzerlöse nun auch die Erlöse aus dem Ver-

kauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen. Weiterhin wurden die im Vorjahr entstandenen außerordentlichen Erträge aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft nun in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres dargestellt. Die signifikanten Auswirkungen auf einzelne Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden jeweils in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erläutert. Die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr ist insoweit eingeschränkt. Des Weiteren verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang.

Im Geschäftsjahr wurde die Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG zum 1. Juli 2016 erstkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung der ARGE BSW-Berolina erfolgte zum 25. Juli 2016. Die signifikanten Auswirkungen auf einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden jeweils in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erläutert. Des Weiteren verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang.

### ERTRAGSLAGE

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum 31. Dezember 2016 belief sich auf 302,8 Mio. € (Vorjahr: 304,7 Mio. € ohne BilRUG-Umgliederung in Höhe von 212,2 Mio. €) und liegt damit um 1,9 Mio. € unter dem EBIT des Vorjahres ohne Erträge aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft. Es entfällt mit 292,6 Mio. € (Vorjahr: 294,2 Mio. €) auf die Berliner Wasserbetriebe und mit 11,4 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €) auf die Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher & Co. Objekt Rolandufer KG (Rolandufer KG). Gegenläufig wirkte sich das EBIT der Berliner Stadtwerke GmbH mit -1,3 Mio. € (Vorjahr: -0,8 Mio. €) aus.

## Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	2016		2015	
	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.153.637	94,7	1.049.824	74,8
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	439	0,0	-1.169	-0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	49.479	4,1	48.685	3,5
Sonstige betriebliche Erträge	14.759	1,2	306.706	21,8
davon Erträge aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft	0	0,0	212.241	15,1
Übrige sonstige betriebliche Erträge	14.759	1,2	94.465	6,7
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.218.314</b>	<b>100,0</b>	<b>1.404.046</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand	-235.852	-19,4	-213.422	-15,2
Personalaufwand	-312.823	-25,7	-300.823	-21,4
Abschreibungen	-298.475	-24,5	-300.612	-21,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	-68.393	-5,6	-72.214	-5,1
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>302.771</b>	<b>24,8</b>	<b>516.975</b>	<b>36,9</b>
Beteiligungsergebnis	119	0,0	46	0,0
Zinsergebnis	-112.746	-9,3	-119.618	-8,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.917	-1,1	-71.975	-5,1
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>176.227</b>	<b>14,4</b>	<b>325.428</b>	<b>23,3</b>

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind insgesamt um 103,8 Mio. € auf 1.153,6 Mio. € angestiegen. Aus der höheren Wasserverkaufsmenge stiegen die Umsatzerlöse der Berliner Wasserbetriebe für den Betriebsteil Wasserversorgung um 11,3 Mio. €. In 2016 wurden Erlösabgrenzungen im Betriebsteil Wasserversorgung in Höhe von 34,3 Mio. € (Vorjahr: 49,4 Mio. €) gebildet, da die Tarifeinnahmen die Kosten überstiegen. Im Betriebsteil Abwasserentsorgung der Berliner Wasserbetriebe führte die höhere Menge zu Mehrerlösen in Höhe von 18,0 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Erlösabgrenzungen in Höhe von 43,6 Mio. € (Vorjahr: 48,6 Mio. €) aus. Gemäß Wassertarifverordnung ist diese Überdeckung den Kunden in Folgeperioden gutzuschreiben. Die Umsatzerlöse aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze erhöhten sich vor allem aufgrund von Erlösabgrenzungen für Vorjahre gegenüber 2015 um 8,9 Mio. €.

In den Erlösen aus der Auflösung von Sonderposten mit Gegenleistungsverpflichtung werden ab 2016, mit der Einführung des BilRUG, die Erlöse aus der Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse in Höhe von 14,9 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €) auch die Erlöse aus der Auflösung der Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 21,5 Mio. € (im Vorjahr sonstige betriebliche Erträge: 21,0 Mio. €) in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die Erlöse aus Hausanschlussarbeiten inklusive Bestandsveränderung liegen um 2,0 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Erlöse aus Stromverkauf stiegen mit dem weiteren Aufbau der Berliner Stadtwerke GmbH um 0,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und mit dem Erwerb der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG um 0,5 Mio. €.

Mit der Anwendung des BilRUG werden ab dem 1. Januar 2016 Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen in Höhe von 25,6 Mio. € (im Vorjahr sonstige betriebliche Erträge: 27,9 Mio. €) in den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die aktivierbaren Eigenleistungen lagen auf Vorjahresniveau.

Mit der Anwendung des BilRUG ab dem 1. Januar 2016 wurden die im Vorjahr separat als außerordentliche Erträge aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft ausgewiesenen Erträge in Höhe von 212,2 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres ausgewiesen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 79,7 Mio. € gesunken. In 2015 enthaltene Erträge aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von



Dienstleistungen in Höhe von 27,9 Mio.€ sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens in Höhe von 21,0 Mio.€ werden mit der Umsetzung des BilRUG ab 2016 in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Mit Abschluss des Vertrages zum Sondernutzungsentgelt für im öffentlichen Straßenland verlegte Leitungen der Berliner Wasserbetriebe mit dem Land Berlin im Oktober 2015 wurden 2015 Rückstellungen für das Sondernutzungsentgelt in Höhe 26,0 Mio.€ ertragswirksam aufgelöst. Weiterhin waren 2015 Erträge aus der Erstattung von Sanierungsgeldern der Jahre 2013 und 2014 durch die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder in Höhe von 3,6 Mio.€ in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Der Materialaufwand lag mit 235,9 Mio.€ über dem Niveau des Vorjahres. Die Abwasserabgabe für das im Land Berlin anfallende und aus der Misch- und Trennkanalisation in Gewässer eingeleitete Niederschlagswasser wird bislang nach dem Berliner Abwasserabgabengesetz bestimmt und anteilig von den Berliner Wasserbetrieben und dem Land Berlin getragen. Im November/Dezember 2016 wurden allein den Berliner Wasserbetrieben vom Landesamt für Umwelt Brandenburg für die Jahre 2000 bis 2015 auch zwei Abgabenbescheide für Niederschlagswassereinleitungen aus Berlin in Brandenburger Gewässer nach dem Brandenburger Abwasserabgabengesetz zugestellt. Die Abgabensumme für die Veranlagungsjahre 2000 bis 2015 beläuft sich insgesamt auf 19,8 Mio.€ und für 2016 auf 1,3 Mio.€.

Der Personalaufwand betrug 312,8 Mio.€ und lag damit um 12,0 Mio.€ über dem Vorjahr. Aus dem Tarifanstieg zum 1. März 2015 sowie zum 1. März 2016 ergaben sich gegenüber dem Vorjahr höhere Entgelte und höhere Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Weiterhin erhielten die tariflich Beschäftigten eine einmalige Erfolgsbeteiligung in Höhe von 750 €.

Die Abschreibungen lagen 2016 bei 298,5 Mio.€ und somit um 2,1 Mio.€ unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund geringerer Zugänge zum Anlagevermögen der Berliner Wasserbetriebe verringerten sich die Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die sonstigen Steuern liegen mit 68,4 Mio.€ um 3,8 Mio.€ unter dem Niveau des Vorjahres. Ursache sind im Wesentlichen geringere Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Nach Eliminierung der Effekte aus der Beendigung der Stille Gesellschaft in 2015 lag das EBIT des Konzerns auf Vorjahresniveau.

Das Zinsergebnis lag bei -112,8 Mio.€ und verbesserte sich damit um 6,9 Mio.€ gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Geringere Zinsaufwendungen ergeben sich aus der konti-

nuierlichen Refinanzierung der Darlehensbestände der Berliner Wasserbetriebe auf einem niedrigeren Zinsniveau (7,6 Mio.€). Die restliche Abweichung ergibt sich aus der Veränderung sonstiger Zinsen und der Zinsen aus der Diskontierung von Rückstellungen unter Anwendung der Rückstellungsabzinsungsverordnung und der geänderten handelsrechtlichen Vorschriften zur Abzinsung der Pensionsrückstellungen.

In den Steuern aus Einkommen und Ertrag sind laufende Steuern in Höhe von 15,9 Mio.€ enthalten. Daneben sind Erträge aus latenten Steuern in Höhe von insgesamt 2,0 Mio.€ enthalten. 2015 entstanden latente Steuern in Höhe von 64,3 Mio.€, die im Wesentlichen aus der Beendigung der Stille Gesellschaft resultierten.

Der Konzernjahresüberschuss wird im Wesentlichen von den Berliner Wasserbetrieben erwirtschaftet (172,2 Mio.€; Vorjahr: 320,9 Mio.€), zu dem mit 28,0 Mio.€ (Vorjahr: 173,4 Mio.€) die Wasserversorgung und mit 144,2 Mio.€ (Vorjahr: 147,5 Mio.€) die Abwasserentsorgung beigetragen haben. Im Jahr 2015 erfolgte eine grundlegende Umstrukturierung der Berlinwasser Unternehmensgruppe mit dem Ziel der wirtschaftlichen Optimierung und der Vereinfachung der Beteiligungsstrukturen. In diesem Zusammenhang wurde die Stille Gesellschaft zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Holding GmbH gegen Leistung von Abfindungszahlungen beendet. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahr realisierten einmaligen Ertrag aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft sowie den darauf entstandenen latenten Steuern (154,8 Mio.€). Das Jahresergebnis der Rolandufer KG beträgt 5,4 Mio.€ (Vorjahr: 5,4 Mio.€), das der Berliner Stadtwerke GmbH beträgt -1,4 Mio.€ (Vorjahr: -0,8 Mio.€).

Die Position „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss“ enthält das vollständige Jahresergebnis der Zweckgesellschaft Rolandufer KG (5,4 Mio.€; Vorjahr: 5,4 Mio.€) sowie den Fremdanteil am Jahresergebnis von 2% der ARGE BSW-Berolina.

## FINANZLAGE

### Grundsätze und Ziele des Finanzmittelmanagements

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der Unternehmen des Konzerns wird im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch die verantwortliche Organisationseinheit der Berliner Wasserbetriebe wahrgenommen.



Ziel des Finanzmittelmanagements war die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine unter Kosten- und Risikogesichtspunkten optimale Finanzierung der Investitionen des Unternehmens und des Konzerns.

Das vorrangige Ziel der Berliner Stadtwerke GmbH ist es, Kapitalkosten und finanzielle Risiken zu minimieren und dabei die nachhaltige finanzielle Stabilität zu wahren.

## Konzernkapitalstruktur

	31.12.2016		31.12.2015	
	T€	%	T€	%
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.548.282</b>	<b>21,2</b>	<b>1.467.495</b>	<b>20,1</b>
Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	576.683	8,0	584.126	8,1
Rückstellungen	18.110	0,3	60.909	0,8
Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter	1.912.103	26,5	2.045.266	28,3
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.784.259	24,7	1.899.291	26,3
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträgern	511	0,0	1.023	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	127.333	1,8	144.952	2,0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.342	0,0	2.598	0,0
Passive latente Steuern	55.404	0,8	59.237	0,8
<b>Langfristiges Fremdkapital (&gt; 5 Jahre)</b>	<b>2.565.642</b>	<b>35,5</b>	<b>2.752.136</b>	<b>38,1</b>
Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	115.336	1,6	116.825	1,6
Rückstellungen	169.878	2,4	183.700	2,5
Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter	1.880.951	26,1	1.874.592	26,0
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.774.421	24,6	1.656.844	23,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträgern	2.618	0,0	2.628	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	103.912	1,4	215.120	3,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	798.610	11,1	761.150	10,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.328	0,3	21.778	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	7	0,0	12	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger	1.398	0,0	301	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	182.981	2,5	20.337	0,3
Rechnungsabgrenzungsposten	317	0,0	62	0,0
Passive latente Steuern	20.436	0,3	19.835	0,3
<b>Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital (&lt; 5 Jahre)</b>	<b>3.191.242</b>	<b>44,3</b>	<b>2.998.592</b>	<b>41,5</b>
<b>Fremdkapital insgesamt</b>	<b>5.756.884</b>	<b>78,8</b>	<b>5.750.728</b>	<b>79,7</b>
<b>Passiva</b>	<b>7.305.166</b>	<b>100,0</b>	<b>7.218.223</b>	<b>100,0</b>

Das Eigenkapital des Konzerns in Höhe von 1.548,3 Mio. € besteht aus dem Eigenkapital der Berliner Wasserbetriebe in Höhe von 1.532,0 Mio. € (Vorjahr: 1.448,9 Mio. €), dem Anteil der Berliner Stadtwerke GmbH in Höhe von -2,4 Mio. € (Vorjahr: -1,1 Mio. €) sowie dem Anteil fremder Gesellschafter in Höhe von 18,9 Mio. € aus der Rolandufer KG und der ARGE BSW-Berolina. Die Eigenkapitalquote beträgt 21,2% (Vorjahr 20,1%).

Gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 sind die geschäftsführenden Organe der Berliner Wasserbetriebe berechtigt, der sogenannten Rücklage für die Tilgung der Darlehen der Investitionsbank Berlin (1.108,3 Mio. € per 31. Dezember 2016) im Rahmen der Jahresabschlusserstellung solange Beträge zuzuführen, wie Verpflichtungen für die Tilgungsleistungen für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin bei den Berliner Wasserbetrieben bestehen. Im Geschäftsjahr 2016 wird ein Betrag in Höhe von 33,4 Mio. € (Vorjahr: 35,4 Mio. €) in die Gewinnrücklage, im Betriebsteil Abwasserentsorgung, eingestellt. Dieser Betrag entspricht den Tilgungsleistungen für das Jahr 2017 für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin und dient dazu, den Berliner Wasserbetrieben die entsprechenden liquiden Mittel für die Tilgung der Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus stieg das Eigenkapital durch die Zuführung zur Gewinnrücklage für Wiederbeschaffungszeitwerte um 46,7 Mio. € (Vorjahr: 41,5 Mio. €). Die Bildung der Gewinnrücklage basiert auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben und wird gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 fortgeführt. Die Rücklagenbildung erfolgt pauschal in Höhe von 60% der Bemessungsgrundlage.

In den langfristigen Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung (576,7 Mio. €) sind Sonderposten zur Finanzierung des Sachanlagevermögens (466,1 Mio. €) sowie Baukostenzuschüsse in Höhe von 110,6 Mio. € ausgewiesen.

Die Rückstellungen im langfristigen Bereich (18,1 Mio. €) betrafen im Wesentlichen Aufwendungen für Pensionen, Personalrückstellungen und Rückstellungen für die Archivierung der Geschäftsunterlagen. Aufgrund einer Änderung der fachlichen Auffassung (Klarstellung durch das IDW, IDW Life 2016, S. 218 ff.) werden die im Vorjahr als Rückstellung in Höhe von 45,3 Mio. €

bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume nunmehr in den sonstigen kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 45,3 Mio. € ausgewiesen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung der Verpflichtungen aus der Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für abgeschlossene Kalkulationsperioden in die sonstigen Verbindlichkeiten.

Am 31. Dezember 2016 betragen die langfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter 1.912,1 Mio. € (Vorjahr: 2.045,3 Mio. €). Das Darlehensportfolio der Berliner Wasserbetriebe bei Kreditinstituten ist in Bezug auf Laufzeit und Zinsbindungsfrist weitestgehend langfristig finanziert worden. Die Darlehen valutierten ausnahmslos in Euro. Davon werden 1.773,2 Mio. € (Vorjahr: 1.899,3 Mio. €) nach Ablauf von fünf Jahren fällig. Weiterhin bestehen bei der Berliner Stadtwerke GmbH Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und bei der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) die nach Ablauf von fünf Jahren fällig werden. Der Rückgang der langfristigen Kreditverbindlichkeiten resultiert aus höheren Tilgungsleistungen denen geringere langfristige Darlehensaufnahmen der Berliner Wasserbetriebe gegenüberstehen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter gegenüber dem Gewährträger in Höhe von 0,5 Mio. € betreffen ausschließlich ein Darlehen mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin.

In den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter in Höhe von 127,3 Mio. € (Vorjahr 145,0 Mio. €) sind Darlehen einer Versicherung und der Berliner Stadtreinigungsbetriebe an die Berliner Wasserbetriebe enthalten. Sie waren ausschließlich mit einer fixen Zinsbindung versehen. Mit Ablauf des Geschäftsjahres ergeben sich neue Fristigkeiten für die Tilgung der Darlehen. Daraus resultiert eine Verschiebung in den kurz- und mittelfristigen Bereich.

Weitere langfristige sonstige Verbindlichkeiten, bestehen in Höhe von 1,8 Mio. € gegenüber dem Forschungsverbund Berlin e. V. für die Erstattung von Einbauten im Gebäude Rieseler I auf dem Grundstück des Wasserwerkes Friedrichshagen sowie in Höhe von 1,5 Mio. € gegenüber Beschäftigten mit Wertkontenmodellen für Freistellungsphasen.

In den kurz- und mittelfristigen Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung (115,3 Mio. €) sind Sonderposten zur Finanzierung des Sachanlagevermögens (93,2 Mio. €) sowie von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse in Höhe von 22,1 Mio. € ausgewiesen.

Die kurz- und mittelfristigen Rückstellungen (169,9 Mio. €) betrafen vor allem Rückstellungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die nicht abgeschlossene Kalkulationsperiode (83,0 Mio. €). Im Vorjahr waren hier Rückstellungen in Höhe von 106,1 Mio. € enthalten. Weiterhin wurden hier Rückstellungen für Abwasserabgaben, ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen, Aufwendungen für Altersteilzeit und andere Personalrückstellungen, Grundwasserentnahmeentgelt und Entschädigungszahlungen nach § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz ausgewiesen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung der Verpflichtungen aus der Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für abgeschlossene Kalkulationsperioden in die sonstigen Verbindlichkeiten (-23,1 Mio. €) denen ein Anstieg der sonstigen Rückstellungen (8,6 Mio. €) u. a. für Wassernutzungsentgelt, Abwasserabgaben und Betriebsprüfungsrisiken gegenübersteht.

Am 31. Dezember 2016 betragen die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter 1.881,0 Mio. € (Vorjahr: 1.875,0 Mio. €). Diese betrafen mit 1.653,3 Mio. € (Vorjahr: 1.530,4 Mio. €) die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Berliner Wasserbetriebe. Weiterhin bestanden kurz- und mittelfristige Kreditverbindlichkeiten bei der Rolandufer KG in Höhe von 114,6 Mio. € (Vorjahr: 118,5 Mio. €), bei der Berliner Stadtwerke GmbH in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) und bei der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter entfielen mit 2,6 Mio. € auf den Gewährträger (Vorjahr: 2,6 Mio. €). Diese betreffen ein Darlehen mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin, einschließlich zum 31. Dezember 2016 abgegrenzter Zinsen.

In den kurz- und mittelfristigen sonstigen Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter in Höhe von 103,9 Mio. € (Vorjahr 215,1 Mio. €) sind Darlehen einer Versicherung und der Berliner Stadtreinigungsbetriebe an die Berliner Wasserbetriebe enthalten. Sie waren ausschließlich mit einer fixen Zinsbindung versehen.

Insgesamt beliefen sich die verzinslichen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag auf 3.793,1 Mio. € (Vorjahr: 3.919,9 Mio. €).

Die für das Geschäftsjahr 2016 von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge wurden als erhaltene Anzahlungen in Höhe von 798,6 Mio. € als kurzfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

In den kurz- und mittelfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen die Verpflichtung für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalku-

lationszeiträume in Höhe von 146,3 Mio. € (Vorjahr 151,4 Mio. € in den sonstigen Rückstellungen) sowie Verbindlichkeiten aus Steuern (8,7 Mio. €) enthalten.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten erhaltene Zahlungen für die Einräumung von Erbbaurechten.

Bei den passiven latenten Steuern handelte es sich im Wesentlichen um latente Steuern aus einem steuerlich mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft – Berliner Wasserbetriebe, Betriebsteil Wasserversorgung – entstandenen Abstockungsbetrag sowie um Bewertungsunterschiede zwischen dem Steuerwert und dem handelsrechtlichen Buchwert für die Bilanzierung von Leitungsrechten im Anlagevermögen.

Die Berliner Stadtwerke GmbH hat am 3. Juni 2015 einen Gestattungsvertrag über die Inanspruchnahme von Grundstücken, mit der Absicht der Errichtung für Windenergieanlagen mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH, Berlin, (BVVG) abgeschlossen. Gemäß § 3 wurde bereits eine Entschädigungszahlung in Höhe von 0,03 Mio. € an die BVVG geleistet. Diese ist, wie bereits auch im Vorjahr, bis zur finalen Vorlage der Baugenehmigung in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Weitere 0,4 Mio. € sind bis spätestens zum 15. Januar 2017, jedoch spätestens einen Monat nach Inbetriebnahme der Windenergieanlage, zur Zahlung fällig. Die Zahlung wird jedoch nur fällig, wenn von dem genannten Flurstück 21, Gemarkung Sputendorf (6 Dienstbarkeiten) tatsächlich Gebrauch gemacht wird.

Am 22. November 2016 wurde ein weiterer Options- und Gestattungsvertrag über die Inanspruchnahme von Grundstücken, mit der Absicht der Errichtung für Windenergieanlagen mit der BVVG abgeschlossen. Gemäß § 4 wurde bereits eine Entschädigungszahlung in Höhe von 0,03 Mio. € für das erste Jahr der Option an die BVVG geleistet. Der Optionszeitraum beträgt zwei Jahre. Für das zweite Jahr ist ebenfalls eine Zahlung in Höhe von 0,03 Mio. € vorgesehen. Erst mit Genehmigung und freiwilliger Erklärung der Inanspruchnahme der Flächen Gemarkung Börnicke (Projekt Albertshof) wird eine Pachtzahlung fällig.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 481,1 Mio. € resultierten aus Finanzverbindlichkeiten für drei Forward-Darlehen (190,0 Mio. €) sowie aus den Bestellungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (156,1 Mio. €).

Mit der Vergleichsvereinbarung vom 17. August 2016 zwischen der Veolia Deutschland GmbH, der Veolia Environnement S.A., Paris, Veolia Eau – Compagnie Général de Eau, Paris, dem Land Berlin und der Berlinwasser Holding GmbH, betreffend die KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, haben die

Berliner Wasserbetriebe, als Gesellschafterin der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, ein selbständiges Garantieverprechen über den Fortbestand von Forschungsaufträgen und die Entlastung der Organe der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH abgegeben.

Die Berliner Wasserbetriebe haben über die Landesbank Berlin der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Barnim eine Bürgschaft für den Rückbau von Windenergieanlagen im Klärwerk Schönerlinde in Höhe von 0,3 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2033 gestellt. Die dazu gebildete Rückstellung wird rätierlich aufgebaut. Von der Inanspruchnahme der Rückstellung im Jahr 2033 ist auszugehen.

### Konzernkapitalflussrechnung

	2016 T€	2015 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+600.256	+558.002
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-238.251	-257.898
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-316.883	-348.874
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>+44.122</b>	<b>-48.770</b>
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-29.755	+19.015
+ Konsolidierungskreis bedingte Änderungen	0	0
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>+15.367</b>	<b>-29.755</b>
Festgeldanlagen > 3 Monate	+100.000	0
Jederzeit fällige Kreditverbindlichkeiten	0	-43.400
<b>Bankguthaben</b>	<b>+115.368</b>	<b>+58.768</b>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich gegenüber 2015 um 42,2 Mio. €, was vorrangig auf höhere erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen bei den Berliner Wasserbetrieben zurückzuführen ist.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit 238,8 Mio. € um 19,3 Mio. € unter dem des Vorjahres. In 2016 erfolgten Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der Berliner Wasserbetriebe in Höhe von 238,2 Mio. € (Vorjahr: 250,7 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war, wie im Vorjahr, negativ. Der negative Saldo aus Kreditaufnahmen und Kreditrückzahlungen im laufenden Geschäftsjahr erhöhte sich gegenüber dem des Vorjahres um 44,0 Mio. € aufgrund gegenüber dem Vorjahr gestiegener Kreditrückzahlungen. Weiterhin waren hier Einzahlungen aus Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens und Baukostenzuschüsse in Höhe von 24,7 Mio. € (Vorjahr: 26,5 Mio. €) enthalten.

Der Finanzmittelfonds enthält 15,3 Mio. € Bankguthaben und 0,04 Mio. € Bargeld. Die Berliner Wasserbetriebe haben zum 31. Dezember 2016 Festgeldanlagen in Höhe von 100,0 Mio. €, fällig am 19. März 2018, getätigt. Diese wurden gemäß DRS 21 nicht in dem Finanzmittelfond einbezogen. Die im Vorjahr bestehenden jederzeit fälligen Kreditverbindlichkeiten der Berliner Wasserbetriebe (43,4 Mio. €) wurden in 2016 getilgt.

Die Berliner Wasserbetriebe verfügten zum 31. Dezember 2016 über eine freie Kreditlinie bei der HypoVereinsbank in Höhe von 60,0 Mio. €.

Insgesamt wurden Gewinnausschüttungen in Höhe von 95,4 Mio. € (Vorjahr: 217,0 Mio. €), Zinsen in Höhe von 132,7 Mio. € (Vorjahr: 94,0 Mio. €) und Ertragsteuern in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €) gezahlt.

## VERMÖGENSLAGE

### Konzernbilanzstruktur

	31.12.2016 T€	%	31.12.2015 T€	%
Anlagevermögen	6.309.552	86,4	6.357.376	88,1
Umlaufvermögen	980.497	13,4	845.291	11,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3.531	0,0	2.745	0,0
Aktive latente Steuern	11.586	0,2	12.811	0,2
<b>Aktiva</b>	<b>7.305.166</b>	<b>100,0</b>	<b>7.218.223</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	1.548.346	21,2	1.467.495	20,3
Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	692.019	9,5	700.951	9,7
Rückstellungen	187.988	2,6	244.610	3,4
Verbindlichkeiten	4.800.656	65,7	4.726.033	65,5
Rechnungsabgrenzungsposten	317	0,0	62	0
Passive latente Steuern	75.840	1,0	79.072	1,1
<b>Passiva</b>	<b>7.305.166</b>	<b>100,0</b>	<b>7.218.223</b>	<b>100,0</b>

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 86,9 Mio.€ erhöht. Das Anlagevermögen reduzierte sich zum 31. Dezember 2016 um 47,8 Mio.€ auf 6.309,6 Mio.€. Im Geschäftsjahr 2016 haben die Berliner Wasserbetriebe 240,9 Mio.€ (Vorjahr: 253,5 Mio.€) in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) investiert. Neben den Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz wurden umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen in den Wasserwerken Wuhlheide und Friedrichshagen sowie den Klärwerken Ruhleben, Schönerlinde und Waßmannsdorf durchgeführt. Mit dem Erwerb der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG stieg das Sachanlagevermögen des Konzerns durch den Zugang von zwei Windrädern um 10,2 Mio.€. Die Berliner Stadtwerke GmbH investierten im Geschäftsjahr 2,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,7 Mio.€) und die ARGE BSW-Berolina 0,5 Mio.€ im Wesentlichen in Photovoltaikanlagen.

Demgegenüber sind Abschreibungen in Höhe von 298,4 Mio.€ (Vorjahr: 300,6 Mio.€) entstanden, davon resultieren 16,3 Mio.€ aus der planmäßigen Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwert, der bei den Berliner Wasserbetrieben im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft 2015 entstanden war.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 135,2 Mio.€ auf 980,5 Mio.€ angestiegen. Dies resultierte im Wesentlichen aus den aufgrund höherer Umsatzerlöse der Berliner

Wasserbetriebe gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (48,7 Mio.€). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Berliner Stadtwerke GmbH stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio.€. Im Zusammenhang mit Kostenweiterberechnungen für Vorjahre bei der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze stiegen die Forderungen der Berliner Wasserbetriebe gegenüber dem Gewährträger um 8,9 Mio.€. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind um 25,2 Mio.€ gesunken. Mit Einführung des BilRUG wurden im Vergleich zum Vorjahr 10,5 Mio.€ in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Des Weiteren wurden im Vorjahr Steuerforderungen (8,8 Mio.€) und ein Erstattungsbetrag der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (5,5 Mio.€) ausgewiesen.

Die flüssigen Mittel sind zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 101,7 Mio.€ auf 115,4 Mio.€ gestiegen. Davon sind 100 Mio.€ Festgeldanlagen der Berliner Wasserbetriebe, die zum 19. März 2018 fällig werden.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich um 0,7 Mio.€ gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Wartungs- und Serviceverträgen sowie Unterstützungsleistungen für die Informations- und Datenverarbeitung.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus einem gewerbesteuerlichen Verlustvortrag der aus der Been-

digung der Stillen Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 entstanden ist und der von den Berliner Wasserbetrieben in den folgenden Geschäftsjahren steuerlich genutzt werden kann.

Das Eigenkapital des Konzerns in Höhe von 1.548,3 Mio. € (Vorjahr 1.467,5 Mio. €) entfiel mit 1.529,4 Mio. € (Vorjahr 1.447,8 Mio. €) auf das Mutterunternehmen, die Berliner Wasserbetriebe, und mit 18,9 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €) auf fremde Gesellschafter. Der Konzernjahresüberschuss betrug 176,3 Mio. € (Vorjahr 325,4 Mio. €). Davon entfielen 5,5 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) auf den fremden Gesellschafter. Es ist beabsichtigt, den Bilanzgewinn der Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 92,1 Mio. € in 2017 vollständig auszuschütten.

Die Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung sowie von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse sind gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. € gesunken. Darin enthalten war ein Zuwachs der Sonderposten zur Finanzierung von Regenentwässerungsanlagen in Höhe von 4,5 Mio. €.

Die Rückstellungen verringerten sich um 56,6 Mio. €. Aufgrund einer Änderung der fachlichen Auffassung (Klarstellung durch das IDW, IDW Life 2016, S. 218 ff.) werden die im Vorjahr als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume (151,4 Mio. € am 31. Dezember 2015) nunmehr in den sonstigen kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Rückstellung für den nicht abgeschlossenen Kalkulationszeitraum 2016/2017 beläuft sich auf 83,0 Mio. €. Des Weiteren wurden Personalrückstellungen (Altersteilzeit) in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 74,6 Mio. € angestiegen. Wesentlich waren hier Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.558,7 Mio. € (Vorjahr: 3.556,1 Mio. €), erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 798,6 Mio. € (Vorjahr: 761,1 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter gegenüber anderen Gläubigern in Höhe von 231,2 Mio. € (Vorjahr: 360,1 Mio. €). Die im Vorjahr als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume werden nunmehr in Höhe von 146,3 Mio. € in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die passiven latenten Steuern resultierten im Wesentlichen aus einem mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft – Berliner Wasserbetriebe, Betriebsteil Wasserversorgung – steuerlich entstandenen Abstockungsbetrag und aus quasi permanenten Unterschieden zwischen der Handels- und der Steuerbilanz.

Insgesamt blickt der Konzern auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr 2016 zurück, das mit einem annähernd planmäßigen Ergebnis abgeschlossen werden konnte.

## 3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 3.1. Prognosebericht

#### GENEHMIGUNG UND BEFASSUNG IM AUFSICHTSRAT

In Umsetzung des öffentlich-rechtlichen Vergleichsvertrages zwischen den Berliner Wasserbetrieben und dem Bundeskartellamt über eine Begrenzung der durchschnittlichen Erlöse für die Jahre 2016 bis 2018 hat der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe in seiner Sitzung am 15. September 2015 beschlossen, dass für Frischwasser im Kalkulationszeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017 ein unveränderter Tarif von 1,694 €/m<sup>3</sup> gelten soll. Der entsprechend zu stellende Antrag auf Genehmigung dieser Tarife (einschließlich Abwasser) wurde mit Bescheid vom 25. September 2015 von der Tarifgenehmigungsbehörde (Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz) positiv beschieden. Als Grundlage für diese Kalkulation ist ein formaler Gewinnverzicht des Anteilseigners in der vorgenannten Höhe vorausgesetzt.

Der Aufsichtsrat stellte den Wirtschaftsplan 2017, unter Berücksichtigung des Gewinnverzichts des Landes Berlin für 2017 in Höhe von 47,4 Mio. € (Senatsbeschluss vom 22. Dezember 2015), in seiner Sitzung am 22. September 2016 fest. Eine Festsetzung von Tarifen erfolgte nicht, da die Tarife der Berliner Wasserbetriebe bereits im vergangenen Jahr für die Jahre 2016/2017 festgesetzt und genehmigt wurden.

Das Niveau der Tarife und Entgelte ist bis 2021 bei weiterhin unterstellter positiver Ergebnisentwicklung gesichert. Die skizzierte Tarifentwicklung wird in Kombination mit der geplanten Kostenentwicklung mittelfristig zu einer verbesserten Erlössituation führen.

Zu den wesentlichen Annahmen der Wirtschaftsplanung von 2017 bis 2022 zählt ein sich stabilisierender Wasserverkauf aufgrund der in einer Arbeitsgruppe der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit den Berliner Wasserbetrieben ermittelten Bevölkerungsprognose. Ebenso stellt die überarbeitete Personalplanung mit Hilfe eines neu entwickelten Personalplanungstools, das die Planungsprämissen aktualisiert und anhand von



Vergangenheitswerten überprüft, eine weitere wesentliche Annahme dar. Darüber hinaus wird für eigenfinanzierte Investitionen in 2017 ein Planwert in Höhe von 292,2 Mio. € angenommen.

### WASSERVERKAUF STABILISIERT SICH

Für den Wasserverkauf in Berlin wird bei Annahme einer normalen Witterung 2017 ein Ansatz von rund 200,2 Mio. m<sup>3</sup> (Plan 2016: 191,6 Mio. m<sup>3</sup>) unterstellt. Dieser liegt deutlich unter dem des Berichtsjahres. In den folgenden Jahren wird mit einem Anstieg gerechnet. Er spiegelt die von den Berliner Wasserbetrieben erarbeitete Trinkwasserbedarfsprognose (Stand: April 2016) auf der Basis der Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt vom Februar 2016 wider. Die Schmutzwassermenge ist mit einem Anteil von 95,5 % bzw. 191,2 Mio. m<sup>3</sup> (Plan 2016: 95,5 %; 183,0 Mio. m<sup>3</sup>) der verkauften Wassermenge geplant. Für die Verträge mit den Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer leicht ansteigenden Entwicklung aus.

### INVESTITIONEN VORRANGIG IN NETZE UND KLÄRWERKE

Die Investitionen entfallen zu 50 % (146,1 Mio. €) auf die Umsetzung der Netzstrategien (Kanalsanierungsstrategie, Abwasserdruckleitungs-Erweiterungs- und Rehabilitationsstrategie, Rehabilitationsstrategie für das Trinkwasserverteilnetz). Im Zeitablauf nehmen die Anteile der Erweiterungsinvestitionen insbesondere im Zuge der Resterschließungen im Kanalisationsnetz weiter ab und der Fokus richtet sich verstärkt auf die Sanierungsinvestitionen. Rund 24 % (70,1 Mio. €) des Investitionsvolumens sind für die Umsetzung der Strategie zur Entwicklung der Klärwerke vorgesehen. Hier liegt der Schwerpunkt in den nächsten Jahren auf Investitionen in die Substanzerhaltung und die Erweiterung der Klärwerke infolge neuer Anforderungen zur Einhaltung der Überwachungswerte. In die Wasserwerke wird auf ähnlichem Niveau (9 %) wie 2016 investiert. Darüber hinaus sind Mittel für Abwasserpumpwerke, die OWA-Tegel sowie Beschaffungen und Sonstiges (in Summe 17 %) im Plan berücksichtigt. Neben den eigenfinanzierten Investitionen werden 35,1 Mio. € durch Dritte finanziert.

### WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Arbeitspreise für Wasser und Schmutzwasser sind seit dem Jahr 2006 bzw. 2009 unverändert geblieben oder gesenkt worden. Auch im Jahr 2017 bleiben die Tarife unverändert.

Die Vorgabe des Ordnungszinssatzes von 5,1 % für das Jahr 2017 durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe hat einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis und den Bilanzgewinn und führt nach Anrechnung des Gewinnverzichts in 2017 zu einem um 43,8 Mio. € geringeren EBIT als in der Planung des vergangenen Jahres, in der eine Verzinsung von 6,1 % zugrunde gelegt wurde. Das Finanzergebnis verbessert sich aufgrund geringerer und zinsgünstiger Darlehensaufnahmen in 2016 sowie niedrigerer Planzinssätze ab 2017 um 4 Mio. €. Insgesamt entsteht nach Steuern und Rücklagenbildung eine deutlich geringere Gewinnabführung an das Land Berlin.

Die Berliner Wasserbetriebe gehen von einem geringeren EBIT als im Jahresabschluss 2016 (Plan EBIT 2017: 254,4 Mio. €, Plan EBIT 2016: 298,3 Mio. €) aus. Des Weiteren wird für 2017 mit einer leicht steigenden Ausbildungsquote von 6,8 % gerechnet.

### BERLINER STADTWERKE GMBH

Die bestehenden Kapazitäten zur Erzeugung von Strom aus Windenergie- und Photovoltaikanlagen ermöglichen im kommenden Jahr den Ausbau der Kundenakquise.

Durch das aktuelle Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2016, das die Einführung eines Ausschreibungsmodells für EEG-Vergütungssätze für Windenergieanlagen (Deckelung des Ausbaus der Erzeugungskapazitäten) vorsieht, wird die Entwicklung neuer Projekte erschwert.

Dagegen werden die von der Berliner Stadtwerke GmbH entwickelten bereits vermarkteten Mieterstromprojekte, bei denen Photovoltaikanlagen auf Dächern von Mietshäusern errichtet werden, voraussichtlich durch das EEG 2016 besser gestellt, da sich die EEG-Umlage für eigenerzeugten Strom reduziert.

Auch in der Vermarktung von Pachtmodellen, bei denen die Berliner Stadtwerke GmbH beispielsweise Photovoltaikanlagen auf den Dächern von Gebäuden errichtet und an den Nutzer der Gebäude verpachtet, wird mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

Des Weiteren ist davon auszugehen, dass die neugebildete Regierung Berlins die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Berliner Stadtwerke GmbH ändert und so die Basis für eine Erweiterung des Geschäftsfeldes schafft.



Im Geschäftsjahr 2017 wird von der Berliner Stadtwerke GmbH ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,2 Mio.€ als auch ein negatives EBIT in Höhe von 1,5 Mio.€ erwartet. Es wird mit Umsätzen in Höhe von ca. 3,0 Mio.€ aus Energievertrieb und Energieerzeugung, sowie mit Umsätzen aus Dienstleistungen in Höhe von ca. 0,09 Mio.€ gerechnet. Die zu erwartenden Beteiligungserträge verbessern das Ergebnis vor Steuern (PBT). Parallel zu der Projektentwicklung müssen im Jahr 2017 die aufbau- und ablauforganisatorischen Strukturen der Gesellschaft weiterentwickelt und an das Unternehmenswachstum angepasst werden. Dies wird unter anderem zu steigendem Personalaufwand führen.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein PBT von -0,8 Mio.€ prognostiziert. Es werden sowohl deutliche Umsatzsteigerungen als auch hohe Beteiligungserträge erwartet. Es wird mit Umsätzen in Höhe von ca. 6,7 Mio.€ aus Energievertrieb und Energieerzeugung und mit ca. 0,09 Mio.€ aus Dienstleistungen gerechnet. Das für das Jahr 2018 geplante EBIT beträgt -1,4 Mio.€.

Insgesamt prognostiziert der Konzern ein etwas geringeres Ergebnis vor Steuern als im Konzernabschluss 2016, das im Wesentlichen aus den Berliner Wasserbetrieben resultiert.

### 3.2. Chancenbericht

Die Berliner Wasserbetriebe werden auch weiterhin vom prognostizierten Bevölkerungsanstieg in Berlin durch einen erhöhten Trinkwasserabsatz und damit einer besseren Anlagenauslastung profitieren. Aktuell wird eingeschätzt, dass die Einwohnerzahl Berlins von ca. 3,6 Mio. Einwohner bis auf 3,8 Mio. Einwohner im Jahr 2030 ansteigen wird. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als hoch eingeschätzt.

Das Unternehmen handelt nach den Grundsätzen einer hohen technischen Wirksamkeit der eingesetzten Mittel und einem ausgewogenem Kosten-Nutzen-Verhältnis. Ein Beispiel für effizientes Arbeiten, von dem auch die Bürgerinnen und Bürger Berlins profitieren, ist der Medienübergreifende Netzbau. Größere Bauvorhaben im Trinkwasser- und Kanalnetz werden medienübergreifend geplant und umgesetzt. Dieses Vorgehen verringert die Anzahl der Baustellen, verkürzt Bauzeiten und spart Kosten. Weiterhin streben wir Kooperationen mit anderen Landesunternehmen an. Unser Notfall-Rechenzentrum wird aktuell noch zusätzlich von den Berliner Stadtreinigungsbetrieben genutzt. Für das neue Rechenzentrum konnten die Berliner Verkehrsbetriebe und die Berliner Stadtreinigungsbetriebe als weitere Nutzer gewonnen werden. Beide Unternehmen haben ihre

Absicht zur Mitnutzung erklärt. Ähnliches ist bei der Vergabeplattform geplant. Aktuell wird die Plattform von den Berliner Bäderbetrieben mitgenutzt. Perspektivisch sollen hier weitere Nutzer gefunden werden, um die Chance einer effizienteren Nutzung der bestehenden technischen Infrastruktur zu realisieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird ebenfalls als hoch eingeschätzt.

Die Berliner Wasserbetriebe fühlen sich als öffentliches Unternehmen verpflichtet, das Land Berlin bei der Umsetzung seiner Smart City Strategie zu unterstützen. Daher arbeitet das Unternehmen an intelligenten und effizienten Lösungen, die das Leben in der Stadt noch angenehmer machen. Mit grabenlosen Bauverfahren werden notwendige Baustellen auf ein Mindestmaß reduziert und so Baulärm und Behinderungen im Straßenverkehr minimiert. Um diese Behinderungen noch weiter zu reduzieren, haben die Berliner Wasserbetriebe mit verschiedenen anderen Netzbetreibern den Baustellenatlas eingeführt. Im Baustellenatlas werden aktuelle und geplante Baumaßnahmen und deren Status vermerkt. In der Konsequenz werden Bautätigkeiten im öffentlichen Straßenraum transparent, nachvollziehbar und koordinierungsfähig. Gleichzeitig wird dadurch die Planung effizienter und Synergien können genutzt werden (z.B. Öffnung der Straßendecke durch Nutzung verschiedener Netzbetreiber und Aufteilung der Kosten für Aushubarbeiten und Deckenschlüsse). Die Berliner Wasserbetriebe arbeiten an alternativen Lösungen für das Regenwassermanagement mit dem Ziel weniger kostenintensiven unterirdischen Stauraum zu schaffen und damit langwierige Baustellen zu reduzieren und gleichzeitig das Stadtklima zu verbessern.

Als Umweltunternehmen liegt den Berliner Wasserbetrieben der Ressourcenschutz am Herzen. Das Unternehmen nutzt Wärme aus Abwasser, statt sie ungenutzt an die Umwelt abzugeben, es recycelt Phosphor, da er eine limitierte Ressource ist und verwertet Klärschlämme energetisch um unsere Böden und Gewässer zu schonen. Die E-Fahrzeugflotte verbraucht ausschließlich grünen Strom. So schützen die Berliner Wasserbetriebe Ressourcen und unterstützen Berlin aktiv bei der Umsetzung seiner Klimaziele. Und die 100%ige Tochtergesellschaft, die Berliner Stadtwerke GmbH, erzeugt mit ihren Mieterstrommodellen grünen Strom, der direkt vor Ort verbraucht wird, ohne große Übertragungsnetze.

Die Gründung der Berliner Stadtwerke GmbH ist neu für Berlin, da die Aufgaben der öffentlichen Infrastruktur entweder von separaten, landeseigenen Betrieben oder von Privatunternehmen erbracht werden.

Die Berliner Stadtwerke GmbH erwartet eine hohe Aufmerksamkeit für all ihre Geschäftstätigkeiten, um somit die Berliner Bevölkerung schneller erreichen zu können. Eine hohe Aufmerksamkeit bietet die Chance, insbesondere bei den dezentralen Blockheizkraftwerk- und Photovoltaikprojekten (Mietstromkonzept), schneller eine hohe Kundenquote und damit eine Verbesserung des EBIT zu erreichen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Chance wird als hoch eingeschätzt.

Die aktuell günstigen Finanzierungsbedingungen bieten eine große Chance für die Berliner Stadtwerke GmbH. Dem Instrument der Projektfinanzierung kommt hierbei besondere Bedeutung zu. Die kapitalintensiven Projekte im Windenergiebereich werden in eigenständigen Projektgesellschaften gebündelt und finanziert. Somit ist eine Vielzahl von Projekten möglich, wodurch sich das Beteiligungsergebnis und damit auch das Ergebnis vor Steuern verbessern können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Chance wird als möglich eingeschätzt.

### 3.3. Risikobericht

Mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, insbesondere dem § 91 Abs. 2 Aktiengesetz, werden Unternehmen aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu treffen wie insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, um den Fortbestand der Gesellschaften gefährdende Entwicklungen früh erkennen zu können.

Bei den Berliner Wasserbetrieben werden unter Risiken vor allem Themen, zukünftige Ereignisse und Entwicklungen aus dem Umfeld des Unternehmens verstanden, die im Wesentlichen eine Auswirkung auf den Ver- und Entsorgungsauftrag haben können. Die Berliner Wasserbetriebe haben hierfür ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet. Dem Risikomanagement wurde ein Themenpool vorgeschaltet, in dem alle für die Berliner Wasserbetriebe relevanten Themen erfasst werden. Die Identifikation der Themen/Risiken (Risikoinventur) erfolgt innerhalb jeder Organisationseinheit der Berliner Wasserbetriebe halbjährlich mittels Workshops und Steckbriefen zum 31. März und 30. September jeden Jahres sowie durch Adhoc-Meldungen bei plötzlich auftretenden Themen/Risiken. Diese Themen werden dort regelmäßig analysiert und bei Bedarf Maßnahmen eingeleitet. Veränderungen und Auswirkungen werden im Rahmen der Jahresplanung berücksichtigt. Der Betrachtungszeitraum von Risiken beträgt grundsätzlich sechs Jahre und ist damit mit dem Wirtschaftsplan identisch. Bei Investitionen ist

auch ein längerer Betrachtungszeitraum möglich. Ein Mindestprognosezeitraum von einem Jahr wird eingehalten.

Es wurden überwiegend operative und strategische Risiken erkannt, die als wesentliche Risiken eingeschätzt wurden. Um diese Risiken zu kompensieren und reduzieren, wurden geeignete Maßnahmen durch die Unternehmensführung ergriffen.

Bestandsgefährdende Risiken waren aufgrund der Risikoinventuren im Geschäftsjahr 2016 nicht erkennbar.

Bei den Berliner Wasserbetrieben und allen Tochterunternehmen existiert ein Compliance-Managementsystem, das die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes sicherstellt und klare Verantwortlichkeiten schafft. Bereits 2012 wurde eine Compliance-Organisation geschaffen und eine Beauftragte für Compliance berufen. Darüber hinaus ist für Fragen und Hinweise im Zusammenhang mit Korruption und zur schnellen Klärung bei Verdachtsfällen bei den Berliner Wasserbetrieben der Integritätsausschuss und die Stelle einer Ombudsfrau, die der anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht unterliegt, eingerichtet.

Unter Berücksichtigung von Veränderungen der einzelnen Risiken und der eingeleiteten Maßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung der gesamten Risikosituation ergeben.

### UMFELDRISIKEN

#### Bewilligungen

Für die Wasserversorgung Berlins betreiben die Berliner Wasserbetriebe neun Wasserwerke. Im Mai 1996 wurden die notwendigen wasserbehördlichen Bewilligungen zur Grundwassergewinnung für alle Wasserwerke beantragt. Bisher liegen lediglich für die Wasserwerke Wuhlheide und Kaulsdorf die Förderbewilligungen vor. Für die übrigen Wasserwerke besteht bis zur Erlangung der wasserbehördlichen Bewilligungen eine Duldung durch die Wasserbehörde. Ziel ist es, die ausstehenden wasserbehördlichen Bewilligungen zur Grundwassergewinnung in den nächsten drei Jahren zu erhalten. Aus den behördlichen Prüfungen können sich Ausgleichs- und Überwachungsbedarfe ergeben, die zu zusätzlichen investiven Kosten in Höhe von ca. 50 Mio. € und laufenden Kosten führen würden, wobei die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingestuft wird. Die Bedarfe könnten sich somit auf die Höhe der Investitionen und folglich auch auf die Tarifentwicklung auswirken.

## Spurenstoffe, Sulfat, Altlasten

Hohe Aufmerksamkeit erfordert auch die Sulfatbelastung der Spree. In Berlin wird ein Drittel der Einwohner mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Friedrichshagen versorgt, dessen Qualität maßgeblich von der des Spreewassers abhängt. Über den Prozess der Uferfiltration gelangt Sulfat aus der Spree in das zur Trinkwasserproduktion geförderte Grundwasser. Sulfat kann mit den naturnahen Aufbereitungsverfahren nicht aus dem Wasser entfernt werden. Obwohl im Müggelseewasser rund 300 mg/l Sulfat gemessen worden sind, wurde durch die natürliche Verdünnung im Grundwasserkörper der Grenzwert der Trinkwasserverordnung von 250 mg/l deutlich unterboten. Ursache für die gestiegene Sulfatbelastung der Spree ist der Braunkohlebergbau im Lausitzer Revier in Brandenburg und Sachsen. Die Berliner Wasserbetriebe und das Land Berlin waren hierzu in Gesprächen mit den Ländern Brandenburg und Sachsen sowie mit den Betreibern der Tagebaue, Vattenfall und der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH. Das gemeinsame Ziel ist eine Begrenzung der Sulfatbelastung in der Spree und damit die Einhaltung der Grenzwerte sowie die nachhaltige Sicherung der Wasserversorgung. Beispielsweise will das Land Sachsen Wasser mit einer hohen Sulfat-Konzentration, das bisher in die Spree geleitet wird, in einem See auffangen.

An einigen Wasserwerksstandorten sind Einschränkungen in der Fahrweise der Werke notwendig. Ursächlich dafür sind Qualitätseinschränkungen im Rohwasser aufgrund erhöhter Konzentrationen bestimmter Schadstoffe aus Altlasten, organischen Spurenstoffen und Sulfat, die aus den Oberflächengewässern über die Uferfiltration in die Brunnen gelangen. Die zusätzlichen Investitionen für die Sicherstellung der naturnahen Trinkwasseraufbereitung werden derzeit auf mindestens 120 Mio.€ geschätzt, wobei im Umgang mit Spurenstoffen mittel- bis langfristig weitere Investitionen in den Wasser- und Klärwerken erforderlich werden dürften, die dann auch Auswirkungen auf die Höhe der Investitionen sowie die Tarifentwicklung haben würden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos wird als möglich bzw. mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Derzeit erfolgt ein Gewässermonitoring durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz für Spurenstoffe und Medikamentenrückstände in den Gewässern. Hierdurch können Anforderungen an die Spurenstoffelimination und damit weitere noch nicht bezifferbare Investitionen und Tarifaufwirkungen entstehen.

## Klärschlamm Entsorgung, Phosphor-Recycling

Durch die gesetzlichen Einschränkungen der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung und die Reduzierung an Mitverbrennungsmöglichkeiten in Kraftwerken ergeben sich zukünftige Herausforderungen zur Klärschlamm Entsorgung. Zusätzlich können neue rechtliche Anforderungen zum Phosphor-Recycling (Rückgewinnungsgebot für Phosphor u. a. aus Klärschlamm und Klärschlammmasche) entstehen. Für die Klärschlamm Entsorgung sind derzeit Investitionen in der mittel- und langfristigen Investitionsplanung aufgenommen. Die zusätzlichen Investitionen für das Phosphor-Recycling werden auf ca. 35 Mio.€ geschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos wird als möglich bzw. mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

## RECHTSRISIKEN

### Rechtmäßigkeit der Tarife

Im Rahmen von Klageverfahren wird immer wieder die Rechtmäßigkeit bzw. Billigkeit der Tarife der Berliner Wasserbetriebe in Frage gestellt. Alle Klagen einschließlich zweier Verfassungsbeschwerden wurden bisher zurückgewiesen. Nach Auffassung des Berliner Verfassungsgerichtshofes verstoßen die gesetzlichen Kalkulationsgrundlagen nicht gegen Art. 10 Abs. 1 der Verfassung von Berlin.

Aufgrund dieser Rechtsprechungen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als eher gering eingeschätzt. Eine seriöse Bewertung des Risikos, das wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit haben würde, ist nicht möglich.

### Kartellverfahren

Das Kartellverfahren des Bundeskartellamts gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise wurde mit Abschluss eines öffentlichrechtlichen Vergleichsvertrages 2014 abgeschlossen. Gleichwohl kann das Risiko privatrechtlicher Klagen nicht ausgeschlossen werden. Der maximale Risikobetrag könnte bei rund 170 Mio.€ liegen, wenn die Berliner Wasserbetriebe zur Rückerstattung überhöhter Entgeltbestandteile für die Jahre 2009 bis 2011 verurteilt werden würden. Dieses Risiko wird jedoch als gering bewertet. Im Falle des Eintritts hätte das Risiko wesentliche Auswirkungen auf das EBIT.

## WEITERE RISIKEN

### Berliner Stadtwerke GmbH

Die Berliner Stadtwerke GmbH hat die Planungsaufträge für die Entwicklung der Windprojekte „Teltow II“ und „Albertshof“ vergeben. Im Zuge der Projektentwicklung können sowohl erforderliche Genehmigungen untersagt als auch Auflagen erteilt werden, die die Wirtschaftlichkeit der Projekte gefährden. Sollten die Projekte nicht umgesetzt werden können, müssen die bis dato erbrachten Planungsleistungen abgeschrieben werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos wird als möglich bewertet.

Weitere Risiken für die Berliner Stadtwerke GmbH können sich aus Änderungen der EEG-Vergütungen als auch durch nicht-erteilte bzw. mit Auflagen erteilte Genehmigungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz ergeben. Ihre Eintrittswahrscheinlichkeit wird als möglich bewertet.

## 4. Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 3. Februar 2017  
Berliner Wasserbetriebe



Simon



Bruckmann



Oster

# Bilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016

## Aktivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	85.018.983,90		89.519
2. Geschäfts- oder Firmenwert	455.867.844,74		472.149
3. Geleistete Anzahlungen	5.229.693,31	<b>546.116.521,95</b>	4.949
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	396.949.577,92		408.321
2. Grundstücke mit Wohnbauten	10.564.110,09		10.935
3. Grundstücke ohne Bauten	16.730.748,50		16.740
4. Bauten auf fremden Grundstücken	5.137.761,82		4.666
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	155.418.635,60		160.501
6. Wasserverteilungsanlagen	930.683.514,54		924.624
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.319.263.129,86		3.349.527
8. Abwasserförderungsanlagen	63.966.840,01		69.201
9. Abwasserreinigungsanlagen	298.785.394,25		306.668
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	11.646.273,55		12.665
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.129.214,55		39.354
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	371.326.703,21	<b>5.618.601.903,90</b>	352.172
III. Finanzanlagen			
1. Anteile verbundenen Unternehmen	10.600.000,00		10.000
2. Beteiligungen	3.186.564,88		3.182
3. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	<b>17.090.967,11</b>	3.304
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.013.706,77		9.797
2. Unfertige Leistungen	1.633.598,84	<b>11.647.305,61</b>	1.196
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	833.860.193,28		785.156
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	52.955,55		59
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		138
4. Forderungen gegen den Gewährträger	10.925.390,60		2.059
5. Sonstige Vermögensgegenstände	8.027.556,32	<b>852.866.095,75</b>	33.290
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<b>107.449.033,42</b>	1.463
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.355.014,73</b>	2.715
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		<b>11.564.789,87</b>	12.811
		<b>7.168.691.632,34</b>	7.087.161

## Passivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	749.221.000,00		749.221
II. Kapitalrücklage	10.000.000,00		10 000
III. Gewinnrücklage	680.683.680,29		600.605
IV. Bilanzgewinn	92.107.082,68	<b>1.532.011.762,97</b>	89.121
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung</b>			
1. Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens	559.310.449,89		563.485
2. Baukostenzuschüsse	132.708.549,52	<b>692.018.999,41</b>	137.466
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.225.890,00		9.097
2. Steuerrückstellungen	2.223.701,00		1.593
3. Sonstige Rückstellungen	176.115.565,82	<b>187.565.156,82</b>	233.511
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.426.472.745,87		3.429.682
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	798.166.723,55		761.146
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.082.451,87		21.691
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	119.643,99		135
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.140,00		12
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger	4.527.489,89		3.951
7. Sonstige Verbindlichkeiten	417.353.187,16	<b>4.667.729.382,33</b>	382.990
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>13.526.791,79</b>	14.383
<b>F. Passive latente Steuern</b>		<b>75.839.539,02</b>	79.072
		<b>7.168.691.632,34</b>	7.087.161

## Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	1.1. – 31.12.2016			1.1. – 31.12.2015		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Wasserverkauf	360.670.975,69			336.431		
b) Abwasserentsorgungsleistungen	719.864.853,76			686.189		
c) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	36.387.764,79			15.095		
d) Hausanschlüsse	10.084.531,49			12.091		
e) Sonstige Umsatzerlöse	26.909.835,27	1.153.917.961,00		0	1.049.806	
2. Erhöhung (+) bzw. Verminderung (–) des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		439.221,17			–1.169	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		49.325.496,21			48.660	
4. Sonstige betriebliche Erträge						
a) Ertrag aus Beendigung Stille Gesellschaft		0,00			212.241	
b) Übrige sonstige betriebliche Erträge		14.735.025,46	<b>1.218.417.703,84</b>		95.800	1.405.338
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61.947.555,48			62.726		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	83.162.634,48			82.393		
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	90.142.903,75	235.253.093,71		68.318	213.437	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	249.129.696,42			239.822		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	63.090.784,68	312.220.481,10		60.822	300.644	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		294.621.695,50			297.156	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		76.828.532,30	<b>918.923.802,61</b>		80.945	892.182
9. Erträge aus Beteiligungen		38.965,70			46	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		824.477,59	<b>863.443,29</b>		3.369	3.415
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<b>107.372.769,32</b>			116.952
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>13.934.897,16</b>			71.975
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>			<b>179.049.678,04</b>			<b>327.644</b>
14. Sonstige Steuern			<b>6.864.156,84</b>			6.730
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<b>172.185.521,20</b>			<b>320.914</b>
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			<b>80.078.438,52</b>			231.793
<b>17. Bilanzgewinn</b>			<b>92.107.082,68</b>			<b>89.121</b>
Nachrichtlich: Verwendung des Bilanzgewinns						
a) Betriebsteil Wasserversorgung Ausschüttung an das Land Berlin			<b>13.230.074,36</b>			5.409
b) Betriebsteil Abwasserentsorgung Ausschüttung an das Land Berlin			<b>78.877.008,32</b>			83.712



# Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

## 1. Allgemeine Angaben

Die Berliner Wasserbetriebe sind im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRA 30951 B eingetragen.

Der Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Vorschriften des Publizitätsgesetzes in Verbindung mit § 18 Berliner Betriebe-Gesetz (BerlBG) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die vorgeschriebene Gliederung wurde durch Einfügung einzelner Posten der besonderen Struktur der Berliner Wasserbetriebe angepasst (§ 265 Abs. 5 HGB). So wird ein sachgerechter Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglicht. Die Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird dadurch nicht beeinträchtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Bei den Berliner Wasserbetrieben unterliegt der Betriebsteil Wasserversorgung der Steuerpflicht nach § 1 Abs. 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 4 Körperschaftsteuergesetz. Hingegen ist der

Betriebsteil Abwasserentsorgung nach § 4 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz nicht steuerbar, soweit es sich bei der Entsorgungsleistung um hoheitliche Aufgaben (Kunden in Berlin) handelt. Die Entsorgungsleistung für Kunden im Umland ist steuerpflichtig.

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) in der Fassung vom 17. Juli 2015 wird erstmals zum 1. Januar 2016 angewendet. Danach sind als Umsatzerlöse nun die Erlöse aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung, Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht angepasst. Weiterhin wird der im Vorjahr entstandene außerordentliche Ertrag aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft in Höhe von 212.241 T€ nun in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres dargestellt. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend angepasst. Aufgrund dieser Umgliederungen ist die Vergleichbarkeit zum Vorjahr insoweit eingeschränkt. Die Veränderung in den Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres sind im Folgenden dargestellt:

### Positionen der Bilanz

	Vorjahr T€	Umgliederung durch BilRUG T€	Vorjahr i.d.F.d. BilRUG T€
<b>Aktiva</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	785.156	10.544	795.700
Sonstige Vermögensgegenstände	33.290	-10.544	22.746

## Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

	Vorjahr T€	Umgliederung durch BilRUG T€	Vorjahr i.d.F.d. BilRUG T€
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>1.049.806</b>	<b>48.848</b>	<b>1.098.654</b>
a) Wasserverkauf	336.431		336.431
b) Abwasserentsorgungsleistungen	686.189		686.189
c) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	15.095	<b>21.015</b>	36.110
d) Hausanschlüsse	12.091		12.091
e) Sonstige Umsatzerlöse		<b>27.833</b>	27.833
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>95.801</b>	<b>-48.848</b>	<b>46.953</b>
davon:			
Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung		<b>-21.015</b>	
Sonstige betriebliche Erträge		<b>-27.833</b>	
davon:			
Sonstige Leistungen für Dritte und Materialverkäufe		-10.446	
Mieten und Pachten		-8.545	
Betriebsführungen		-5.524	
Sonstige Verkäufe und sonstige Geschäftsvorfälle		-2.141	
Küche und Kantine		-1.177	

Da in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres die Auswirkungen aus dem BilRUG nicht dargestellt werden können, erfolgt hier, zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit, die Darstellung der gesamten Gewinn- und Verlustrechnung in drei Spalten.

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 T€	2015 i.d.F.d. BilRUG T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	1.153.918	1.098.654	1.049.806
a) Wasserverkauf	360.671	336.431	336.431
b) Abwasserentsorgungsleistungen	719.865	686.189	686.189
c) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	36.388	36.110	15.095
d) Hausanschlüsse	10.084	12.091	12.091
e) Sonstige Umsatzerlöse	26.910	27.833	0
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	439	-1.169	-1.169
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	49.325	48.660	48.660
4. Sonstige betriebliche Erträge	14.735	259.194	95.801
a) Ertrag aus Beendigung Stille Gesellschaft	0	212.241	0
b) Übrige sonstige betriebliche Erträge	14.735	46.953	95.801
5. Materialaufwand	235.253	213.437	213.437
6. Personalaufwand	312.220	300.643	300.643
7. Abschreibungen	294.622	297.156	297.156
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	76.829	80.947	80.947
9. Erträge aus Beteiligungen	39	46	46
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	824	3.369	3.369
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	107.372	116.952	116.952
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.935	71.976	71.976
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>179.049</b>	<b>327.643</b>	<b>115.402</b>
14. Sonstige Steuern	6.864	6.730	6.730
15. Ertrag aus Beendigung Stille Gesellschaft	0	0	212.241
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>172.185</b>	<b>320.913</b>	<b>320.913</b>

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die bisher in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommenen „Davon Angaben“ ab dem Geschäftsjahr 2016 im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert

um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt eine Abschreibung auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert. Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten unter Abzug linearer Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen auf Software liegen seit 2003 nicht mehr die steuerlichen Abschreibungstabellen zugrunde, sondern die von den Berliner Wasserbetrieben geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die zwischen drei und zehn Jahren beträgt.

Aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft – Betriebsteil Abwasserentsorgung – wird zum 1. Januar 2015 ein Geschäfts- und Firmenwert (der im Wesentlichen den Kundenstamm betrifft) bilanziert. Da das Geschäft der Berliner Wasserbetriebe als langfristig gesichert angesehen werden kann, wird die Nut-

zungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes mit 30 Jahren eingeschätzt. Diese Nutzungsdauer orientiert sich dabei an der durchschnittlichen Restnutzungsdauer der Sachanlagen der Berliner Wasserbetriebe im Betriebsteil Abwasserentsorgung.

Die Aktivierung der persönlich beschränkten Dienstbarkeiten erfolgte nach technischer und kaufmännischer Bewertung der zu erwartenden Entschädigungsverpflichtungen aufgrund der Bestimmungen des § 9 Grundbuchreinigungsgesetzes i.V.m. der Sachenrechtsdurchführungsverordnung. Es regelt insbesondere die Dienstbarkeiten von Versorgungsunternehmen an nicht öffentlichen Grundstücken sowie die hierfür an den jeweiligen Grundstückseigentümer zu gewährenden Ausgleichszahlungen. Die aktivierten Dienstbarkeiten in Höhe von 62.225 T€ (Vorjahr: 62.128 T€) werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und planmäßig nicht abgeschrieben.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten gemäß Wahlrecht § 255 Abs. 2 HGB neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung und der betrieblichen Altersversorgung. Soweit es sich um nicht durch Dritte finanzierte Erweiterungsinvestitionen handelt, werden, gemäß Wahlrecht § 255 Abs. 3 HGB, Zinsaufwendungen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt grundsätzlich linear. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten der einzelnen Wirtschaftsgüter 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Die Festlegung der jeweiligen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und der daraus resultierenden Abschreibungssätze erfolgt in Anlehnung an die vom Bundesfinanzministerium veröffentlichten Abschreibungstabellen unter Berücksichtigung betriebsinterner Abweichungen.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und die Mitgliedschaften in Zweckverbänden mit den Anschaffungskosten einschließlich etwaiger Anschaffungsnebenkosten bilanziert. Soweit es zu dauerhaften Wertminderungen kommt, werden Abschreibungen auf den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet. Am Bilanz-

stichtag wird dem Niederstwertprinzip Rechnung getragen. Die unfertigen Leistungen werden mit den direkt zurechenbaren Kosten sowie, gemäß Wahlrecht § 255 Abs. 2 HGB, auch mit angemessenen Teilen der Kosten der allgemeinen Verwaltung und der betrieblichen Altersversorgung bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Die Berliner Wasserbetriebe ermitteln ihre Umsätze und Forderungen, wie branchenüblich, anhand einer rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung, so dass es zu einer Jahresverbrauchsabgrenzung kommt. Die für das Geschäftsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen sind Einzelabwertungen vorgenommen worden. Bei den verbleibenden Forderungen ist eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt, welche dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko Rechnung trägt.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennbetrag bewertet.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Die Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Sachanlagevermögens sind nach handelsrechtlichen Grundlagen gebildet und werden linear entsprechend den Nutzungsdauern der bezuschussten Anlagegegenstände aufgelöst. Die mit Investitionen zur Verbesserung der Ablaufwerte von Klärwerken verrechneten Abwasserabgaben werden passiviert und im Jahr des Zugangs mit 2,5%, ansonsten mit 5,0% jährlich aufgelöst.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0% ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5%.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB. Als Bewertungsmethode wurde, in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 4,0% gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rententrends (2,0%) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Die Effekte

aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei den vor dem 1. Januar 1987 erteilten, nicht bilanzierten Pensionszusagen wurde das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen. Die Bewertung erfolgt analog zu den bilanzierten Pensionszusagen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß der Stellungnahme des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 19. Juni 2013 in Verbindung mit dem HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) passiviert. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 3,22% gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB berücksichtigt. Zukünftig erwartete Entgeltrends (2,0%) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die hier enthaltenen Aufstockungsbeträge des Arbeitgebers mit Abfindungscharakter werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards ebenfalls die PUC-Methode verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zins gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Latente Steuern werden für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie für gewerbsteuerliche Verlustvorträge ermittelt. Eine

sich ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer, eine sich ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer angesetzt. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unsaldiert angesetzt.

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen im Berichtsjahr 2016 ist im Anlagespiegel dargestellt, der diesem Anhang als Anlage beige-fügt ist.

Nach dem Rahmenvertrag zwischen den Berliner Wasserbetrieben und dem Land Berlin über die Straßenentwässerung vom 1. Juli 1999 trägt das Land Berlin die Kosten für den Bau und die Erweiterung der Straßenentwässerungsanlagen. Dies gilt auch in Bezug auf die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten der Berliner Wasserbetriebe durch Belastung der Grundstücke mit entsprechenden Dienstbarkeiten. Die Kosten der Sicherung von

Leitungsrechten für Schmutzwasserkanäle und Trinkwasserversorgungsanlagen haben die Berliner Wasserbetriebe allein zu tragen. Bei sog. Mischwasseranlagen – das sind Anlagen, in denen neben Regenwasser auch Schmutzwasser durchgeleitet und behandelt wird – gilt der Rahmenvertrag sinngemäß, allerdings mit der Besonderheit, dass sich das Land Berlin und die Berliner Wasserbetriebe die Kosten für den Bau der Anlagen im Verhältnis 60% (Land Berlin) zu 40% (Berliner Wasserbetriebe) teilen. Dies gilt wiederum auch in Bezug auf die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten der Berliner Wasserbetriebe durch Belastung der Grundstücke mit entsprechenden Dienstbarkeiten (Ausgleichszahlungen).

In den Anlagen im Bau sind 1.237 T€ (Vorjahr: 1.255 T€) Bauzeit-zinsen enthalten.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen der Berliner Wasserbetriebe sind:

#### Verbundene Unternehmen

	Ort	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Berliner Stadtwerke GmbH	Berlin	100,0	8.103	-1.373

#### Beteiligungen

	Ort	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Wasser Nord GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Hohen Neuendorf	50,7	7.264	245
Wasser Nord Verwaltungs GmbH <sup>1)</sup>	Hohen Neuendorf	49,0	152	2
Klärwerk Wandsdorf GmbH <sup>1)</sup>	Schönwalde-Glien	49,0	8.332	91
KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gemeinnützige GmbH <sup>1)</sup>	Berlin	25,5	228	-193
aquabench GmbH <sup>1)</sup>	Hamburg	8,0	484	55
Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin GbR <sup>1)</sup>	Berlin	8,3	307	0

<sup>1)</sup> Eigenkapital/Jahresergebnis 2015

#### Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Wasserlieferungen, Abwasserentsorgungsleistungen, Hausanschlussarbeiten und den Forderungen aus sonstigen Umsatzerlösen. In den Forderungen sind noch nicht abgerechnete Wasserver- und Abwasserentsorgungsleistungen enthalten. Von den Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen haben 101 T€ (Vorjahr: T€ 136) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten kurzfristige sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für Personaldienstleistungen, Mieten sowie sonstigen Dienstleistungen.



Unter den Forderungen gegen den Gewährträger, das Land Berlin, werden zum 31. Dezember 2016 insbesondere Forderungen für Entgelte aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze (9.482 T€, Vorjahr: 401 T€), Forderungen für Zuschüsse zur Straßenentwässerung (0 T€, Vorjahr: 270 T€) und Forderungen aus sonstigen Leistungen (1.274 T€, Vorjahr: 748 T€) ausgewiesen. Diese Forderungen sind dem Liefer- und Leistungsverkehr zuzurechnen. Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis von sonstigen Forderungen aus der Grundbuch-rechtlichen Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen (169 T€, Vorjahr: 641 T€).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Steuererstattungsansprüche, Schadenersatzansprüche und Forderungen an Mitarbeiter ausgewiesen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 755 T€ (Vorjahr: 942 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind sonstige Vorauszahlungen bilanziert, die Aufwand der folgenden Geschäftsjahre betreffen.

## Aktive latente Steuern

Mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft entstand für die Berliner Wasserbetriebe – Betriebsteil Wasserversorgung – ein nutzbarer und vortragsfähiger gewerbesteuerlicher Verlustvortrag. Die latenten Steuern auf diesen Verlustvortrag werden voraussichtlich in den nächsten drei Jahren in Anspruch genommen. Insgesamt ergibt sich folgende Entwicklung:

	Steuerart	%	Bemessungsgrundlage 31.12.2016 T€	Bestand 1.1.2016 T€	Zugang T€	Abgang T€	Bestand 31.12.2016 T€
Verlustvortrag aus Beendigung Stille Gesellschaft							
Betriebsteil Wasserversorgung	GewSt	14,350	64.232	10.745	0	-1.527	9.218
Bewertungsunterschiede Handels- und Steuerbilanz	KöSt	15,825	7.780	1.084	147	0	1.231
davon:							
Vorräte			629	100	0	0	100
Rückstellungen			7.151	984	147	0	1.131
Bewertungsunterschiede Handels- und Steuerbilanz	GewSt	14,350	7.780	982	134	0	1.116
davon:							
Vorräte			629	90	0	0	90
Rückstellungen			7.151	892	134	0	1.026
<b>Gesamt</b>				<b>12.811</b>	<b>281</b>	<b>-1.527</b>	<b>11.565</b>

## Eigenkapital

In ihrer Sitzung am 12. April 2016 hat die Gewährträgersammlung beschlossen, den Bilanzgewinn 2015 des Betriebsteiles Wasserversorgung in Höhe von 5.408 T€ (Vorjahr: 7.201 T€) sowie den Bilanzgewinn des Betriebsteiles Abwasserentsorgung in Höhe von 83.712 T€ (Vorjahr: 92.589 T€) an das Land Berlin auszuschütten.

Gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgersammlung vom 1. Februar 2016 sind die geschäftsführenden Organe der Berliner Wasserbetriebe berechtigt, der sogenannten Rücklage für die Tilgung der Darlehen der Investitionsbank Berlin (1.108.297 T€ per 31. Dezember 2016) im Rahmen der Jahresabschlusserstellung solange Beträge zuzuführen, wie Verpflichtungen für die Tilgungsleistungen für die im Zusammenhang mit der Beendigung

der Stillen Gesellschaften übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin bei den Berliner Wasserbetrieben bestehen. Im Geschäftsjahr 2016 wird ein Betrag in Höhe von 33.368 T€ (Vorjahr: 35.429 T€) in die Gewinnrücklage, im Betriebsteil Abwasserentsorgung, eingestellt. Dieser Betrag entspricht den Tilgungsleistungen für das Jahr 2017 für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaften übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin und dient dazu, den Berliner Wasserbetrieben die entsprechenden liquiden Mittel für die Tilgung der Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Die Bildung einer Gewinnrücklage, die auf der in der Tarifkalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Ab-

schreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert, wird gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 fortgeführt. Die Rücklagenbildung erfolgt pauschal in Höhe von 60% der Bemessungsgrundlage (dies entspricht 46.711 T€, Vorjahr: 41.538 T€).

Im Zusammenhang mit der Gründung der Berliner Stadtwerke GmbH haben die Berliner Wasserbetriebe vom Land Berlin zweckgebundene Zuschüsse erhalten. Dies führte zu einer Kapitalrücklage in Höhe von 10.000 T€. In gleicher Höhe haben die Berliner Wasserbetriebe Einlagen in das Eigenkapital der Berliner Stadtwerke GmbH geleistet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in folgendem Eigenkapitalpiegel dargestellt:

	Bestand 1.1.2016 €	Zuführung 1.1. – 31.12.2016 €	Entnahmen 1.1. – 31.12.2016 €	Bestand 31.12.2016 €
Gezeichnetes Kapital	749.221.000,00			749.221.000,00
Kapitalrücklagen	10.000.000,00			10.000.000,00
Gewinnrücklagen	600.605.241,77	80.078.438,52		680.683.680,29
Bilanzgewinn	89.120.445,02	92.107.082,68	–89.120.445,02	92.107.082,68
<b>Gesamt</b>	<b>1.448.946.686,79</b>	<b>172.185.521,20</b>	<b>–89.120.445,02</b>	<b>1.532.011.762,97</b>

### Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung

Der Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens in Höhe von 523.992 T€ (Vorjahr: 522.927 T€) enthält die Zahlungen des Landes Berlin für Regenentwässerungsanlagen sowie Zahlungen Dritter für den Bau von Rohrleitungen und Kanälen sowie Sonderposten aus der Verrechnung von Abwasserabgaben in Höhe von 35.318 T€ (40.558 T€).

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert. Insgesamt werden Baukostenzuschüsse in Höhe von 132.709 T€ (Vorjahr: 137.466 T€) ausgewiesen.

### Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 9.226 T€ (Vorjahr: 9.097 T€) wurden für Verpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder (3.066 T€) und ehemalige Vor-

standsmitglieder (6.160 T€) bzw. deren Hinterbliebene gebildet. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren gegenüber sieben Geschäftsjahren beträgt 1.111 T€. Für gemäß Art. 28 EGHGB nicht in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesene Beträge verbleibt ein nicht dotierter handelsrechtlicher Wertansatz von 6.783 T€ (Vorjahr: 6.888 T€). Darin sind in Höhe von 662 T€ (Vorjahr: 712 T€) Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Organmitgliedern enthalten. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 284 T€.

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Steuerrückstellungen umfassen Verpflichtungen aus Gewerbebeertragsteuer in Höhe von 879 T€ (Vorjahr: 302 T€), Körperschaftsteuer in Höhe von 852 T€ (Vorjahr: 855 T€) und Grundsteuer in Höhe von 493 T€ (Vorjahr: 436 T€).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife	82.970	151.422
Personalaufwendungen	28.734	25.450
Abwasserabgabe	14.696	13.431
Lieferungen und Leistungen	14.072	12.080
Risiken Betriebsprüfung	10.439	9.137
Altersteilzeit	10.419	11.566
Grundwasserentnahmeentgelt	5.969	2.871
Berufsgenossenschaft	2.440	2.377
Übrige sonstige Rückstellungen	6.376	5.177
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>176.115</b>	<b>233.511</b>

Aufgrund einer Änderung der fachlichen Auffassung (Klarstellung durch das IDW, IDW Life 2016, S. 218 ff.), die zu einer Durchbrechung des Stetigkeitsgrundsatzes führt, werden die im Vorjahr als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulationen der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume (151.422 T€) nunmehr in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verpflichtung für die nicht

abgeschlossenen Kalkulationsperiode 2016/2017 wird als Rückstellung bilanziert.

### Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden:

	Gesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	von 1 bis 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	3.426.473 (3.429.682)	199.163 (136.234)	1.454.117 (1.394.157)	1.773.193 (1.899.291)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	798.167 (761.146)	798.167 (761.146)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	21.082 (21.691)	21.034 (21.659)	48 (32)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	120 (135)	120 (135)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	7 (12)	7 (12)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger (Vorjahr)	4.527 (3.951)	1.971 (883)	2.045 (2.045)	511 (1.023)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	417.353 (382.990)	134.690 (209.354)	151.987 (26.085)	130.676 (147.551)
<b>Gesamt (Vorjahr)</b>	<b>4.667.729 (4.599.607)</b>	<b>1.155.152 (1.129.423)</b>	<b>1.608.197 (1.422.319)</b>	<b>1.904.380 (2.047.865)</b>

Gegenüber dem Gewährträger werden im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten aus dem Darlehensvertrag, einschließlich zum 31. Dezember 2016 abgegrenzter Zinsen, der mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin geschlossen wurde, (3.129 T€, Vorjahr: 3.650 T€) ausgewiesen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind langfristige Darlehen für Investitionen (146.684 T€, Vorjahr: 176.804 T€), kurzfristige Darlehen der Berlinwasser Holding GmbH (82.698 T€, Vorjahr 181.098 T€), Verbindlichkeiten aus Steuern (8.666 T€, Vorjahr: 13.390 T€) und Zinsen auf Darlehen (1.812 T€, Vorjahr: 2.119 T€) ausgewiesen. Am Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 10 T€ (Vorjahr: 10 T€).

### Rechnungsabgrenzungsposten

Für die Einräumung von Erbbaurechten erhaltene Zahlungen werden als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert und ertragswirksam über die vereinbarten Vertragszeiträume linear aufgelöst.

### Passive latente Steuern

Mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft -Betriebsteil Wasserversorgung- haben die Berliner Wasserbetriebe den Anteil der Berlinwasser Holding GmbH (49,9 %) an der Personengesellschaft „Stille Gesellschaft“ erworben. Dadurch erhielten die Berliner Wasserbetriebe -Betriebsteil Wasserversorgung- neben dem steuerlichen Kapitalkonto auch ein Auseinandersetzungsguthaben. Aus Sicht der Berliner Wasserbetriebe -Betriebsteil Wasserversorgung- führte dies steuerlich zu negativen Anschaffungskosten in Höhe von 249.787 T€ zum Beendigungszeitpunkt. In der Steuerbilanz wurden diese negativen Anschaffungskosten durch eine Abstockung des Anlagevermögens des Betriebsteils Wasserversorgung berücksichtigt. Demensprechend wurden passive latente Steuern zum Beendigungszeitpunkt gebildet. Die Verteilung des Abstockungsbetrages erfolgt über 19 Jahre, da dies die durchschnittliche Nutzungsdauer der Sachanlagen im Betriebsteil Wasserversorgung widerspiegelt. Daraus ergeben sich, für steuerliche Zwecke, geringere Abschreibungen ab dem 1. Januar 2015. Insgesamt ergibt sich folgende Entwicklung:

	Steuerart	%	Bemessungs- grundlage 31.12.2016 T€	Bestand 1.1.2016 T€	Zugang T€	Abgang T€	Bestand 31.12.2016 T€
Abstockungsbetrag aufgrund Beendigung Stille Gesellschaft Betriebsteil Wasserversorgung	KöSt	15,825	231.257	38.600	0	-2.003	36.597
Abstockungsbetrag aufgrund Beendigung Stille Gesellschaft Betriebsteil Wasserversorgung	GewSt	14,350	231.257	35.002	0	-1.817	33.185
Bewertungsunterschiede Handels- und Steuerbilanz im Anlagevermögen	KöSt	15,825	20.076	2.869	308	0	3.177
Bewertungsunterschiede Handels- und Steuerbilanz im Anlagevermögen	GewSt	14,350	20.076	2.601	280	0	2.881
<b>Gesamt</b>				<b>79.072</b>	<b>588</b>	<b>-3.820</b>	<b>75.840</b>

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2016 T€	2015 T€
Finanzverbindlichkeiten Forward-Darlehen	190.000	50.000
Bestellobligo für Investitionen	156.057	131.011
Rückkaufverpflichtung Unternehmenszentrale	118.062	118.062
Miet- und Leasingverträge	44.053	64.323
Konsortialfinanzierung Klärwerk Wansdorf GmbH	914	1.621
<b>Gesamt</b>	<b>509.086</b>	<b>365.017</b>
davon mit verbundenen Unternehmen	162.115	182.385

## Haftungsverhältnisse

Mit der Vergleichsvereinbarung vom 17. August 2016 zwischen der Veolia Deutschland GmbH, der Veolia Environnement S.A., Paris, Veolia Eau – Compagnie Général de Eau, Paris, dem Land Berlin und der Berlinwasser Holding GmbH, betreffend die KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, haben die Berliner Wasserbetriebe, als Gesellschafterin der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, ein selbständiges Garantieverprechen über den Fortbestand von Forschungsaufträgen und die Entlastung der Organe der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH abgegeben.

## Bürgschaften

Die Berliner Wasserbetriebe haben über die Landesbank Berlin der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Barnim eine Bürgschaft für den Rückbau von Windenergieanlagen im Klärwerk Schönerlinde in Höhe von 267 T€ (Vorjahr: 267 T€) mit einer Laufzeit bis 2033 gestellt. Die dazu gebildete Rückstellung wird rätierlich aufgebaut. Von der Inanspruchnahme der Rückstellung im Jahr 2033 ist auszugehen.

Die Berliner Wasserbetriebe haben am 10. Dezember 2015 eine Ausfallbürgschaft für die Berliner Stadtwerke GmbH, deren anteiliger Erwerb an der Onshore Bündelgesellschaft 1 GmbH mit der Finanzierung erfolgte, zugunsten der Norddeutschen Landesbank bis zu einem Höchstbetrag von 6.400 T€ (Vorjahr: 6.400 T€) ausgereicht. Diese Bürgschaftserklärung wurde im Zusammenhang mit der Gewährung eines KfW-Darlehens mit einer Laufzeit von 17 Jahren und neun Monaten und einem zur Zwi-

schenfinanzierung von der Norddeutschen Landesbank gewährten Kontokorrentkredit gestellt.

Die Berliner Wasserbetriebe haben am 29. September 2016 eine Ausfallbürgschaft für die Berliner Stadtwerke GmbH, deren anteiliger Erwerb an der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG erfolgte, zugunsten der Investitionsbank des Landes Brandenburg bis zu einem Höchstbetrag von 1.130 T€ ausgereicht. Diese Bürgschaftserklärung wurde im Zusammenhang mit der Gewährung eines Darlehens mit einer Laufzeit von 17 Jahren und neun Monaten gestellt.

Die Berliner Stadtwerke GmbH hat in einer Bietergemeinschaft mit der Berolina Solar GmbH & Co. KG und der BeSo Service GmbH & Co. KG Aufträge zur Errichtung von Photovoltaikanlagen gewonnen. Zur Finanzierung haben die Berliner Wasserbetriebe am 4. Oktober 2016 eine Ausfallbürgschaft für die Berliner Stadtwerke GmbH zugunsten der Norddeutschen Landesbank bis zu einem Höchstbetrag von 3.440 T€ ausgereicht. Diese Bürgschaftserklärung wurde im Zusammenhang mit der Gewährung eines ILB-refinanzierten Darlehens mit einer Laufzeit von 17 Jahren und zehn Monaten gestellt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zeigt, dass mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften aktuell nicht zu rechnen ist.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt und setzen sich wie folgt zusammen:

#### Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 T€	2015 T€
<b>a) Wasserverkauf</b>	<b>360.671</b>	<b>336.431</b>
Trinkwasser Berlin	357.981	333.830
Trinkwasser Umland	2.690	2.601
<b>b) Abwasserentsorgungsleistungen</b>	<b>719.865</b>	<b>686.189</b>
Schmutzwasser Berlin	454.148	435.713
Schmutzwasser Umland	26.085	25.334
Niederschlagswasserentgelt	137.105	130.834
Entwässerung öffentliche Straßen und Plätze	98.667	89.811
Sonstige Abwasserentsorgungsleistungen	3.860	4.496
<b>c) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung</b>	<b>36.388</b>	<b>15.095</b>
<b>d) Hausanschlüsse</b>	<b>10.084</b>	<b>12.091</b>
<b>e) Sonstige Umsatzerlöse</b>	<b>26.910</b>	<b>0</b>
Sonstige Leistungen für Dritte und Materialverkäufe	10.828	0
Mieten und Pachten	8.365	0
Betriebsführungen	5.203	0
Sonstige Verkäufe und sonstige Geschäftsvorfälle	1.873	0
Küche und Kantine	640	0
<b>Umsatzerlöse Gesamt</b>	<b>1.153.918</b>	<b>1.049.806</b>
davon periodenfremde Umsatzerlöse	23.366	6.612

Die Umsatzerlöse aus Wasserverkauf und Abwasserentsorgungsleistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Verkaufsmengen in Berlin. Die Auswirkungen aus der Umsetzung des BilRUG sind in Abschnitt 1 erläutert.

### Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderungen resultieren aus unfertigen Hausanschlussarbeiten in Höhe von 439 T€ (Vorjahr: -1.169 T€).

### Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten im Wesentlichen Ingenieurleistungen zu Baumaßnahmen an den Anlagen der Berliner Wasserbetriebe. In den aktivierten Eigenleistungen sind 1.237 T€ (Vorjahr: 1.255 T€) Bauzeitinsen enthalten.

### Sonstige betriebliche Erträge

Aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft II zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Holding GmbH entstand



im Vorjahr ein Buchgewinn in Höhe von 212.241 T€. Dieser Ertrag wird mit der Anwendung des BilRUG ab dem 1. Januar 2016 in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres ausgewiesen.

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen werden insgesamt 14.735 T€ (Vorjahr: 46.952 T€) ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Anlagenabgängen (3.783 T€; Vorjahr: 3.113 T€), Zuschüsse für Forschungsprojekte sowie Kraft-Wärme-Kopplungszuschläge (1.175 T€; Vorjahr: 2.239 T€), Erträge aus Zuschüssen für Arbeitnehmermaßnahmen (732 T€; Vorjahr: 1.345 T€) und Erträge aus der Erstattung von Sanierungsgeldern der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder für die Jahre 2013 bis 2015 in Höhe von 359 T€ (Vorjahr: 3.611 T€). Periodenfremde Erträge sind aus der Auflösung von Rückstellungen (5.623 T€; Vorjahr: 32.495 T€) und aus Erträgen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen (621 T€; Vorjahr: 2.106 T€) entstanden. Die Auswirkungen aus der Umsetzung des BilRUG sind in Abschnitt 1 erläutert.

## Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren beinhalten den Aufwand für Energiebezug (41.565 T€, Vorjahr: 42.353 T€) sowie für sonstige Hilfsstoffe und Materialien (19.598 T€, Vorjahr: 19.186 T€).

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben Fremdleistungen für Instandhaltung (68.373 T€, Vorjahr: 68.165 T€) auch Fremdleistungen für Entsorgungskosten (14.790 T€, Vorjahr: 14.228 T€) enthalten.

Unter der Position Materialaufwand erfolgt ebenfalls der Ausweis des Grundwasserentnahmeentgeltes (55.607 T€, Vorjahr: 54.887 T€) und der Abgabe nach dem Abwasserabgabengesetz (34.536 T€, Vorjahr: 13.431 T€). Das Landesamt für Umwelt Brandenburg, Abteilung Wasserwirtschaft, erließ Festsetzungsbescheide für 2015 und Vorjahre über die Abwasserabgabe für das Einleiten von verschmutztem Niederschlagswasser. Daraus resultieren periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 19.836 T€.

## Personalaufwand

Im Personalaufwand sind insgesamt Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 16.069 T€ (Vorjahr: 15.474 T€) enthalten.

Am 31. Dezember 2016 betrug die Zahl der Beschäftigten 4.355 (Vorjahr: 4.430). Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Personalbestand um 75 Beschäftigte bzw. 1,7%.

## Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

	2016	2015
<b>Beschäftigte</b>	<b>4.380</b>	<b>4.461</b>
davon weibliche Beschäftigte	1.369	1.397
davon männliche Beschäftigte	3.011	3.064
<b>Auszubildende</b>	<b>233</b>	<b>234</b>

## Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen in 2016 bei 294.622 T€ und damit unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (Vorjahr: 297.156 T€). In 2016 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: 0 €).

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Mieten, Pachten, Leasing, Gebühren und Beiträge	24.674	24.484
Sondernutzungsentgelt	16.278	16.278
IT-Pflege, -Wartung und -Unterstützung	6.573	6.140
Telekommunikation, Porto, Frachten und ähnliche Aufwendungen	4.725	4.860
Zuschlamm- und Abbruchkosten	3.710	3.290
Tagungsgelder, Reisekosten, Bewirtungen	3.559	3.267
Prüfungs- und Beratungskosten, Gutachten	2.772	2.398
Versicherungen	2.593	2.755
Werbe- und Insertionskosten	2.447	1.898
Verluste aus Anlagenabgang	2.104	5.092
Aufwendungen für Altersteilzeit	1.803	1.323
Bürobedarf, Drucksachen	795	895
Abschreibungen auf Forderungen	678	914
Rückstellung für Betriebsprüfungsrisiken	464	1.395
Sonstige soziale Aufwendungen	267	249
Übrige sonstige Aufwendungen	3.387	5.708
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand Gesamt</b>	<b>76.829</b>	<b>80.946</b>
davon periodenfremde Aufwendungen	2.104	5.092

## Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis liegt bei -106.548 T€ (Vorjahr: -113.582 T€). Im Geschäftsjahr 2016 sind für die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Zinserträge in Höhe von 557 T€ (Vorjahr: 3.219 T€) angefallen. Für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen sind Zinsaufwendungen in Höhe von 1.152 T€ (Vorjahr: 2.570 T€) entstanden.

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 13.935 T€ (Vorjahr: 71.975 T€). Die laufenden Steuern für 2016 entfallen auf die Gewerbesteuer (6.293 T€) sowie auf die Körperschaftsteuer (9.628 T€). Daneben sind Erträge aus latenten Steuern in Höhe von insgesamt 1.986 T€ enthalten. Davon resultieren 144 T€ aus latenter Gewerbesteuer und 1.842 T€ aus latenter Körperschaftsteuer.

## Einstellung in die Gewinnrücklage

Gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 wird ein Betrag in Höhe von 33.368 T€ (Vorjahr: 35.429 T€) in die Gewinnrücklage, im Betriebsteil Abwasserentsorgung, eingestellt. Dieser Betrag entspricht den Tilgungsleistungen für das Jahr 2017 für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaften übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin und dient dazu, den Berliner Wasserbetrieben die entsprechenden liquiden Mittel für die Tilgung der Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren erfolgte die Bildung einer Gewinnrücklage gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016, die auf der in der Tariffkalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert. Die Gewinnrücklage wird 2016 in Höhe von 60 % der

Bemessungsgrundlage gebildet und beträgt 46.711 T€ (Vorjahr: 41.538 T€).

Im Vorjahr wurde gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 einmalig eine Gewinnrücklage in Höhe von 154.826 T€ zur Thesaurierung des im Rahmen der Neustrukturierung entstandenen Buchgewinnes gebildet. Der Betrag entsprach dem Ergebnis aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft – Betriebsteil Wasserversorgung – zum Beendigungszeitpunkt.

### Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von 92.107 T€ (Vorjahr: 89.121 T€) soll an das Land Berlin ausgeschüttet werden.

## 5. Weitere Anhangsangaben

### Organe

#### Vorstand

---

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	<a href="#">Vorsitzender / Technik</a>
Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	<a href="#">Finanzen</a>
Dipl.-Betriebsw. (FH) Kerstin Oster	<a href="#">Personal und Soziales</a>

---

## Aufsichtsrat

### Vertreter der Anteilseigner

<b>Ramona Pop</b>	<b>Vorsitzende des Aufsichtsrates</b> Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Vorsitzende ab 31. Januar 2017
Dr. Matthias Kollatz-Ahnen	Senator für Finanzen des Landes Berlin Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 31. Januar 2017
Henner Bunde	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin Mitglied bis 31. Januar 2017
Axel Ensinger	Marketing Director der Veolia Water Solutions & Technologies S.A., Saint-Maurice, Frankreich
Christian Gaebler	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin Mitglied bis 31. Januar 2017
Erika Jaeger	Immobilienökonom (ebs), selbstständige Beraterin, Berlin
Bärbel Nehring-Kleedechn	Diplom-Volkswirtin, Landesministerin a. D., Oldenburg
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der Peppermint.Holding GmbH, Berlin
Christine Wolff	Diplom-Geologin, selbstständige Unternehmensberaterin, Hamburg

### Vertreter der Arbeitnehmer

<b>Lutz Neetzel</b>	<b>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates</b> Vorsitzender des Personalrates Abwasserentsorgung, Berliner Wasserbetriebe
Roland Jäschke	Vorsitzender des Personalrates Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe
Heinz Kielies	Personalrat Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe Mitglied bis 31. Dezember 2016
Karsten Kretschmer	1. stellvertretender Vorsitzender des Personalrates Hauptverwaltung, Berliner Wasserbetriebe
Karsten Malareck	Vorsitzender des Gesamtpersonalrates, Berliner Wasserbetriebe
Birgit Richlitzki	Diplom-Ingenieurin (FH), Berliner Wasserbetriebe und Vorsitzende der ver.di Betriebsgruppe der Berliner Wasserbetriebe
Sabine Thonke	Gesamtfrauenvertreterin, Berliner Wasserbetriebe
Elke Wittstock	Leiterin des Wasserwerkes Friedrichshagen (OE Wasserversorgung), Berliner Wasserbetriebe Mitglied ab 1. Januar 2017
Doro Zinke	Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, DGB Bezirk Berlin-Brandenburg

## Mitglieder des Beirates

<b>Jan Eder</b>	<b>Vorsitzender des Beirates</b> Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Jörg Franzen	Mitglied des Vorstands GESOBAU AG, Berlin
Michael Henkel	Sprecher des Kundenbeirates der Berliner Wasserbetriebe Inhaber Henkel Immobilien, Berlin
Heiko Glawe	Regionsgeschäftsführer Berlin, Deutscher Gewerkschaftsbund
Helmut Kleebank	Bezirksbürgermeister Spandau
Dr. Andreas Meißner	Geschäftsführer Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e. V., Berlin
Dr. Michaela Schmitz	Bevollmächtigte Wasserwirtschaft Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin
Michael Schröder	Geschäftsführender Inhaber Orca Affairs GmbH, Berlin
Reiner Wild	Geschäftsführer Berliner Mieterverein
Axel Wunschel	Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Berlin-Brandenburg e. V., Potsdam

## Gewährträgerversammlung

<b>Dr. Matthias Kollatz-Ahnen</b>	<b>Vorsitzender der Gewährträgerversammlung</b> Senator für Finanzen des Landes Berlin
Ramona Pop	Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin ab 10. Januar 2017
Regine Günther	Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin ab 10. Januar 2017
Cornelia Yzer	Senatorin a. D. für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin bis 8. Dezember 2016
Andreas Geisel	Senator für Inneres und Sport des Landes Berlin bis 8. Dezember 2016

## Aufwendungen für Organe

### Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder

	2016 T€	2015 T€
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	374	420
Bezüge Hinterbliebene eines ehemaligen Geschäftsleiters und eines ehemaligen Vorstandsmitglieds	120	101

### Aufteilung der Vorstandsbezüge 2016 (§ 18 Abs. 6 BerlBG und § 285 Nr. 9a HGB)

	Jörg Simon €	Frank Bruckmann €	Kerstin Oster €	Gesamt €
Gehälter (Jahreseinkommen)	227.000,00	202.000,00	165.000,00	<b>594.000,00</b>
Leistungs- und erfolgsabhängige variable Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	150.960,00	125.460,00	110.000,00	<b>386.420,00</b>
Pauschale / Zulage	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Abfindungsbetrag	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Versicherungsentgelte	17.198,42	18.823,35	11.096,86	<b>47.118,63</b>
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	9.155,00	11.439,76	10.200,00	<b>30.794,76</b>
<b>Gesamt</b>	<b>404.313,42</b>	<b>357.723,11</b>	<b>296.296,86</b>	<b>1.058.333,39</b>

### AUFTEILUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG 2016 (§ 18 BERL BG)

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe wird gemäß § 14 BerlBG durch die Gewährträgerversammlung festgesetzt. Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß Beschluss der Gewährträgerversammlung der Berliner Wasserbetriebe vom 30. Oktober 2014 neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von 6.000,00 €, der Vorsitzende erhält 10.000,00 € und der Stellvertreter 7.500,00 €. Zudem erhalten Mitglieder des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 2.000,00 € und die Vorsitzende zusätzlich 2.500,00 €. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine der zeitlichen Dauer ihres Amtes entsprechend geringere Vergütung.

Die Berliner Wasserbetriebe haben für die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit eine D&O-Versicherung in gebotenerm Umfang abgeschlossen.

Die Tätigkeit im Personalausschuss des Aufsichtsrates wird nicht gesondert vergütet. Darüber hinaus enthält das Vergütungssystem des Aufsichtsrates keine Gewinnbeteiligungen, Versicherungsentgelte, Zulagen, Abfindungen, Provisionen oder Nebenleistungen jeder Art sowie auch keine Ruhegehälter.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für das Geschäftsjahr folgende individuelle Gesamtvergütung\*):



### Aufwandsentschädigung (Fixe Vergütung in €)

#### Mitglieder des Aufsichtsrates

	Aufwandsentschädigung (Fixe Vergütung in €)
Dr. Kollatz-Ahnen	10.000,00
Henner Bunde	6.000,00
Axel Ensinger	8.000,00
Christian Gaebler	6.000,00
Erika Jaeger	8.000,00
Bärbel Nehring-Kleedeahn	8.000,00
Ingeborg Neumann	8.500,00
Christine Wolff	6.000,00
Lutz Neetzel	9.500,00
Roland Jäschke	8.000,00
Heinz Kielies	8.000,00
Karsten Kretschmer	8.000,00
Karsten Malareck	6.000,00
Birgit Richlitzki	6.000,00
Sabine Thonke	6.000,00
Doro Zinke	6.000,00

\* Ausweis der Beträge ohne Umsatzsteuer

Im Rahmen der bestehenden Richtlinien der Berliner Wasserbetriebe wurden zwei Mitgliedern der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrates – jenseits der Organfunktion als Arbeitnehmer der Gesellschaft – in 2014 zwei Annuitätendarlehen in Höhe von insgesamt 20 T€ gewährt.

Ein Darlehen über 15 T€ wurde im Juli 2014 gewährt. Das Darlehen ist in 60 Monatsraten, bei einem Zinssatz von 1,37% p. a., bis zum 31. Juli 2019 zurückzuzahlen. Das Darlehen wurde mit 3 T€ zuzüglich Zinsen in 2016 getilgt und valuiert zum Stichtag mit 8 T€ (Vorjahr: 11 T€).

Ein weiteres Darlehen über 5 T€ wurde im August 2014 gewährt. Das Mitglied der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrates legte im Februar 2015 das Amt nieder. Das Darlehen ist in 30 Monatsraten bei einem Zinssatz von 1,27% p.a. bis zum 28. Februar 2017 zurückzuzahlen. In 2016 wurden 2 T€ inkl. Zinsen gezahlt, so dass dieses Darlehen zum Stichtag noch mit 338,18 € (Vorjahr: 2 T€) valuiert.

#### AUFTEILUNG DER BEIRATSVERGÜTUNG 2016

Der Aufsichtsrat hat einen Beirat bestellt. Die Tätigkeit als Beiratsmitglied ist grundsätzlich ehrenamtlich. Die Beiratsmitglieder erhalten lediglich eine jährliche Aufwandsentschädigung, deren Höhe vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Beiratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Beirat angehört haben, erhalten eine der zeitlichen Dauer ihres Amtes entsprechend geringere Vergütung. Weitere Vergütungskomponenten oder Kredite wurden nicht gezahlt.

Die Amtszeit des Beirats hat am 1. April 2014 begonnen. Die Beiratsmitglieder erhalten ab diesem Zeitpunkt folgende individuelle Gesamtvergütung\*):

#### Mitglieder des Beirates

	Aufwandsentschädigung (Fixe Vergütung in €)
Jan Eder (Vorsitzender)	550,00
Jörg Franzen	550,00
Heiko Glawe	550,00
Micheal Henkel	550,00
Helmut Kleebank	550,00
Dr. Andreas Meißner	550,00
Dr. Michaela Schmitz	550,00
Michael Schröder	550,00
Reiner Wild	550,00
Axel Wunschel	550,00

\*Ausweis der Beträge ohne Umsatzsteuer

#### VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DER GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG 2016

Die Gewährträgerversammlung wird vom Senat bestellt. Ihr gehören jeweils ausschließlich Mitglieder des Senats an. Es werden keine Vergütungen für die Tätigkeit durch die Gesellschaft geleistet.

### Finanzierungskonzept Unternehmenszentrale (Angabe gemäß § 285 Nr. 3 HGB)

Im Dezember 1996 und im Dezember 1997 haben die Berliner Wasserbetriebe mit der Rolandufer KG Verträge über die Finanzierung und Errichtung von Verwaltungsgebäuden geschlossen. In den Gebäuden an der Neuen Jüdenstraße und der Stralauer Straße ist auf Basis des mit der Rolandufer KG geschlossenen Leasingvertrages die Unternehmenszentrale der Berliner Wasserbetriebe untergebracht. Die Berliner Wasserbetriebe haben das Recht, die Gebäude zum 31. Dezember 2018 zu einem vertraglich fixierten Kaufpreis zu erwerben. Die Rolandufer KG hat das Recht, die Gebäude zehn Jahre später zu einem vereinbarten Kaufpreis an die Berliner Wasserbetriebe zu verkaufen. Zum 31. Dezember 2016 werden aus dem Vertragsverhältnis sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber der Rolandufer KG in Höhe von 33.244 T€ aus Leasingverpflichtungen und in Höhe von 118.062 T€ aus der Rückkaufverpflichtung ausgewiesen. Weitere Risiken aus dem Vertrag bestehen zurzeit nicht.

### Honorare des Abschlussprüfers

Die Angaben sind entsprechend § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Berliner Wasserbetriebe enthalten.

### Konzernverhältnisse

Die Berliner Wasserbetriebe stellen als Muttergesellschaft für den größten und den kleinsten Kreis einen Konzernabschluss auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

### Nachtragsbericht

Mit der Neuverteilung der Ressorts nach der Wahl des Abgeordnetenhauses am 18. September 2016 legte Dr. Matthias Kollatz-Ahnen sein Mandat im Aufsichtsrat zum 31. Januar 2017 nieder. Der Senat von Berlin hat in seiner Sitzung am 31. Januar 2017 die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Ramona Pop mit sofortiger Wirkung zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe bestellt.

### Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 3. Februar 2017  
Berliner Wasserbetriebe



Simon



Bruckmann



Oster



# Anlagespiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016 Anlage zum Anhang

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2016	Zugänge	Abgänge
		+	-
Angaben in €			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	232.984.526,50	1.587.237,25	2.146.215,98
geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und ähnliche Rechte und Werte	4.949.020,43	1.464.524,74	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	488.429.833,65	0,00	0,00
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>726.363.380,58</b>	<b>3.051.761,99</b>	<b>2.146.215,98</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.174.475.746,76	2.814.616,56	8.405.788,72
2. Grundstücke mit Wohnbauten	31.879.477,20	9.734,04	184.764,52
3. Grundstücke ohne Bauten	24.237.911,83	0,00	198,25
4. Bauten auf fremden Grundstücken	12.438.044,46	37.059,70	0,00
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	596.257.338,19	5.071.065,03	5.979.607,67
6. Wasserverteilungsanlagen	2.015.200.485,31	21.088.933,62	4.098.527,31
7. Abwasserkanäle und Druckrohre	6.138.151.083,91	21.501.783,35	2.616.244,76
8. Abwasserförderungsanlagen	254.556.131,92	1.234.082,08	1.256.990,68
9. Abwasserreinigungsanlagen	1.058.035.761,81	9.360.372,52	9.516.755,38
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	35.938.124,96	528.324,19	59.577,63
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	147.890.284,72	7.442.992,96	9.379.291,81
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	352.172.004,61	168.730.677,25	811.968,48
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>11.841.232.395,68</b>	<b>237.819.641,30</b>	<b>42.309.715,21</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.000.000,00	600.000,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	3.194.941,53	4.150,00	0,00
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	0,00	0,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>16.499.343,76</b>	<b>604.150,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>12.584.095.120,02</b>	<b>241.475.553,29</b>	<b>44.455.931,19</b>

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2016
Angaben in €	+/-	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.223.047,95	233.648.595,72
geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und ähnliche Rechte und Werte	-1.183.851,86	5.229.693,31
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	488.429.833,65
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>39.196,09</b>	<b>727.308.122,68</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.568.046,05	1.180.452.620,65
2. Grundstücke mit Wohnbauten	172.237,32	31.876.684,04
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00	24.237.713,58
4. Bauten auf fremden Grundstücken	1.033.729,78	13.508.833,94
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	10.492.294,88	605.841.090,43
6. Wasserverteilungsanlagen	30.542.310,36	2.062.733.201,98
7. Abwasserkanäle und Druckrohre	64.459.729,10	6.221.496.351,60
8. Abwasserförderungsanlagen	5.100.902,56	259.634.125,88
9. Abwasserreinigungsanlagen	22.931.161,37	1.080.810.540,32
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	676.151,47	37.083.022,99
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.748.251,19	147.702.237,06
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-148.764.010,17	371.326.703,21
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>-39.196,09</b>	<b>12.036.703.125,68</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	10.600.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	3.199.091,53
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	3.304.402,23
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>17.103.493,76</b>
<b>Gesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>12.781.114.742,12</b>

# Anlagespiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016 Anlage zum Anhang

## Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2016	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge
		+	-
Angaben in €			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	143.465.695,24	7.309.794,07	2.145.877,49
geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.280.994,46	16.280.994,45	0,00
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>159.746.689,70</b>	<b>23.590.788,52</b>	<b>2.145.877,49</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	766.154.507,76	24.831.700,65	7.605.582,85
2. Grundstücke mit Wohnbauten	20.944.981,93	516.979,05	141.278,26
3. Grundstücke ohne Bauten	7.498.506,55	8.458,53	0,00
4. Bauten auf fremden Grundstücken	7.771.589,44	536.885,37	0,00
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	435.756.190,80	20.670.863,96	5.885.793,57
6. Wasserverteilungsanlagen	1.090.576.610,96	44.878.122,09	3.405.045,61
7. Abwasserkanäle und Druckrohre	2.788.624.000,14	115.665.683,44	1.970.359,65
8. Abwasserförderungsanlagen	185.355.009,98	11.489.834,70	1.183.484,94
9. Abwasserreinigungsanlagen	751.368.477,41	39.924.820,32	9.285.730,41
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	23.273.155,16	2.205.523,93	41.929,65
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	108.536.132,33	10.302.034,94	9.269.642,72
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>6.185.859.162,46</b>	<b>271.030.906,98</b>	<b>38.788.847,66</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	12.526,65	0,00	0,00
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>12.526,65</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.345.618.378,81</b>	<b>294.621.695,50</b>	<b>40.934.725,15</b>



## Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2016
Angaben in €	+/-	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	148.629.611,82
geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	32.561.988,91
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>181.191.600,73</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	122.417,17	783.503.042,73
2. Grundstücke mit Wohnbauten	-8.108,77	21.312.573,95
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00	7.506.965,08
4. Bauten auf fremden Grundstücken	62.597,31	8.371.072,12
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	-118.806,36	450.422.454,83
6. Wasserverteilungsanlagen	0,00	1.132.049.687,44
7. Abwasserkanäle und Druckrohre	-86.102,19	2.902.233.221,74
8. Abwasserförderungsanlagen	5.926,13	195.667.285,87
9. Abwasserreinigungsanlagen	17.578,75	782.025.146,07
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	0,00	25.436.749,44
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.497,96	109.573.022,51
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>6.418.101.221,78</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	12.526,65
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>12.526,65</b>
<b>Gesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>6.599.305.349,16</b>

## Restbuchwerte

	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	85.018.983,90	89.518.831,26
geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und ähnliche Rechte und Werte	5.229.693,31	4.949.020,43
2. Geschäfts- oder Firmenwert	455.867.844,74	472.148.839,19
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>546.116.521,95</b>	<b>566.616.690,88</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	396.949.577,92	408.321.239,00
2. Grundstücke mit Wohnbauten	10.564.110,09	10.934.495,27
3. Grundstücke ohne Bauten	16.730.748,50	16.739.405,28
4. Bauten auf fremden Grundstücken	5.137.761,82	4.666.455,02
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	155.418.635,60	160.501.147,39
6. Wasserverteilungsanlagen	930.683.514,54	924.623.874,35
7. Abwasserkanäle und Druckrohre	3.319.263.129,86	3.349.527.083,77
8. Abwasserförderungsanlagen	63.966.840,01	69.201.121,94
9. Abwasserreinigungsanlagen	298.785.394,25	306.667.284,40
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	11.646.273,55	12.664.969,80
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.129.214,55	39.354.152,39
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	371.326.703,21	352.172.004,61
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>5.618.601.903,90</b>	<b>5.655.373.233,22</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.600.000,00	10.000.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	3.186.564,88	3.182.414,88
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.304.402,23
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>17.090.967,11</b>	<b>16.486.817,11</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.181.809.392,96</b>	<b>6.238.476.741,21</b>

# Bestätigungsvermerk

## Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung

der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts. Der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, den 3. Februar 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marquardt  
Wirtschaftsprüfer

Kietz  
Wirtschaftsprüfer

[Bericht des Aufsichtsrates](#)

[Lagebericht](#)

[Jahresabschluss](#)

[Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers](#) [Anhang](#) | **63**

[Konzernabschluss](#)

[Konzernanhang](#)

[Entsprechenserklärungen](#)

[Tochterunternehmen](#)

## Konzernbilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016

### Aktivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	85.019.753,69		89.520
2. Geschäfts- oder Firmenwert	457.429.783,46		472.149
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	5.229.693,31	<b>547.679.230,46</b>	4.949
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	543.334.246,05		558.067
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.789.784.077,36		4.823.314
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.151.767,68		39.370
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	374.071.693,25	<b>5.745.341.784,34</b>	352.931
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25
2. Sonstige Beteiligungen	13.201.666,48		13.747
3. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	<b>16.531.068,71</b>	3.304
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.013.706,77		9.798
2. Unfertige Leistungen	1.633.598,84	<b>11.647.305,61</b>	1.196
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	834.414.958,44		785.160
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	704,52		138
3. Forderungen gegen Gewährträger	10.925.390,60		2.059
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.141.260,66	<b>853.482.314,22</b>	33.295
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<b>115.367.267,26</b>	13.645
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.531.263,00</b>	2.745
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		<b>11.585.634,29</b>	12.811
		<b>7.305.165.867,89</b>	7.218.223

## Passivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	749.221.000,00		749.221
II. Kapitalrücklage	10.000.000,00		10.000
III. Gewinnrücklagen	680.683.680,29		600.605
IV. Bilanzgewinn	89.481.069,10		87.997
V. Nicht beherrschende Anteile	18.896.383,61	<b>1.548.282.133,00</b>	19.671
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung</b>			
1. Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens	559.310.449,89		563.485
2. Baukostenzuschüsse	132.708.549,52	<b>692.018.999,41</b>	137.466
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.225.890,00		9.097
2. Steuerrückstellungen	2.226.843,16		1.593
3. Sonstige Rückstellungen	176.535.359,73	<b>187.988.092,89</b>	233.920
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.558.680.269,32		3.556.134
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	798.608.500,90		761.150
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.328.024,02		21.778
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.140,00		12
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger	4.527.489,89		3.952
6. Sonstige Verbindlichkeiten	417.568.221,71	<b>4.800.719.645,84</b>	383.008
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>317.457,73</b>	62
<b>F. Passive latente Steuern</b>		<b>75.839.539,02</b>	79.072
		<b>7.305.165.867,89</b>	7.218.223

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	1.1. – 31.12.2016		1.1. – 31.12.2015	
	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse				
a) Wasserverkauf	360.670.975,69		336.431	
b) Abwasserentsorgungsleistungen	719.864.853,76		686.189	
c) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	36.387.764,79		15.095	
d) Hausanschlüsse	10.084.531,49		12.091	
e) Stromverkauf	1.031.703,77		4	
f) Sonstige Umsatzerlöse	25.597.341,26	1.153.637.170,76	14	<b>1.049.824</b>
2. Erhöhung (+) bzw. Verminderung (–) des Bestands an unfertigen Leistungen		439.221,17		–1.169
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		49.479.302,44		48.685
4. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Beendigung der Stillen Gesellschaften	0,00		212.241	
b) Übrige sonstige betriebliche Erträge	14.758.895,16	14.758.895,16	94.465	306.706
		<b>1.218.314.589,53</b>		<b>1.404.046</b>
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	62.389.415,95		62.729	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	83.320.214,08		82.375	
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	90.142.903,75	235.852.533,78	68.318	213.422
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	249.653.365,52		239.976	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	63.169.420,91	312.822.786,43	60.847	300.823
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		298.474.676,59		300.612
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		61.528.672,50		65.484
		<b>908.678.669,30</b>		<b>880.341</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	118.965,70		46	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	723.380,07	<b>842.345,77</b>	3.380	3.426
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<b>113.468.568,28</b>		122.998
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.917.194,90		71.975
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>183.092.502,82</b>		332.158
14. Sonstige Steuern		6.864.665,84		6.730
<b>15. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>176.227.836,98</b>		325.428
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Konzernjahresüberschuss		–5.544.607,00		–5.358
<b>17. Konzerngewinn</b>		<b>170.683.229,98</b>		320.070
18. Gewinnvortrag		87.996.722,66		99.510
19. Ausschüttungen		–89.120.445,02		–99.790
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		–80.078.438,52		–231.793
<b>21. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>89.481.069,10</b>		87.997

# Konzernkapitalflussrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 T€	2015 T€
Periodenergebnis	+176.228	+325.428
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+298.475	+300.612
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-58.655	+32.970
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge aus der Auflösung von Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens und Baukostenzuschüssen	-36.388	-36.141
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	-212.241
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-142.554	-1.977
-/+ Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+244.748	-36.551
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.679	+1.984
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	+112.745	+119.619
- Sonstige Beteiligungserträge	-119	-46
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	+13.917	+71.975
-/+ Ertragsteuerzahlung	-6.462	-7.630
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>+600.256</b>	<b>+558.002</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	+2
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.052	-3.785
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+5.200	+3.934
+ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-237.639	-247.666
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+627	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4	-10.590
+ Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-3.668	0
+ Erhaltene Zinsen	+166	+161
+ Erhaltene Dividenden	+119	+46
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-238.251</b>	<b>-257.898</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	+5.000
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+177.929	+107.965
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-291.419	-177.403
+ Einzahlungen aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	+24.743	+26.541
- Gezahlte Zinsen	-132.694	-93.975
- Gezahlte Teilgewinnabführung	0	-110.876
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-89.120	-99.791
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-6.322	-6.335
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-316.883</b>	<b>-348.874</b>
Veränderung der liquiden Mittel	+45.122	-48.770
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-29.755	+19.015
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>+15.367</b>	<b>-29.755</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Guthaben bei Kreditinstituten	+115.367	+13.645
Jederzeit fällige Kreditverbindlichkeiten	0	-43.400
Festgeldanlagen > 3 Monate	-100.000	0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>+15.367</b>	<b>-29.755</b>



# Konzernneigenkapitalspiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

## Mutterunternehmen

	Stammkapital	Kapitalrücklage	Einlagen Stille Gesellschafterin	Erwirtschaftetes Konzernneigenkapital		Eigenkapital
	T€	T€	T€	Gewinn- rücklage T€	Bilanz- gewinn T€	T€
<b>Stand am 1.1.2015</b>	<b>1.264.000</b>	<b>5.000</b>	<b>665.359</b>	<b>186.983</b>	<b>99.510</b>	<b>2.220.852</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	-99.790	-99.790
Änderung des Konsolidierungskreises	0					0
Übrige Veränderungen	-514.779	5.000	-665.359	413.622*)	-231.793	-993.309
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	320.070	320.070
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>749.221</b>	<b>10.000</b>	<b>0</b>	<b>600.605</b>	<b>87.997</b>	<b>1.447.823</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	-89.120	-89.120
Änderung des Konsolidierungskreises	0					0
Übrige Veränderungen	0	0	0	80.079	-80.079	0
Konzernjahresüberschuss/ Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	170.683	170.683
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>749.221</b>	<b>10.000</b>	<b>0</b>	<b>680.684</b>	<b>89.481</b>	<b>1.529.386</b>

## Minderheitsgesellschafter

	Minderheiten- kapital	Eigen- kapital
	T€	T€
<b>Stand am 1.1.2015</b>	<b>20.649</b>	<b>20.649</b>
Gezahlte Dividenden	-6.335	-6.335
Übrige Veränderungen	0	0
Konzernjahresüberschuss	5.357	5.357
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>19.671</b>	<b>19.671</b>
Gezahlte Dividenden	-6.322	-6.322
Änderung des Konsolidierungskreises	2	2
Konzernjahresüberschuss/ Konzerngesamtergebnis	5.545	5.545
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>18.896</b>	<b>18.896</b>

## Konzernneigenkapital

	Konzernneigen- kapital
	T€
<b>Stand am 1.1.2015</b>	<b>2.241.501</b>
Gezahlte Dividenden	-106.125
Übrige Veränderungen	-993.309
Konzernjahresüberschuss	325.427
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>1.467.494</b>
Gezahlte Dividenden	-95.442
Änderung des Konsolidierungskreises	2
Konzernjahresüberschuss/ Konzerngesamtergebnis	176.228
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>1.548.282</b>

\*) Die übrige Veränderung der Gewinnrücklagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	
Ergebnis aus Beendigung Stille Gesellschaft:	0 T€	(Vorjahr: 154.826 T€)
Gewinnrücklage Umgliederung (bis 2014 in Position „Einlage Stille Gesellschafterin“):	0 T€	(Vorjahr: 181.829 T€)
Gewinnrücklage für Tilgungsleistungen:	33.368 T€	(Vorjahr: 35.429 T€)
Gewinnrücklage für Wiederbeschaffungszeitwerte:	46.711 T€	(Vorjahr: 41.538 T€)
<b>Gesamt:</b>	<b>80.079 T€</b>	<b>(Vorjahr: 413.622 T€)</b>

# Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, Konzernanhang für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

## 1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Berliner Wasserbetriebe wird unter Berücksichtigung der Vorschriften des HGB auf der Grundlage des § 290 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die vorgeschriebene Gliederung ist durch Einfügung einzelner Posten der besonderen Struktur des Konzerns der Berliner Wasserbetriebe angepasst. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) in der Fassung vom 17. Juli 2015 wird erstmals zum 1. Januar 2016 angewendet. Danach sind als Umsatzerlöse nun die Erlöse aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung, die Erlöse aus dem Verkauf

und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht angepasst. Weiterhin wird der im Vorjahr entstandene außerordentliche Ertrag aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft in Höhe von 212.241 T€ nun in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres dargestellt. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend angepasst. Aufgrund dieser Umgliederungen ist die Vergleichbarkeit zum Vorjahr insoweit eingeschränkt. Die Veränderung in den Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres sind im Folgenden dargestellt:

### Positionen der Bilanz

	Vorjahr T€	Umgliederung durch BilRUG T€	Vorjahr i.d.F.d. BilRUG T€
<b>Aktiva</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	785.156	10.544	795.700
Sonstige Vermögensgegenstände	33.290	-10.544	22.746

### Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

	Vorjahr T€	Umgliederung durch BilRUG T€	Vorjahr i.d.F.d. BilRUG T€
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>1.049.824</b>	<b>48.908</b>	<b>1.098.732</b>
a) Wasserverkauf	336.431		336.431
b) Abwasserentsorgungsleistungen	686.189		686.189
c) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	15.095	21.015	36.110
d) Hausanschlüsse	12.091		12.091
e) Stromverkauf	4		4
f) Sonstige Umsatzerlöse	14	27.893	27.907
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>95.801</b>	<b>-48.908</b>	<b>45.557</b>
davon:			
Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung		-21.015	
Sonstige betriebliche Erträge		-27.893	

Da in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres die Auswirkungen aus dem BilRUG nicht dargestellt werden können, erfolgt hier, zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit, die Darstellung der gesamten Gewinn- und Verlustrechnung in drei Spalten.

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2015	2015
	T€	i.d.F.d. BilRUG T€	T€
1. Umsatzerlöse	1.153.638	1.098.732	1.049.824
a) Wasserverkauf	360.671	336.431	336.431
b) Abwasserentsorgungsleistungen	719.865	686.189	686.189
c) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	36.388	36.110	15.095
d) Hausanschlüsse	10.085	12.091	12.091
e) Stromverkauf	1.032	4	4
f) Sonstige Umsatzerlöse	25.597	27.907	14
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	439	-1.169	-1.169
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	49.479	48.685	48.685
4. Sonstige betriebliche Erträge	14.759	257.798	94.465
a) Ertrag aus Beendigung Stille Gesellschaft	0	212.241	0
b) Übrige sonstige betriebliche Erträgen	14.759	45.557	94.465
5. Materialaufwand	235.852	213.422	213.422
6. Personalaufwand	312.822	300.823	300.823
7. Abschreibungen	298.475	300.612	300.612
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	61.529	65.484	65.484
9. Erträge aus Beteiligungen	119	46	46
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	723	3.380	3.380
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	113.469	122.998	122.998
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.917	71.975	71.975
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>183.093</b>	<b>332.158</b>	<b>119.917</b>
14. Sonstige Steuern	6.865	6.730	6.730
15. Ertrag aus Beendigung Stille Gesellschaft	0	0	212.241
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>176.228</b>	<b>325.428</b>	<b>325.428</b>

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die bisher in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommenen „Davon-Angaben“ ab dem Geschäftsjahr 2016 in den Anhang zum Jahresabschluss verlagert.

## 2. Konsolidierungskreis

### Verbundene Unternehmen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Konsolidierungskreis
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin	0		§ 294 HGB
Berliner Stadtwerke GmbH, Berlin	100		§ 294 HGB
Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG, Berlin		100	§ 294 HGB
ARGE BSW-Berolina, GbR, Berlin		98	§ 294 HGB

Mit Kaufvertrag vom 23. Juni 2016 wurden von der Berliner Stadtwerke GmbH 99,9% der Anteile an der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG erworben. Die verbleibenden 0,1% der Anteile wurden durch die BWB Rekom Verwaltungs GmbH übernommen, welche diese treuhänderisch für die Berliner Stadtwerke GmbH (BSW) hält. Damit erfolgte die Erstkonsolidierung der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG zum 1. Juli 2016.

Die Berliner Stadtwerke GmbH haben am 25. Juli 2016 mit der Berolina Solar GmbH & Co. KG und der BeSo Service GmbH & Co. KG, die ARGE BSW-Berolina begründet. Aufgrund dessen erfolgte die Erstkonsolidierung der ARGE BSW-Berolina zum 25. Juli 2016.

Im Folgenden sind die Auswirkungen der Erstkonsolidierung der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG (WPS) und der ARGE BSW-Berolina (ARGE) auf die Konzernbilanz dargestellt.

### Konzernbilanz

	WPS T€	ARGE T€	BSW T€	Konzern T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1.612	1.612
Sachanlagevermögen	9.799	0	0	9.799
Finanzanlagen	77	-105	-4.115	-4.143
Umlaufvermögen	822	107	0	929
Rechnungsabgrenzungsposten	122	0	0	122
<b>Aktiva</b>	<b>10.820</b>	<b>2</b>	<b>-2.503</b>	<b>8.318</b>
Eigenkapital	0	2	0	2
Rückstellungen	23	0	0	23
Verbindlichkeiten	8.271	0	0	8.271
Rechnungsabgrenzungsposten	22	0	0	22
<b>Passiva</b>	<b>8.316</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>8.318</b>

Die Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG erzielte während der Konzernzugehörigkeit Umsatzerlöse in Höhe von 504 T€ und einen Jahresüberschuss in Höhe von 62 T€ (vor Ergebnisabführung). Die ARGE BSW-Berolina erzielte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 10 T€. Da die ARGE BSW-Berolina im Geschäftsjahr ih-

ren eigentlichen Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen hat, wurden keine Umsatzerlöse erzielt. Die Auswirkungen auf die Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind daher unwesentlich.

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Für die Erstkonsolidierungen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei ergibt sich das Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt, in dem es Tochterunternehmen geworden ist, aus den beizulegenden Zeitwerten der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Sonderposten, Rückstellungen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und latente Steuern. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bzw. als passivischer Unterschiedsbetrag ausgewiesen.

Bilanzstichtag aller vollkonsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, Zwischengewinne und Differenzen in der Schuldenkonsolidierung werden erfolgswirksam verrechnet.

Aktive latente Steuern werden für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie für gewerbesteuerliche Verlustvorträge ermittelt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer, eine sich ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer angesetzt, soweit sich der abweichende Steueraufwand oder Steuerertrag in späteren Geschäftsjahren ausgleicht. Auf die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden Aufwendungen oder Erträge aus latenten Steuern berücksichtigt. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unsaldiert angesetzt.

Die funktionale Währung der Berliner Wasserbetriebe ist der Euro.

### 4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt eine Abschreibung auf den am Bilanzstichtag

beizulegenden niedrigeren Wert. Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten unter Abzug linearer Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen auf Software liegen seit 2003 nicht mehr die steuerlichen Abschreibungstabellen zugrunde, sondern die von den Berliner Wasserbetrieben geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die zwischen drei und zehn Jahren beträgt.

Die Aktivierung der persönlich beschränkten Dienstbarkeiten erfolgte nach technischer und kaufmännischer Bewertung der zu erwartenden Entschädigungsverpflichtungen aufgrund der Bestimmungen des § 9 Grundbuchbereinigungsgesetzes i.V.m. der Sachenrechtsdurchführungsverordnung. Es regelt insbesondere die Dienstbarkeiten von Versorgungsunternehmen an nicht öffentlichen Grundstücken sowie die hierfür an den jeweiligen Grundstückseigentümer zu gewährenden Ausgleichszahlungen. Die aktivierten Dienstbarkeiten in Höhe von 62.225 T€ (Vorjahr: 62.128 T€) werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und planmäßig nicht abgeschrieben.

Aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft -Betriebsteil Abwasserentsorgung- wurde zum 1. Januar 2015 ein Geschäfts- und Firmenwert (der im Wesentlichen den Kundenstamm betrifft) bilanziert. Da das Geschäft der Berliner Wasserbetriebe als langfristig gesichert angesehen werden kann, wird die Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes mit 30 Jahren eingeschätzt. Diese Nutzungsdauer orientiert sich dabei an der durchschnittlichen Restnutzungsdauer der Sachanlagen der Berliner Wasserbetriebe im Betriebsteil Abwasserentsorgung.

Bei der Erstkonsolidierung der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG entstand ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 1.612 T€, der entsprechend der Nutzungsdauer der Windkraftanlagen über einen Zeitraum von 16 Jahren, abgeschrieben wird, da diese Windkraftanlagen die wesentliche Geschäftsgrundlage der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG darstellen.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten gemäß Wahlrecht § 255 Abs. 2 HGB neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung und der betrieblichen Altersversorgung. Soweit es sich um nicht durch Dritte finanzierte Erweiterungsinvestitionen handelt, werden, gemäß Wahlrecht § 255 Abs. 3 HGB, Zinsaufwendungen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt grundsätzlich linear. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden in

voller Höhe als Aufwand erfasst. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten der einzelnen Wirtschaftsgüter 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Die Festlegung der jeweiligen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und der daraus resultierenden Abschreibungssätze erfolgt in Anlehnung an die vom Bundesfinanzministerium veröffentlichten Abschreibungstabellen unter Berücksichtigung betriebsinterner Abweichungen.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und die Mitgliedschaften in Zweckverbänden mit den Anschaffungskosten einschließlich etwaiger Anschaffungsnebenkosten bilanziert. Soweit es zu dauerhaften Wertminderungen kommt, werden Abschreibungen auf den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet. Am Bilanzstichtag wird dem Niederwertprinzip Rechnung getragen. Die unfertigen Leistungen werden mit den direkt zurechenbaren Kosten sowie, gemäß Wahlrecht § 255 Abs. 2 HGB, auch mit angemessenen Teilen der Kosten der allgemeinen Verwaltung und der betrieblichen Altersversorgung bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Die Berliner Wasserbetriebe ermitteln ihre Umsätze und Forderungen, wie branchenüblich, anhand einer rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung, so dass es zu einer Jahresverbrauchsabgrenzung kommt. Die für das Geschäftsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

Die Ermittlung der Forderungen und Umsätze aus Stromlieferungen wird, wie branchenüblich, anhand einer rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung vorgenommen, so dass es zu einer Jahresverbrauchsabgrenzung kommt. Für das aktuelle Geschäftsjahr wird auf Basis des Vorjahresverbrauches, bei Neukunden des Geschäftsjahres 2016, auf Basis von Schätzungen der Kunden, der Stromverbrauch des laufenden Geschäftsjahres anhand eines Standardlastprofils monatlich und je Kunde (Messeinrichtung) berechnet, so dass sich mit dieser Gewichtung die jahreszeitlichen Schwankungen im Verbrauch in der Umsatzabgrenzung widerspiegeln. Für die Mieterstromkunden, das ist der Kundenkreis, der den Strom direkt vom Dach der Photovoltaikanlage bezieht, wird aufgrund der Ist-Abrechnung im Januar des

Folgejahres für die zum Jahresabschlussstichtag erforderliche Umsatzabgrenzung ebenso verfahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen sind Einzelabwertungen vorgenommen worden. Bei den verbleibenden Forderungen ist eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt, welche dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko Rechnung trägt.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennbetrag bewertet.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Die Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Sachanlagevermögens sind nach handelsrechtlichen Grundlagen gebildet und werden linear entsprechend den Nutzungsdauern der bezuschussten Anlagengegenstände aufgelöst. Die mit Investitionen zur Verbesserung der Ablaufwerte von Klärwerken verrechneten Abwasserabgaben werden passiviert und im Jahr des Zugangs mit 2,5 %, ansonsten mit 5,0 % jährlich aufgelöst.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0 % ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5 %.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB. Als Bewertungsmethode wurde, in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 4,0 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rententrends (2,0 %) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei den, vor dem 1. Januar 1987 erteilten, nicht bilanzierten Pensionszusagen wurde das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen. Die Bewertung erfolgt analog zu den bilanzierten Pensionszusagen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß der Stellungnahme des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom

19. Juni 2013 in Verbindung mit dem HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) passiviert. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 3,22 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB berücksichtigt. Zukünftig erwartete Entgelttrends (2,0 %) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die hier enthaltenen Aufstockungsbeträge des Arbeitgebers mit Abfindungscharakter werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards ebenfalls die PUC-Methode verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zins gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Passive latente Steuern werden für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie für gewerbesteuerliche Verlustvorträge ermittelt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer, eine sich ergebene Steuerentlastung als aktive latente Steuer angesetzt soweit sich der abweichende Steueraufwand oder Steuerertrag in späteren Geschäftsjahren ausgleicht. Auf die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden Aufwendungen oder Erträge aus latenten Steuern berücksichtigt. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unsaldiert angesetzt.

## 5. Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens, einschließlich der Abschreibungen, im Berichtsjahr 2016 ist im Anlagespiegel dargestellt, der diesem Anhang als Anlage beige-fügt ist.

Nach dem Rahmenvertrag zwischen den Berliner Wasserbetrieben und dem Land Berlin über die Straßenentwässerung vom 1. Juli 1999 trägt das Land Berlin die Kosten für den Bau und die Erweiterung der Straßenentwässerungsanlagen. Dies gilt auch in Bezug auf die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten der Berliner Wasserbetriebe durch Belastung der Grundstücke mit entsprechenden Dienstbarkeiten. Die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten für Schmutzwasserkanäle und Trinkwasserversorgungsanlagen haben die Berliner Wasserbetriebe allein zu tragen. Bei sog. Mischwasseranlagen – das sind Anlagen, in denen neben Regenwasser auch Schmutzwasser durchgeleitet und behandelt wird – gilt der Rahmenvertrag sinngemäß, allerdings mit der Besonderheit, dass sich das Land Berlin und die Berliner Wasserbetriebe die Kosten für den Bau der Anlagen im Verhältnis 60 % (Land Berlin) zu 40 % (Berliner Wasserbetriebe) teilen. Dies gilt wiederum auch in Bezug auf die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten der Berliner Wasserbetriebe durch Belastung der Grundstücke mit entsprechenden Dienstbarkeiten (Ausgleichszahlungen).

In den Anlagen im Bau sind 1.237 T€ (Vorjahr: 1.255 T€) Bauzeitinsen enthalten.



Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

### Verbundene Unternehmen

	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
BWB Rekom Verwaltungs GmbH, Berlin <sup>1)</sup>	100,0	20	-3

<sup>1)</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2016

Das Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da es für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist.

### Beteiligungen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>1)</sup>	50,7		7.264	245
Wasser Nord Verwaltungs GmbH, Hohen Neuendorf <sup>1)</sup>	49,0		152	2
Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf <sup>1)</sup>	49,0		8.332	91
KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gemeinnützige GmbH, Berlin <sup>1)</sup>	25,5		228	-193
aquabench GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	8,0		484	55
Sonderabfallgesellschaft Berlin/Brandenburg Abfallerzeuger GbR, Berlin <sup>1)</sup>	8,3		307	0
Onshore Bündelgesellschaft 1 GmbH, Geislingen an der Steige <sup>1)</sup>		33,3	30.139	-20
Windpark Ruhlsdorf Kopfstation GmbH & Co OHG, Potsdam <sup>1)</sup>		50,0	140	-11

<sup>1)</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2015

Auf die Einbeziehung der Beteiligungen (Kapitalanteil > 20%) als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

### Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Wasserlieferungen, Abwasserentsorgungsleistungen, Hausanschlussarbeiten und Forderungen aus sonstigen Umsatzerlösen. Davon haben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 101 T€ (Vorjahr: 136 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Unter den Forderungen gegen den Gewährträger, das Land Berlin, werden zum 31. Dezember 2016 insbesondere Forderungen für Entgelte aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze (9.482 T€, Vorjahr: 401 T€), Forderungen für Zuschüsse zur Straßenentwässerung (0 T€, Vorjahr: 270 T€), und Forderungen aus sonstigen Leistungen (1.274 T€, Vorjahr: 748 T€) ausgewiesen. Diese Forderungen sind dem Liefer- und Leistungsverkehr zuzurechnen. Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis von sonstigen Forderungen aus der grundbuchrechtlichen Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen (169 T€, Vorjahr: 641 T€). Die Forderungen haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände weisen zum Ende des Geschäftsjahres einen Betrag von 8.141 T€ (Vorjahr: 33.294 T€) aus. Sie enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche,

Schadenersatzansprüche und Forderungen an Mitarbeiter. Davon haben Forderungen in Höhe von 755 T€ (Vorjahr: 920 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

### Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind sonstige Vorauszahlungen bilanziert, die Aufwand der folgenden Geschäftsjahre betreffen.

### Aktive latente Steuern

Mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft entstand für die Berliner Wasserbetriebe - Betriebsteil Wasserversorgung - ein nutzbarer und vortragsfähiger gewerbesteuerlicher Verlustvortrag. Die latenten Steuern auf diesen Verlustvortrag werden voraussichtlich in den nächsten drei Jahren in Anspruch genommen.

Die Bewertungsunterschiede zwischen dem Steuerwert und dem handelsrechtlichen Buchwert im Betriebsteil Wasserversorgung bestehen im Wesentlichen bei den Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen, Altersteilzeit, Urlaub und sonstigen Rückstellungen für Personalaufwand. Insgesamt ergibt sich folgende Entwicklung:

	Steuerart	%	Bemessungs- grundlage 31.12.2016 T€	Bestand 1.1.2016 T€	Zugang T€	Abgang T€	Bestand 31.12.2016 T€
Verlustvortrag aus Beendigung Stille Gesellschaft Betriebsteil Wasserversorgung	GewSt	14,350	<b>64.232</b>	<b>10.745</b>	<b>0</b>	<b>-1.527</b>	<b>9.218</b>
Bewertungsunterschiede Handels - und Steuerbilanz	KöSt	15,825	<b>7.849</b>	<b>1.084</b>	<b>158</b>	<b>0</b>	<b>1.242</b>
davon: Anlagevermögen			69	0	11	0	11
Vorräte			629	100	0	0	100
Rückstellungen			7.151	984	147	0	1.131
Bewertungsunterschiede Handels- und Steuerbilanz im Anlagevermögen	GewSt	14,350	<b>7.849</b>	<b>982</b>	<b>144</b>	<b>0</b>	<b>1.126</b>
davon: Anlagevermögen			69	0	10	0	10
Vorräte			629	90	0	0	90
Rückstellungen			7.151	892	134	0	1.026
<b>Gesamt</b>				<b>12.811</b>	<b>302</b>	<b>-1.527</b>	<b>11.586</b>

### Eigenkapital

In ihrer Sitzung am 12. April 2016 hat die Gewährträgerversammlung beschlossen, den Bilanzgewinn 2015 des Betriebsteiles Wasserversorgung in Höhe von 5.409 T€ (Vorjahr: 7.201 T€) sowie den Bilanzgewinn des Betriebsteiles Abwasserentsorgung in Höhe von 83.712 T€ (Vorjahr: 92.589 T€) an das Land Berlin auszusütten.

### KAPITALRÜCKLAGEN

Im Zusammenhang mit der Gründung der Berliner Stadtwerke GmbH haben die Berliner Wasserbetriebe vom Land Berlin zweckgebundene Zuschüsse erhalten. Dies führte zu einer Kapitalrücklage in Höhe von 10.000 T€. In gleicher Höhe haben die Berliner Wasserbetriebe Einlagen in das Eigenkapital der Berliner Stadtwerke GmbH geleistet.

## GEWINNRÜCKLAGEN

Gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 sind die geschäftsführenden Organe der Berliner Wasserbetriebe berechtigt, der sogenannten Rücklage für die Tilgung der Darlehen der Investitionsbank Berlin (1.108.297 T€ per 31. Dezember 2016) im Rahmen der Jahresabschlusserstellung solange Beträge zuzuführen, wie Verpflichtungen für die Tilgungsleistungen für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaften übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin bei den Berliner Wasserbetrieben bestehen. Im Geschäftsjahr 2016 wird ein Betrag in Höhe von 33.368 T€ (Vorjahr: 35.429 T€) in die Gewinnrücklage, im Betriebsteil Abwasserentsorgung, eingestellt.

Dieser Betrag entspricht den Tilgungsleistungen für das Jahr 2017 für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaften übernommenen Darlehen der Investitionsbank

Berlin und dient dazu, den Berliner Wasserbetrieben die entsprechenden liquiden Mittel für die Tilgung der Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Die Bildung einer Gewinnrücklage, die auf der in der Tarifkalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert, wird gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 fortgeführt. Die Rücklagenbildung erfolgt pauschal in Höhe von 60% der Bemessungsgrundlage (dies entspricht 46.711 T€, Vorjahr: 41.538 T€).

## NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Hier werden die Anteile anderer Gesellschafter am Kapital und am Jahresergebnis des Konzerns ausgewiesen.

## Gesellschaft

	Fremdanteil	Nicht beherrschende Anteile	Davon: Anteil am
	%	gesamt	Jahresergebnis 2016
		T€	T€
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin	100	18.894	5.545
ARGE BSW-Berolina, GbR, Berlin	2	2	0
<b>Gesamt</b>		<b>18.896</b>	<b>5.545</b>

## Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung

Der Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens in Höhe von 523.992 T€ (Vorjahr: 522.927 T€) enthält die Zahlungen des Landes Berlin für Regenentwässerungsanlagen sowie Zahlungen Dritter für den Bau von Rohrleitungen und Kanälen sowie Sonderposten aus der Verrechnung von Abwasserabgaben in Höhe von 35.318 T€ (40.558 T€).

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert. Insgesamt werden Baukostenzuschüsse in Höhe von 132.709 T€ (Vorjahr: 137.466 T€) ausgewiesen.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 9.226 T€ (Vorjahr: 9.097 T€) wurden für Verpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder (3.066 T€) und ehemalige Vorstandsmitglieder (6.160 T€) bzw. deren Hinterbliebene gebildet. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren gegenüber sieben Geschäftsjahren beträgt 1.111 T€. Für gemäß Art. 28 EGHGB nicht in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesene

Beträge verbleibt ein nicht dotierter handelsrechtlicher Wertansatz von 6.783 T€ (Vorjahr: 6.888 T€). Darin sind in Höhe von 662 T€ (Vorjahr: 712 T€) Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Organmitgliedern enthalten. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 284 T€.

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Steuerrückstellungen umfassen Verpflichtungen aus Gewerbeertragsteuer in Höhe von 882 T€ (Vorjahr: 302 T€), Körperschaftsteuer in Höhe von 852 T€ (Vorjahr: 855 T€) und Grundsteuer in Höhe von 493 T€ (Vorjahr: 436 T€). Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Nachkalkulation der Wasser- und Abwassertarife	82.970	151.422
Personalaufwendungen	28.780	25.460
Abwasserabgabe	14.696	13.431
Lieferungen und Leistungen	14.218	12.295
Risiken Betriebsprüfung	10.439	9.137
Altersteilzeit	10.419	11.566
Grundwasserentnahmeentgelt	5.969	2.871
Berufsgenossenschaft	2.442	2.377
Übrige sonstige Rückstellungen	6.602	5.361
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>176.535</b>	<b>233.920</b>

Aufgrund einer Änderung der fachlichen Auffassung (Klarstellung durch das IDW, IDW Life 2016, S. 218 ff.), die zu einer Durchbrechung des Stetigkeitsgrundsatzes führt, werden die im Vorjahr als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für die Nachkalkulationen der Wasser- und Abwassertarife für die abgeschlossenen Kalkulationszeiträume (151.422 T€) nunmehr in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verpflichtung für die nicht abgeschlossene Kalkulationsperiode 2016/2017 wird als Rückstellung bilanziert.

## Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen

	Gesamt			
	T€	bis 1 Jahr T€	von 1 bis 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	3.558.680 (3.556.134)	204.374 (147.881)	1.570.047 (1.508.963)	1.784.259 (1.899.290)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	798.610 (761.150)	798.610 (761.150)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	21.328 (21.778)	21.280 (21.746)	48 (32)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	7 (12)	7 (12)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger (Vorjahr)	4.527 (3.952)	1.971 (884)	2.045 (2.045)	511 (1.023)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	417.568 (383.008)	134.905 (209.372)	151.988 (26.085)	130.675 (147.551)
<b>Gesamt</b> (Vorjahr)	<b>4.800.720</b> (4.726.034)	<b>1.161.147</b> (1.141.045)	<b>1.724.128</b> (1.537.125)	<b>1.915.445</b> (2.047.864)

Gegenüber dem Gewährträger werden im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten aus dem Darlehensvertrag, einschließlich zum 31. Dezember 2016 abgegrenzter Zinsen, der mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin geschlossen wurde, (4.527T€, Vorjahr: 3.650T€) ausgewiesen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen langfristige Darlehen für Investitionen (146.684T€, Vorjahr: 176.804T€), kurzfristige Darlehen der Berlinwasser Holding GmbH (82.698T€, Vorjahr 181.098T€), Verbindlichkeiten aus Steuern (8.686T€, Vorjahr: 13.374T€) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 10T€ (Vorjahr: 15T€) ausgewiesen.

### Passive latente Steuern

Mit der Beendigung der Stillen Gesellschaft -Betriebsteil Wasserversorgung- haben die Berliner Wasserbetriebe den Anteil der Berlinwasser Holding GmbH (49,9 %) an der Personengesellschaft „Stille Gesellschaft“ erworben. Dadurch erhielten die Berliner Wasserbetriebe – Betriebsteil Wasserversorgung – neben dem steuerlichen Kapitalkonto auch ein Auseinanderset-

zungsguthaben. Aus Sicht der Berliner Wasserbetriebe -Betriebs- teil Wasserversorgung- führte dies steuerlich zu negativen Anschaffungskosten in Höhe von 249.787T€ zum Beendigungszeitpunkt. In der Steuerbilanz wurden diese negativen Anschaffungskosten durch eine Abstockung des Anlagevermögens des Betriebsteils Wasserversorgung berücksichtigt. Demensprechend wurden passive latente Steuern zum Beendigungszeitpunkt gebildet. Die Verteilung des Abstockungsbetrages erfolgt über 19 Jahre, da dies die durchschnittliche Nutzungsdauer der Sachanlagen im Betriebsteil Wasserversorgung widerspiegelt. Daraus ergeben sich, für steuerliche Zwecke, geringere Abschreibungen ab dem 1. Januar 2015. Insgesamt ergibt sich folgende Entwicklung:

	Steuerart	%	Bemessungs- grundlage 31.12.2016 T€	Bestand 1.1.2016 T€	Zugang T€	Abgang T€	Bestand 31.12.2016 T€
Abstockungsbetrag aufgrund Beendigung Stille Gesellschaft Betriebsteil Wasserversorgung	KöSt	15,825	231.257	38.600	0	-2.003	36.597
Abstockungsbetrag aufgrund Beendigung Stille Gesellschaft Betriebsteil Wasserversorgung	GewSt	14,350	231.257	35.002	0	-1.817	33.185
Bewertungsunterschiede Handels- und Steuerbilanz im Anlagevermögen	KöSt	15,825	20.076	2.869	308	0	3.177
Bewertungsunterschiede Handels- und Steuerbilanz im Anlagevermögen	GewSt	14,350	20.076	2.601	280	0	2.881
<b>Gesamt</b>				<b>79.072</b>	<b>588</b>	<b>-3.820</b>	<b>75.840</b>

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2016 T€	2015 T€
Finanzverbindlichkeiten Forward-Darlehen	190.000	50.000
Bestellobligo für Investitionen	156.093	131.011
Miet- und Leasingverträge	12.760	14.456
Wartungsverträge	2.064	0
Konsortialfinanzierung Klärwerk Wansdorf GmbH	914	1.621
Geschäftsbesorgungsverträge	804	0
<b>Gesamt</b>	<b>480.697</b>	<b>315.150</b>

Die Berliner Stadtwerke GmbH haben am 3. Juni 2015 einen Gestattungsvertrag über die Inanspruchnahme von Grundstücken, mit der Absicht der Errichtung für Windenergieanlagen mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH, Berlin, (BVVG) abgeschlossen. Gemäß § 3 wurde bereits eine Entschädigungszahlung in Höhe von 27 T€ an die BVVG geleistet. Diese ist, wie bereits auch im Vorjahr, bis zur finalen Vorlage der Baugenehmigung in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aus-

gewiesen. Weitere 423 T€ sind bis spätestens zum 15. Januar 2017, jedoch spätestens einen Monat nach Inbetriebnahme der Windenergieanlage, zur Zahlung fällig. Die Zahlung wird jedoch nur fällig, wenn von dem genannten Flurstück 21, Gemarkung Spudendorf (6 Dienstbarkeiten) tatsächlich Gebrauch gemacht wird.

Am 22. November 2016 wurde ein weiterer Options- und Gestattungsvertrag über die Inanspruchnahme von Grundstücken, mit der Absicht der Errichtung für Windenergieanlagen mit der

BVVG abgeschlossen. Gemäß § 4 wurde bereits eine Entschädigungszahlung in Höhe von 26 T€ für das erste Jahr der Option an die BVVG geleistet. Der Optionszeitraum beträgt zwei Jahre. Für das zweite Jahr ist ebenfalls eine Zahlung in Höhe von 26 T€ vorgesehen. Erst mit Genehmigung und freiwilliger Erklärung der Inanspruchnahme der Flächen Gemarkung Börnicke (Projekt Albertshof) wird eine Pachtzahlung fällig.

### Haftungsverhältnisse

Mit der Vergleichsvereinbarung vom 17. August 2016 zwischen der Veolia Deutschland GmbH, der Veolia Environnement S.A., Paris, Veolia Eau - Compagnie Général de Eau, Paris, dem Land Berlin und der Berlinwasser Holding GmbH, betreffend die KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, haben die Berliner

Wasserbetriebe, als Gesellschafterin der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, ein selbständiges Garantieverprechen über den Fortbestand von Forschungsaufträgen und die Entlastung der Organe der KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH abgegeben.

### Bürgschaften

Die Berliner Wasserbetriebe haben über die Landesbank Berlin der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Barnim eine Bürgschaft für den Rückbau von Windenergieanlagen im Klärwerk Schönerlinde in Höhe von 267 T€ (Vorjahr: 267 T€) mit einer Laufzeit bis 2033 gestellt. Die dazu gebildete Rückstellung wird ratierlich aufgebaut. Von der Inanspruchnahme der Rückstellung im Jahr 2033 ist auszugehen.

## 6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt und gliedern sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Wasserverkauf	360.671	336.431
Abwasserentsorgungsleistungen	719.865	686.188
Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	36.388	15.095
Hausanschlüsse	10.085	12.091
Stromverkauf	1.032	4
Sonstige Umsatzerlöse	25.597	14
<b>Gesamt</b>	<b>1.153.637</b>	<b>1.049.824</b>
davon periodenfremde Umsatzerlöse	23.368	6.612



The sales revenue from water sales and wastewater treatment services increased compared to the previous year due to higher sales volumes in Berlin. The effects of the implementation of the BilRUG are explained in Section 1.

### Inventory Changes

The inventory changes result from unfinished construction work in the amount of 439 T€ (previous year: -1.169 T€).

### Other Activated Own Services

The activated own services include, in essence, engineering services for construction measures at the plants of the Berlin water utilities. In the activated own services, 1.237 T€ (previous year: 1.255 T€) construction interest is included.

### Other Operational Income

Due to the termination of the Silent Partnership II between the Berlin water utilities and the Berlinwasser Holding GmbH, a book profit in the amount of 212.241 T€ was recognized in the previous year. This income is recognized in the other operational income of the previous year under the BilRUG as of January 1, 2016.

Among the other operational income, a total of 14.759 T€ (previous year: 94.465 T€) is recognized. It includes, in essence, income from plant decommissioning (3.783 T€; previous year: 3.108 T€), grants for research projects and power-heat coupling surcharges (1.175 T€; previous year: 2.239 T€), income from grants for employee measures (732 T€; previous year: 1.345 T€), income from the dissolution of provisions (5.626 T€; previous year: 32.510 T€), income from the dissolution of non-claiming value adjustments on receivables (621 T€; previous year: 2.106 T€), and income from the reimbursement of remediation costs of the Federal and State for the years 2013 to 2015 in the amount of 359 T€ (previous year: 3.611 T€). In the other operational income, period-foreign income in the amount of 6.260 T€ (previous year: 34.616 T€) is included. The effects of the implementation of the BilRUG are explained in Section 1.

### Material Costs

The expenses for raw, auxiliary and operating materials and for purchased goods include the expense for energy in

the amount of 41.565 T€ (previous year: 42.355 T€) and for other auxiliary materials and materials in the amount of 20.824 T€ (previous year: 19.186 T€).

In the expenses for purchased services, the essential external services for maintenance in the amount of 51.849 T€ (previous year: 51.526 T€) and external services for disposal costs in the amount of 14.790 T€ (previous year: 14.228 T€) are included.

Under the position Material Costs, the expense for the groundwater extraction fee in the amount of 55.607 T€ (previous year: 54.887 T€) and the expense according to the wastewater discharge law in the amount of 34.536 T€ (previous year: 13.431 T€) are included. The State of Brandenburg, Department of Water Management, issued disposal orders for 2015 and previous years regarding the wastewater discharge for the discharge of polluted groundwater. This results in period-foreign expenses in the amount of 19.836 T€.

### Personnel Expenses

In personnel expenses, a total of 16.069 T€ (previous year: 15.474 T€) are included.

### Employees in the Average

	2016	2015
<b>Employees</b>	<b>4.387</b>	<b>4.463</b>
of which female employees	1.369	1.397
of which male employees	3.018	3.066
<b>Trainees</b>	<b>233</b>	<b>234</b>

### Depreciations

The depreciation expenses are 298.475 T€ in 2016 (previous year: 300.612 T€). In 2016, no extraordinary depreciation expenses were taken (previous year: 0 T€).

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Sondernutzungsentgelt	16.278	16.278
Mieten, Pachten, Leasing, Gebühren und Beiträge	8.065	7.864
IT-Pflege, -Wartung und Unterstützung	6.574	6.140
Telekommunikation, Porto, Frachten und ähnliche Aufwendungen	4.420	4.504
Zuschlamm- und Abbruchkosten	3.710	3.290
Tagungsgelder, Reisekosten, Bewirtungen	3.566	3.270
Prüfungs- und Beratungskosten, Gutachten	2.986	2.591
Versicherungen	2.601	2.759
Werbe-, Insertionskosten	2.548	1.906
Verluste aus Anlagenabgang	2.104	5.092
Aufwendungen für Altersteilzeit	1.803	1.323
Bürobedarf, Drucksachen	795	895
Abschreibungen auf Forderungen	681	914
Rückstellung für Betriebsprüfungsrisiken	464	1.395
Sonstige soziale Aufwendungen	267	249
Übrige sonstige Aufwendungen	4.667	7.013
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand Gesamt</b>	<b>61.529</b>	<b>65.483</b>
davon periodenfremde Aufwendungen	2.104	5.092

## Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis liegt in 2016 bei -112.746 T€ (Vorjahr: -119.619 T€). Im Geschäftsjahr 2016 sind für die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Zinserträge in Höhe von 557 T€ (Vorjahr: 3.219 €) angefallen. Für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen sind Zinsaufwendungen in Höhe von 1.152 T€ (Vorjahr: 2.570 T€) entstanden.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 13.917 T€ (Vorjahr: 71.975 T€). Die laufenden Steuern für 2016 entfallen auf die Gewerbesteuer (6.296 T€) sowie auf die Körperschaftsteuer (9.628 T€). Daneben sind Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 154 T€ für Gewerbesteuer und in Höhe von 1.853 T€ für Körperschaftsteuer enthalten. Im Vorjahr waren latente Steuern in

Höhe von 24.604 T€ für Gewerbesteuer und in Höhe von 39.682 T€ für Körperschaftsteuer enthalten

## Einstellung in die Gewinnrücklage

Gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016 wird ein Betrag in Höhe von 33.368 T€ (Vorjahr: 35.429 T€) in die Gewinnrücklage, im Betriebsteil Abwasserentsorgung, eingestellt. Dieser Betrag entspricht den Tilgungsleistungen für das Jahr 2017 für die im Zusammenhang mit der Beendigung der Stillen Gesellschaften übernommenen Darlehen der Investitionsbank Berlin und dient dazu, den Berliner Wasserbetrieben die entsprechenden liquiden Mittel für die Tilgung der Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren erfolgte die Bildung einer Gewinnrücklage gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgerversammlung vom 1. Februar 2016, die auf der in der Tarifkalkulation berücksichtig-

ten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert. Die Gewinnrücklage wird 2016 in Höhe von 60 % der Bemessungsgrundlage gebildet und beträgt 46.711 T€ (Vorjahr: 41.538 T€).

Im Vorjahr wurde gemäß Umlaufbeschluss der Gewährträgersammlung vom 1. Februar 2016 einmalig eine Gewinnrücklage in Höhe von 154.826 T€ zur Thesaurierung des im Rahmen der Neustrukturierung entstandenen Buchgewinnes gebildet. Der Betrag entsprach dem Ergebnis aus der Beendigung der Stillen Gesellschaft -Betriebsteil Wasserversorgung- zum Beendigungszeitpunkt.

### **Bilanzgewinn**

Für das Geschäftsjahr entsteht ein Konzernbilanzgewinn in Höhe von 89.481 T€ (Vorjahr: 87.997 T€). Der Bilanzgewinn der Berliner Wasserbetriebe in Höhe von 92.107 T€ (Vorjahr: 89.121 T€) soll an das Land Berlin ausgeschüttet werden.

## 7. Further Appendix Information

### Organe

#### Vorstand

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	Vorsitzender / Technik
Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Finanzen
Dipl.-Betriebsw. (FH) Kerstin Oster	Personal und Soziales

#### Aufsichtsrat

##### Vertreter der Anteilseigner

<b>Ramona Pop</b>	<b>Vorsitzende des Aufsichtsrates</b> Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Vorsitzende ab 31. Januar 2017
Dr. Matthias Kollatz-Ahnen	Senator für Finanzen des Landes Berlin Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 31. Januar 2017
Henner Bunde	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin Mitglied bis 31. Januar 2017
Axel Ensinger	Marketing Director der Veolia Water Solutions & Technologies S.A., Saint-Maurice, Frankreich
Christian Gaebler	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin Mitglied bis 31. Januar 2017
Erika Jaeger	Immobilienökonom (ebs), selbstständige Beraterin, Berlin
Bärbel Nehring-Kleedehn	Diplom-Volkswirtin, Landesministerin a. D., Oldenburg
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der Peppermint.Holding GmbH, Berlin
Christine Wolff	Diplom-Geologin, selbständige Unternehmensberaterin, Hamburg

##### Vertreter der Arbeitnehmer

<b>Lutz Neetzel</b>	<b>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates</b> Vorsitzender des Personalrates Abwasserentsorgung, Berliner Wasserbetriebe
Roland Jäschke	Vorsitzender des Personalrates Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe
Heinz Kielies	Personalrat Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe Mitglied bis 31. Dezember 2016
Karsten Kretschmer	1. stellvertretender Vorsitzender des Personalrates Hauptverwaltung, Berliner Wasserbetriebe
Karsten Malareck	Vorsitzender des Gesamtpersonalrates, Berliner Wasserbetriebe
Birgit Richlitzki	Diplom-Ingenieurin (FH), Berliner Wasserbetriebe und Vorsitzende der ver.di Betriebsgruppe der Berliner Wasserbetriebe
Sabine Thonke	Gesamtfrauenvertreterin, Berliner Wasserbetriebe
Elke Wittstock	Leiterin des Wasserwerkes Friedrichshagen (OE Wasserversorgung), Berliner Wasserbetriebe Mitglied ab 1. Januar 2017
Doro Zinke	Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, DGB Bezirk Berlin-Brandenburg

## Mitglieder des Beirates

<b>Jan Eder</b>	<b>Vorsitzender des Beirates</b> Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Jörg Franzen	Mitglied des Vorstands GESOBAU AG, Berlin
Michael Henkel	Sprecher des Kundenbeirates der Berliner Wasserbetriebe Inhaber Henkel Immobilien, Berlin
Heiko Glawe	Regionsgeschäftsführer Berlin, Deutscher Gewerkschaftsbund
Helmut Kleebank	Bezirksbürgermeister Spandau
Dr. Andreas Meißner	Geschäftsführer Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e. V., Berlin
Dr. Michaela Schmitz	Bevollmächtigte Wasserwirtschaft Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin
Michael Schröder	Geschäftsführender Inhaber Orca Affairs GmbH, Berlin
Reiner Wild	Geschäftsführer Berliner Mieterverein
Axel Wunschel	Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Berlin-Brandenburg e. V., Potsdam

## Gewährträgerversammlung

<b>Dr. Matthias Kollatz-Ahnen</b>	<b>Vorsitzender der Gewährträgerversammlung</b> Senator für Finanzen des Landes Berlin
Ramona Pop	Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin ab 10. Januar 2017
Regine Günther	Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin ab 10. Januar 2017
Cornelia Yzer	Senatorin a. D. für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin bis 8. Dezember 2016
Andreas Geisel	Senator für Inneres und Sport des Landes Berlin bis 8. Dezember 2016

## Aufwendungen für Organe

### Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder

	2016 T€	2015 T€
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	374	420
Bezüge Hinterbliebene eines ehemaligen Geschäftsleiters und eines ehemaligen Vorstandsmitglieds	120	101

## Aufteilung der Vorstandsbezüge 2016 (§ 18 Abs. 6 BerlBG und § 285 Nr. 9a HGB)

	Jörg Simon €	Frank Bruckmann €	Kerstin Oster €	Gesamt €
Gehälter (Jahreseinkommen)	227.000,00	202.000,00	165.000,00	594.000,00
Leistungs- und erfolgsabhängige variable Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	150.960,00	125.460,00	110.000,00	386.420,00
Pauschale/Zulage	0,00	0,00	0,00	0,00
Abfindungsbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	0,00
Versicherungsentgelte	17.198,42	18.823,35	11.096,86	47.118,63
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	9.155,00	11.439,76	10.200,00	30.794,76
<b>Gesamt</b>	<b>404.313,42</b>	<b>357.723,11</b>	<b>296.296,86</b>	<b>1.058.333,39</b>

## AUFTEILUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG 2016 (§ 18 BERL BG)

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe wird gemäß § 14 BerlBG durch die Gewährträgersammlung festgesetzt. Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß Beschluss der Gewährträgersammlung der Berliner Wasserbetriebe vom 30. Oktober 2014 neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von 6.000,00 €, der Vorsitzende erhält 10.000,00 € und der Stellvertreter 7.500,00 €. Zudem erhalten Mitglieder des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 2.000,00 € und die Vorsitzende zusätzlich 2.500,00 €. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine der zeitlichen Dauer ihres Amtes entsprechend geringere Vergütung.

Die Berliner Wasserbetriebe haben für die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit eine D&O-Versicherung in gebotenem Umfang abgeschlossen.

Die Tätigkeit im Personalausschuss des Aufsichtsrates wird nicht gesondert vergütet. Darüber hinaus enthält das Vergütungssystem des Aufsichtsrates keine Gewinnbeteiligungen, Versicherungsentgelte, Zulagen, Abfindungen, Provisionen oder Nebenleistungen jeder Art sowie auch keine Ruhegehälter.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für das Geschäftsjahr folgende individuelle Gesamtvergütung\*):

### Mitglieder des Aufsichtsrates

	Aufwandsentschädigung (Fixe Vergütung in €)
Dr. Kollatz-Ahnen	10.000,00
Henner Bunde	6.000,00
Axel Ensinger	8.000,00
Christian Gaebler	6.000,00
Erika Jaeger	8.000,00
Bärbel Nehring-Kleedehn	8.000,00
Ingeborg Neumann	8.500,00
Christine Wolff	6.000,00
Lutz Neetzel	9.500,00
Roland Jäschke	8.000,00
Heinz Kielies	8.000,00
Karsten Kretschmer	8.000,00
Karsten Malareck	6.000,00
Birgit Richlitzki	6.000,00
Sabine Thonke	6.000,00
Doro Zinke	6.000,00

\*): Ausweis der Beträge ohne Umsatzsteuer

Im Rahmen der bestehenden Richtlinien der Berliner Wasserbetriebe wurden zwei Mitgliedern der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrates – jenseits der Organfunktion als Arbeitnehmer der Gesellschaft – in 2014 zwei Annuitätendarlehen in Höhe von insgesamt 20 T€ gewährt.

Ein Darlehen über 15 T€ wurde im Juli 2014 gewährt. Das Darlehen ist in 60 Monatsraten, bei einem Zinssatz von 1,37 % p.a., bis zum 31. Juli 2019 zurückzuzahlen. Das Darlehen wurde mit 3 T€ zuzüglich Zinsen in 2016 getilgt und valutiert zum Stichtag mit 8 T€ (Vorjahr: 11 T€).

Ein weiteres Darlehen über 5 T€ wurde im August 2014 gewährt. Das Mitglied der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrates legte im Februar 2015 das Amt nieder. Das Darlehen ist in 30 Monatsraten bei einem Zinssatz von 1,27 % p.a. bis zum 28. Februar 2017 zurückzuzahlen. In 2016 wurden 2 T€ inkl. Zinsen gezahlt, so dass dieses Darlehen zum Stichtag noch mit 338,18 € (Vorjahr: 2 T€) valutiert.

#### AUFTEILUNG DER BEIRATSVERGÜTUNG 2016

Der Aufsichtsrat hat einen Beirat bestellt. Die Tätigkeit als Beiratsmitglied ist grundsätzlich ehrenamtlich. Die Beiratsmitglieder erhalten lediglich eine jährliche Aufwandsentschädigung, deren Höhe vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Beiratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Beirat angehört haben, erhalten eine der zeitlichen Dauer ihres Amtes entsprechend geringere Vergütung. Weitere Vergütungskomponenten oder Kredite wurden nicht gezahlt.

Die Amtszeit des Beirats hat am 1. April 2014 begonnen. Die Beiratsmitglieder erhalten ab diesem Zeitpunkt folgende individuelle Gesamtvergütung\*):

#### Mitglieder des Beirates

	Aufwandsentschädigung (Fixe Vergütung in €)
Jan Eder (Vorsitzender)	550,00
Jörg Franzen	550,00
Heiko Glawe	550,00
Micheal Henkel	550,00
Helmut Kleebank	550,00
Dr. Andreas Meißner	550,00
Dr. Michaela Schmitz	550,00
Michael Schröder	550,00
Reiner Wild	550,00
Axel Wunschel	550,00

\* Ausweis der Beträge ohne Umsatzsteuer

#### VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DER GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG 2016

Die Gewährträgerversammlung wird vom Senat bestellt. Ihr gehören jeweils ausschließlich Mitglieder des Senats an. Es werden keine Vergütungen für die Tätigkeit durch die Gesellschaft geleistet.

#### Honorare des Abschlussprüfers

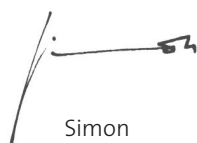
	2016 T€	2015 T€
Abschlussprüfungsleistungen	178	129
Sonstige Leistungen	498	62
<b>Gesamt</b>	<b>676</b>	<b>191</b>



## Nachtragsbericht

Mit der Neuverteilung der Ressorts nach der Wahl des Abgeordnetenhauses am 18. September 2016 legte Dr. Matthias Kollatz-Ahnen sein Mandat im Aufsichtsrat zum 31. Januar 2017 nieder. Der Senat von Berlin hat in seiner Sitzung am 31. Januar 2017 die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Ramona Pop mit sofortiger Wirkung zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe bestellt.

Berlin, 3. Februar 2017  
Berliner Wasserbetriebe



Simon



Bruckmann



Oster

# Konzernanlagespiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016 Anlage zum Anhang

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2016	Zugänge	Abgänge
Angaben in €		+	-
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten davon: Dienstbarkeiten	62.127.557,49	97.640,89	0,00
Anlagenähnliche Rechte	36.813.015,45	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	134.045.274,96	1.489.596,36	2.146.215,98
2. Geschäfts- und Firmenwert	488.429.833,65	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	4.949.020,43	1.464.524,74	0,00
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>726.364.701,98</b>	<b>3.051.761,99</b>	<b>2.146.215,98</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.367.342.505,05	2.861.410,30	8.590.751,49
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.098.269.155,77	58.806.887,05	23.527.703,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	147.908.228,08	7.454.277,04	9.379.291,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	352.930.634,24	171.131.745,90	811.968,48
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>11.966.450.523,14</b>	<b>240.254.320,29</b>	<b>42.309.715,21</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	4.220.461,19	0,00
2. Sonstige Beteiligungen	13.759.528,53	4.150,00	626.557,02
3. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	0,00	0,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>17.088.930,76</b>	<b>4.224.611,19</b>	<b>626.557,02</b>
<b>Gesamt</b>	<b>12.709.904.155,88</b>	<b>247.530.693,47</b>	<b>45.082.488,21</b>

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Zugänge aus Erstkonsolidierung in 2016	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2016
Angaben in €	(+/-)	(+/-)	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten davon: Dienstbarkeiten	0,00	0,00	62.225.198,38
Anlagenähnliche Rechte	0,00	0,00	36.813.015,45
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	1.223.047,95	134.611.703,29
2. Geschäfts- und Firmenwert	1.612.323,84	0,00	490.042.157,49
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	-1.183.851,86	5.229.693,31
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1.612.323,84</b>	<b>39.196,09</b>	<b>728.921.767,92</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	12.774.013,15	1.374.387.177,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.798.614,12	134.617.257,98	10.277.964.211,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	0,00	1.748.251,19	147.731.464,50
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	-149.178.718,41	374.071.693,25
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>9.798.614,12</b>	<b>-39.196,09</b>	<b>12.174.154.546,25</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-4.220.461,19	0,00	25.000,00
2. Sonstige Beteiligungen	77.071,62	0,00	13.214.193,13
3. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00	3.304.402,23
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>-4.143.389,57</b>	<b>0,00</b>	<b>16.543.595,36</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.267.548,39</b>	<b>0,00</b>	<b>12.919.619.909,53</b>

# Konzernanlagespiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016 Anlage zum Anhang

## Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2016	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge
		+	–
Angaben in €			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten davon: Dienstbarkeiten	0,00	0,00	0,00
Anlagenähnliche Rechte	27.609.798,34	1.533.875,64	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	115.856.008,04	5.776.358,90	2.145.877,49
2. Geschäfts- und Firmenwert	16.280.994,46	16.331.379,57	0,00
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>159.746.800,84</b>	<b>23.641.614,11</b>	<b>2.145.877,49</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	809.275.770,40	29.347.115,96	7.746.861,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.274.954.746,75	235.179.134,88	21.772.343,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	108.538.029,94	10.306.811,64	9.269.642,72
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>6.192.768.547,09</b>	<b>274.833.062,48</b>	<b>38.788.847,66</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Beteiligungen	12.526,65	0,00	0,00
3. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>12.526,65</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.352.527.874,58</b>	<b>298.474.676,59</b>	<b>40.934.725,15</b>



## Bestätigungsvermerk

### Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und Bericht zur Lage des Konzerns

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von den Berliner Wasserbetrieben, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalpiegel und Konzernanhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss ein-

bezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 3. Februar 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marquardt  
Wirtschaftsprüfer

Kietz  
Wirtschaftsprüfer

# Entsprechenserklärung 2016

## Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe

Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, erklären, dass den Empfehlungen des von ihnen beschlossenen und auf der Internetseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe in der derzeit gültigen Fassung vom 4. März 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2015 entsprochen wurde und werden wird.

Berlin, den 17. November 2016

### Für den Aufsichtsrat



Senator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen  
Aufsichtsratsvorsitzender

### Für den Vorstand



Jörg Simon  
Vorstandsvorsitzender



Frank Bruckmann  
Mitglied des Vorstandes



Kerstin Oster  
Mitglied des Vorstandes

# Bilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016 Betriebsteil Wasserversorgung

## Aktivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	38.854.751,61		42.937
2. Geleistete Anzahlungen	5.229.693,31	<b>44.084.444,92</b>	4.949
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	171.354.887,23		172.975
2. Grundstücke mit Wohnbauten	5.051.235,07		5.000
3. Grundstücke ohne Bauten	6.779.057,57		6.780
4. Bauten auf fremden Grundstücken	1.908.317,31		1.764
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	155.418.635,60		160.501
6. Wasserverteilungsanlagen	930.683.514,54		924.624
7. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	4.436.093,84		4.532
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.143.478,79		22.966
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	86.476.616,72	<b>1.384.251.836,67</b>	87.824
III. Finanzanlagen			
1. Anteile verbundene Unternehmen	10.600.000,00		10.000
2. Beteiligungen	3.186.564,88		3.182
3. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	<b>17.090.967,11</b>	3.304
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.542.889,28		4.185
2. Unfertige Leistungen	570.054,69	<b>4.112.943,97</b>	485
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 89.667,37 € (Vj. T€ 134)	314.811.898,28		299.718
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	52.955,55		59
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	0,00		10
4. Forderungen gegen Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	318.526,37		70
5. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 755.144,42 € (Vj. T€ 942)	3.398.824,26		17.331
6. Forderungen aus gemeinsamer Finanzkontenverwaltung	268.968.333,30	<b>587.550.537,76</b>	324.509
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<b>107.449.033,42</b>	1.463
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.332.377,62</b>	2.707
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		<b>11.515.354,16</b>	12.811
		<b>2.159.387.495,63</b>	2.114.686



## Passivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	292.789.550,00		292.790
II. Kapitalrücklage	10.000.000,00		10.000
III. Gewinnrücklage	295.926.012,77		281.143
IV. Bilanzgewinn	13.230.074,36	<b>611.945.637,13</b>	5.408
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen</b>			
1. Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens	52.364.820,43		53.078
2. Baukostenzuschüsse	38.114.250,80	<b>90.479.071,23</b>	39.023
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.612.945,00		4.549
2. Steuerrückstellungen	472.100,00		870
3. Sonstige Rückstellungen	72.266.053,05	<b>77.351.098,05</b>	89.748
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 104.644.644,88 € (Vj. T€ 19.424)	896.155.207,48		877.779
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 301.284.278,31 € (Vj. T€ 286.434)	301.284.278,31		286.434
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 7.235.350,15 € (Vj. T€ 6.786)	7.257.951,91		6.808
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 81.864,45 € (Vj. T€ 75)	81.864,45		75
5. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 7.140,00 € (Vj. T€ 0)	7.140,00		0
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 578.197,20 € (Vj. T€ 584)	3.134.656,62		3.652
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon: a) aus Steuern 5.150.974,62 € (Vj. T€ 5.242) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 9.529,20 € (Vj. T€ 10) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 11.461.535,78 € (Vj. T€ 53.961)	82.992.347,08	<b>1.290.913.445,85</b>	69.877
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>13.417.130,49</b>	14.380
<b>F. Passive latente Steuern</b>		<b>75.281.112,88</b>	79.072
		<b>2.159.387.495,63</b>	2.114.686

# Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 Betriebsteil Wasserversorgung

	1.1. – 31.12.2016			1.1. – 31.12.2015		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Wasserverkauf	360.670.975,69			336.431		
b) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	6.728.528,93			4.405		
c) Hausanschlüsse	5.564.908,21			6.255		
d) Sonstige Umsatzerlöse	16.306.221,36			0		
e) Innenumsatz zu 1a)	743.738,80			741		
f) Umsatz aus Leistungsverrechnung 1d	5.908.212,07	395.922.585,06		4.972	352.804	
2. Erhöhung (+) bzw. Verminderung (–) des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		85.486,38			–320	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		20.044.091,16			19.193	
4. Sonstige betriebliche Erträge						
a) Ertrag aus Beendigung Stille Gesellschaft		0,00			212.241	
b) Übrige sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnungen 0,00 € (Vj. T€ 0)		6.921.153,17	422.973.315,77		46.694	630.612
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	29.180.250,56			29.489		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.734.507,04			23.731		
c) Abwasserabgabe/Grundwasserentnahmeentgelt	55.596.311,75			54.872		
d) Innenumsatz	2.657.378,00			2.524		
e) Sachkostenverrechnung	–6.794.680,04	104.373.767,31		–7.691	102.925	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	104.109.996,51			101.151		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon: für Altersversorgung 7.076.928,40 € (Vj. T€ 6.859)	26.812.137,53	130.922.134,04		26.063	127.214	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		88.570.507,76			90.070	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnungen 8.989,02 € (Vj. T€ 23)	51.041.811,32			53.287		
Innenumsatz	681.850,37			537		
Sachkostenverrechnung	–21.343.562,41	30.380.099,28	354.246.508,39	–19.833	33.991	354.200
9. Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		38.965,70			46	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)	495.052,29			1.700		
Zinserträge Innenumsatz	0,00	495.052,29	534.017,99	0	1.700	1.746
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0) aus Aufzinsung 506.279,50 € (Vj. T€ 1.140)			29.698.281,63			33.170
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: latenter Steueraufwand (Vj. latenter Steuerertrag) –2.494.772,56 € (Vj. T€ 64.286)			10.170.633,05			70.162
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>			<b>29.391.910,69</b>			<b>174.826</b>
14. Sonstige Steuern			1.378.880,33			1.377
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<b>28.013.030,36</b>			<b>173.449</b>
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			14.782.956,00			168.040
<b>17. Bilanzgewinn</b>			<b>13.230.074,36</b>			<b>5.409</b>



# Bilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2016 Betriebsteil Abwasserentsorgung

## Aktivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	46.164.232,29		46.582
2. Geschäfts- oder Firmenwert	455.867.844,74	<b>502.032.077,03</b>	472.149
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	225.594.690,69		235.346
2. Grundstücke mit Wohnbauten	5.512.875,02		5.935
3. Grundstücke ohne Bauten	9.951.690,93		9.960
4. Bauten auf fremden Grundstücken	3.229.444,51		2.902
5. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.319.263.129,86		3.349.527
6. Abwasserförderungsanlagen	63.966.840,01		69.201
7. Abwasserreinigungsanlagen	298.785.394,25		306.668
8. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	7.210.179,71		8.133
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.985.735,76		16.388
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	284.850.086,49	<b>4.234.350.067,23</b>	264.348
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.470.817,49		5.612
2. Unfertige Leistungen	1.063.544,15	<b>7.534.361,64</b>	711
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 11.210,28 € (Vj. T€ 2)	519.048.295,00		485.438
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	0,00		128
3. Forderungen gegen den Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	10.606.864,23		1.989
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	4.660.367,35	<b>534.315.526,58</b>	15.959
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>22.637,11</b>	8
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		<b>49.435,71</b>	0
		<b>5.278.304.105,30</b>	5.296.984

## Passivseite

	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	456.431.450,00		456.431
II. Gewinnrücklage	384.757.667,52		319.462
III. Bilanzgewinn	78.877.008,32	<b>920.066.125,84</b>	83.713
<b>B. Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>			
1. Sonderposten aus sonstigen Finanzierungen des Anlagevermögens	506.945.629,46		510.407
2. SBaukostenzuschüsse	94.594.298,72	<b>601.539.928,18</b>	98.443
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.612.945,00		4.548
2. Steuerrückstellungen	1.751.601,00		723
3. Sonstige Rückstellungen	103.849.512,77	<b>110.214.058,77</b>	143.763
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 94.518.251,18 € (Vj. T€ 116.810)	2.530.317.538,39		2.551.903
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 496.882.445,24 € (Vj. T€ 474.712)	496.882.445,24		474.712
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 13.799.360,12 € (Vj. T€ 14.873)	13.824.499,96		14.883
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 37.779,54 € (Vj. T€ 60)	37.779,54		60
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 12)	0,00		12
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.392.833,27 € (Vj. T€ 300)	1.392.833,27		299
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon: a) aus Steuern 3.546.812,79 € (Vj. T€ 8.148) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vj. T€ 0) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 123.228.558,31 € (Vj. T€ 155.392) Verbindlichkeiten aus gemeinsamer Finanzkontenverwaltung	334.392.475,37      268.968.333,30		313.113
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>109.661,30</b>	3
<b>F. Aktive latente Steuern</b>		<b>558.426,14</b>	0
		<b>5.278.304.105,30</b>	<b>5.296.984</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 Betriebsteil Abwasserentsorgung

	1.1. – 31.12.2016			1.1. – 31.12.2015		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Abwasserleistungsleistungen	719.864.853,76			686.189		
b) Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen mit Gegenleistungsverpflichtung	29.659.235,86			10.690		
c) Hausanschlüsse	4.519.623,28			5.836		
d) Sonstige Umsatzerlöse	10.603.613,91			0		
e) Innenumsatz zu 1a)	2.657.378,00			2.524		
f) Umsatz aus Leistungsverrechnung 1d	681.850,37	767.986.555,18		537	705.776	
2. Erhöhung (+) bzw. Verminderung (–) des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		353.734,79			– 849	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		29.281.405,05			29.467	
4. Sonstige betriebliche Erträge, davon aus Währungsumrechnungen 0,00 € (Vj. T€ 0)		7.813.872,29	<b>805.435.567,31</b>		49.106	783.500
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	32.767.304,92			33.237		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	59.428.127,44			58.662		
c) Abwasserabgabe / Grundwasserentnahmeentgelt	34.546.592,00			13.446		
d) Innenumsatz	743.738,80			741		
e) Sachkostenverrechnung	6.794.680,04	134.280.443,20		7.691	113.777	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	145.019.699,91			138.671		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon: für Altersversorgung 8.991.883,68 € (Vj. T€ 8.615)	36.278.647,15	181.298.347,06		34.759	173.430	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		206.051.187,74			207.086	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnungen 0,00 € (Vj. T€ 0)						
Innenumsatz	5.908.212,07			4.972		
Sachkostenverrechnung	21.343.562,41	53.038.495,46	<b>574.668.473,46</b>	19.833	52.463	546.756
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0) aus Abzinsung 312.912,00 € (Vj. T€ 1.642)		329.425,30	<b>329.425,30</b>		1.669	1.669
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon: an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0) aus Aufzinsung 645.846,21 € (Vj. T€ 1.430)		77.674.487,69	<b>77.674.487,69</b>		83.782	83.782
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag davon: latenter Steueraufwand (Vj. latenter Steuerertrag) 508.990,43 € (Vj. T€ 0,00)			<b>3.764.264,11</b>			1.813
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>			<b>149.657.767,35</b>			<b>152.818</b>
13. Sonstige Steuern			<b>5.485.276,51</b>			5.353
<b>14. Jahresüberschuss</b>			<b>144.172.490,84</b>			<b>147.465</b>
15. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			<b>65.295.482,52</b>			63.753
<b>16. Bilanzgewinn</b>			<b>78.877.008,32</b>			<b>83.712</b>

## Ein Unternehmen der Berliner Wasserbetriebe

### Berliner Stadtwerke GmbH

Seit 2014 ist die Berliner Stadtwerke GmbH als Energieversorger und -dienstleister tätig. Die Gesellschaft investiert in Produktionskapazitäten von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien und veräußert diesen selbst erzeugten Strom und Wärme auf unterschiedlichen Vertriebswegen. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Energiesektor erbracht.

Neben einer wirtschaftlichen Betriebsführung werden zugleich sozial-, umwelt- und struktur-politische Grundsätze verfolgt, die sich aus den Klimaschutzzielen des Landes Berlins ableiten lassen. Das Zentrum der Investitionstätigkeit liegt in Berlin und in den berlinnahen Regionen in Brandenburg. Im Mittelpunkt stehen der Auf- und Ausbau von Produktionskapazitäten für erneuerbare Energien, die Verlagerung der energiewirtschaftlichen Wertschöpfung nach Berlin sowie der Aufbau energiepolitischer Beratungskompetenz für die Herausforderungen des Ballungsraums Berlins.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde am Standort „Westlicher Teltow II“ die erste Genehmigung für die Errichtung einer Windenergieanlage erteilt. Mit der vollständigen Errichtung der Anlage wird im IV. Quartal 2017 gerechnet. Darüber hinaus konnte im Entwicklungsgebiet „Albertshof“ ein weiterer Flächenpachtvertrag abgeschlossen werden, der zusammen mit den bereits gesicherten Flächen nunmehr das Potenzial für bis zu zehn Windräder hat.

Das vorhandene Windportfolio wurde um den Erwerb von 100% der Gesellschaftsanteile der Windpark Stahnsdorf GmbH & Co. KG erweitert. Diese Gesellschaft besitzt und betreibt zwei Windräder der 3-Megawatt (MW)-Klasse.

Auch das Geschäftsfeld Energievertrieb - Photovoltaikanlagen (Mieterstrom) konnte im Jahr 2016 erweitert werden und mehrere Projekte wurden in Kooperation mit kommunalen Wohnungsbaugesellschaften entwickelt und realisiert. An sieben Standorten in Berlin wurden PV-Anlagen mit einer Kapazität von insgesamt 1,25 MWp installiert, die im Mieterstromkonzept betrieben werden. An diesen sieben Standorten kann damit ein Mieterstromangebot für ca. 3.000 Wohnungen unterbreitet werden.

Im Vordergrund der Kundenansprache standen die neuen Mieterstromprojekte in Berlin, für die Solarstromanlagen in den jeweiligen Quartieren der öffentlichen und privaten Wohnungswirtschaft errichtet worden sind. Mit den Baustarts erfolgte der Vertrieb je Projekt mit einem Maßnahmenmix und direkter Kommunikation mit den Bewohnern vor Ort. In einigen Quartieren nutzten bereits in 2016 über 20% der Mieter das Ökostromangebot der Berliner Stadtwerke GmbH. Diese positiven Ergebnisse sind das Fundament für neue Projekte innerhalb der öffentlichen und privaten Wohnungswirtschaft.

Im Geschäftsfeld Energievertrieb - Photovoltaikanlagen (Pachtmodell) realisiert die Berliner Stadtwerke GmbH als Konsortialführer der ARGE BSW-Berolina den Bau, Betrieb und die Verpachtung von Photovoltaikanlagen auf Liegenschaften des Landes Berlins, die von der Berliner Immobilienmanagement GmbH verwaltet werden. Im Rahmen dieses Auftrags werden Photovoltaikanlagen mit ca. 4,7 MWp Leistung auf insgesamt 27 Liegenschaften errichtet und langfristig verpachtet.



	2016
Umsatz T€	575
Ergebnis T€	-1.373
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	7